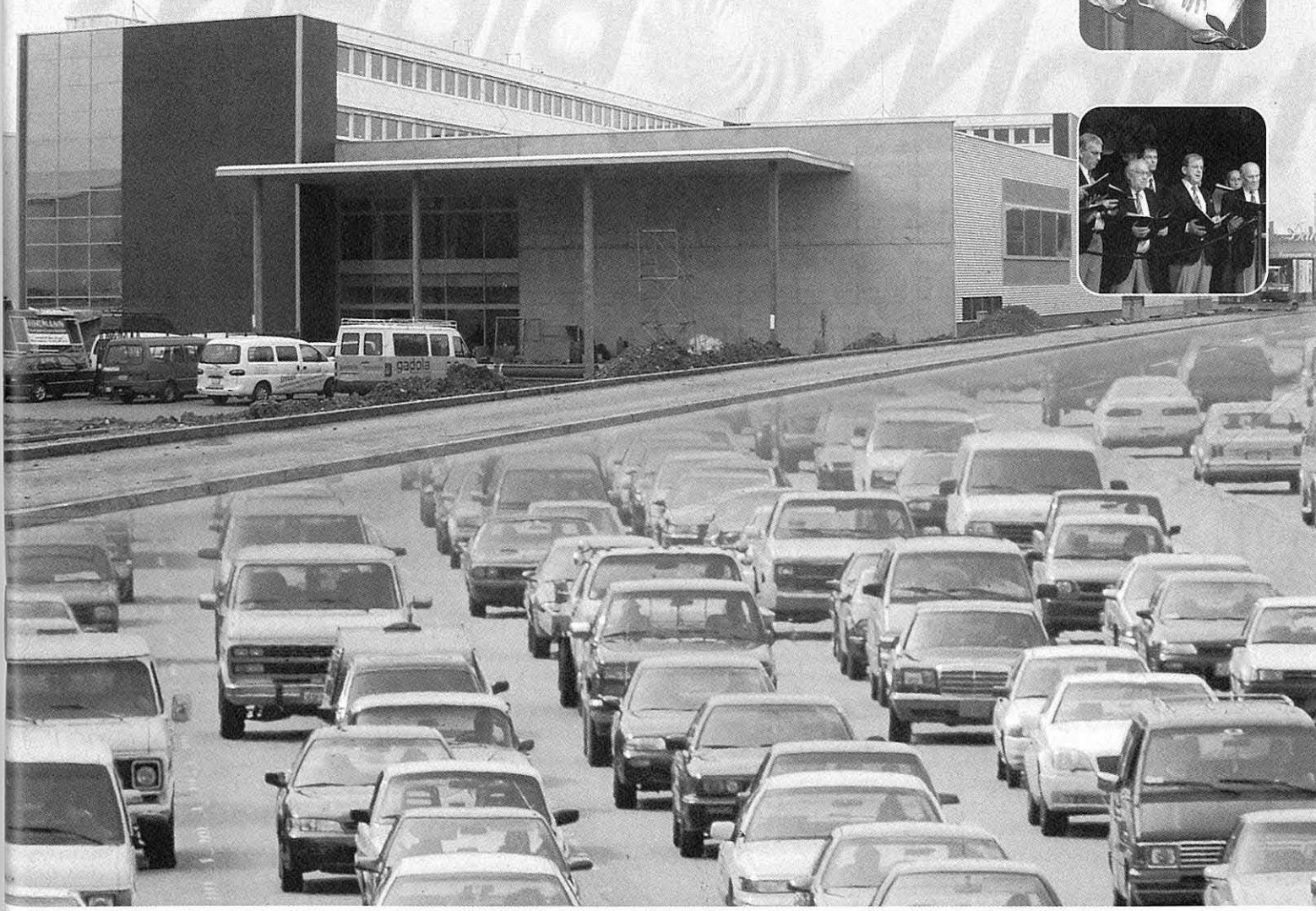




elsauer zytig



Einsteigen und probefahren.
**Premiere des neuen
 Citroën C3**

Sie sind herzlich willkommen!



elsener

Garage Elsener
 St. Gallerstrasse 33
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 363 11 83

elsauer zytig

ausgabe 129 | dezember 2002



Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Titelbild:
 Fotomontage zum Thema Durchgangsverkehr: So wird es bei uns hoffentlich nie aussehen...

- aktuell 4
- gemeinde 14
- kolumne 27
- schulen 28
- kirchen 25
- senioren/pro senectute/spitex 29
- natur 43
- kulturelles/veranstaltungen 47
- vereine 54
- parteien 70
- gewerbe 71
- verstorbene 76
- jugend 78
- leserforum 79
- vermishtes 83

Liebe Leser

Die Weihnachtszeit steht wieder vor der Tür. Trotz der Hektik, die diese Zeit oft mit sich bringt hoffe ich, dass Sie die Zeit finden, die ez zu durchstößern.

Wir gelangen diesmal mit Rekordumfang zu Ihnen.

Was uns schon lange beschäftigt, ist das Thema Verkehr. Ist auch der Fluglärm in letzter Zeit in den Vordergrund geraten, so steht zu befürchten, dass es in unserer Gemeinde weitere brisante Verkehrsthemen gibt. Mit der Eröffnung des Mediamarktes werden Kunden angezogen, der Bau der unzähligen Wohnungen in unmittelbarer Nähe gibt auch Mehrverkehr, es werden Unterschriften für die Sicherung des Schulwegs an der Schottikerstrasse gesammelt etc.

Und sonst? Infos von der Gemeinde, den Vereinen, den Schulen und viel Bewärtes...

Ich wünsche Ihnen eine sinnlich besinnliche Zeit und einen guten Start im neuen Jahr. Allzu lange müssen Sie nicht auf uns warten, Ende Januar sind wir bereits wieder für Sie da.

Thomas Lüthi

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Peter Hotz (ph), Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Madeleine Keller (Administration) Heidy Hürlimann (hh)

Freischaffende Mitglieder:

Ruedi Weilenmann (rw), Hans Erzinger (he) Ernst Bärtschi (eb)

Beiträge an die Redaktion

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Rätterschen
 Tel. 052 363 27 41
 E-Mail redaktion@elsauer-zytig.ch

Verteilung

Post Rätterschen, 8352 Rätterschen
 Tel. 052 363 11 35

Buchhaltung/Abonnemente

Werner Schmid
 Obertor 40, 8400 Winterthur
 Tel. 052 202 35 83
 Postkonto 84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
 Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/2 S. Fr. 55.- 1/3 S. Fr. 180.-
 1/6 S. Fr. 100.- 1/2 S. Fr. 280.-
 1/4 S. Fr. 140.- 1/1 S. Fr. 550.-

Seite 2: Fr. 650.-
 Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-

Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
 ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck/Verantwortung

Auch auszugsweise nur mit Genehmigung der ez-Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Satz

digicom digitale medien ag
 Im Ifang 10, 8307 Effretikon
 Tel. 052 355 33 88
 Fax 052 355 33 99

Layout:

Miriam Leibacher

Druck

Marty Offsetdruck
 Chlotengasse 12, 8317 Tagelswangen
 Tel. 052 355 34 34
 Fax 052 355 34 35

Inserate

digicom, digitale medien ag
 Thomas Lüthi
 Im Ifang 10, 8307 Effretikon
 Tel. 052 355 33 88
 Tel. 052 355 33 85 (direkt)
 Fax 052 355 33 99
 E-Mail thomas.luethi@digicom-medien.ch
 tobias.elsasser@digicom-medien.ch

Auflage

1650 Ex.
 erscheint 6 x jährlich

Ausgaben 2003

Nummer	Redaktionsschluss	Verteilung
Nr. 130	10. Januar	31. Januar
Nr. 131	7. März	28. März
Nr. 132	15. Mai	6. Juni
Nr. 133	11. Juli	8. August
Nr. 134	12. Sept.	3. Oktober
Nr. 135	7. Nov.	28. Nov.

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Das zu Ende gehende Jahr hat uns wieder viele Veränderungen gebracht. Behördenwahlen fanden statt, erfahrene Behördenmitglieder mussten ersetzt werden. In allen Bereichen der öffentlichen Hand hat es Personalwechsel gegeben. Die Zivilschutzorganisationen der fünf Eulachtalgemeinden wurden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Der Polizeiposten zügelte nach Wiesendangen und per 1. Januar 2003 werden die Zivilstandsämter des gesamten Bezirkes Winterthur zu einem Zivilstandskreis, mit Sitz in der Stadt Winterthur, zusammengeschlossen.

Alle Veränderungen bieten neben Risiken auch Chancen, nutzen wir sie!

Steht Elsau vor einem Wachstumsschub?

Elsau ist mit dem öffentlichen Verkehr hervorragend erschlossen. Nebst einer Postauto-/Buslinie haben wir zwei Bahnhöfe – mittelfristig mit Halbstundentakt. Trotzdem steigt auch in Elsau der Individualverkehr und damit die Lärm- und Sicherheitsprobleme. Selbstverständlich steigen auch die Frequenzen des Durchgangsverkehrs durch auswärtige Fahrzeuge und dies wird in naher und mittelfristiger Zukunft sicher zunehmen. Der Gemeinderat setzt sich in verschiedenen Ebenen für die Realisierung der Entlastungsstrasse von der Sulzer Oberwinterthur/Hegi zur Autobahn ein, damit unsere Gemeinde weniger als «Schleichweg» benutzt wird. Im Weiteren hat das kantonale Projektteam Südostumfahrung Winterthur die Variante 42 (ez 126), welche auch dem Wunsch des Gemeinderates entspricht, als beste Lösung bewertet. Mit der Realisierung dieser Strassen wird die Attraktivität der angrenzenden Gebiete und somit auch von Elsau steigen und nach meiner Beurteilung in den nächsten 30 Jahren ein enormes Wachstum mit sich bringen.

Egal wie die Entwicklung verläuft, für die Verkehrsprobleme (Lärm und Sicherheit) in den Quartieren sind wir Elsauer selber zuständig!

Wie sind die finanziellen Aussichten?

Grundsätzlich hat sich die finanzielle Situation der Gemeinde Elsau in den letzten Jahren recht positiv entwickelt. Aus diesem Grund haben sich die Behörden gemeinsam positiv zum Bau einer Doppelturnhalle geäußert. Leider hat sich die Finanzsituation aber in der Zwischenzeit wieder stark verschlechtert.

Was ist geschehen? In verschiedenen, von uns teilweise nicht beeinflussbaren Bereichen, sind die Kosten enorm gestiegen. Das sind z.B. die erhöhten Beiträge an das Kantonsspital Winterthur (+ Fr. 200 000.-), das Krankenhaus Eulachtal (+ Fr. 100 000.-), Wirtschaftliche Hilfe von + Fr. 50 000.- und weitere Ausgaben (gemäss Büchlein zur Gemeindeversammlung). Die erwähnten Beispiele belaufen sich bereits auf ca. 7 Steuerprozent!

Wie weiter? Die gestiegenen Ausgaben werden bei den Schulen und der Politischen Gemeinde zusammen weit über 10 Steuerprozent ausmachen. Wir werden kaum die Möglichkeit haben, neben den enorm gestiegenen laufenden Ausgaben (welche sich in den nächsten Jahren fortsetzen werden) die Doppelturnhalle und die weiteren Investitionen realisieren zu können. Für die Realisierung der Doppelturnhalle gibt es nur einen Lösungsansatz: Der Bürger muss dazu bereit sein, in anderen Bereichen auf Angebote der öffentlichen Hand zu verzichten!

Dies würde heissen, dass die Politische Gemeinde und die Schulen ihre laufenden Ausgaben und Investitionen kürzen, und der Steuerfuss auf das

kantonale Maximum von 122 %, gemäss Antrag an die nächste Gemeindeversammlung, angehoben werden müsste.

Die Behörden sind gefordert!

Die Schulgemeinden und die Politische Gemeinde werden die Aufgabe anpacken und dem Bürger Lösungsvorschläge unterbreiten.

Der Gemeinderat wird Mitte Januar das bestehende Leitbild überprüfen und aktualisieren, um daraus die erforderlichen Massnahmen für die laufende Legislatur festzulegen.

Mein spezieller Dank gebührt diesmal einer Gemeindeangestellten. Die Zivilstandsbeamtin Ruth Sommerhalder hat mit Ihrer grossen Erfahrung und Ihrer ruhigen und sympathischen Art das Zivilstandsamt Elsau zuverlässig geführt. Frau Sommerhalder hat vor Ihrer Pensionierung das Zivilstandsamt Seuzach geleitet und uns ein ganzes Jahr lang «aus der Patsche» geholfen. Herzlichen Dank und weiterhin gute Gesundheit und Unternehmungslust im wohlverdienten Ruhestand!

Selbstverständlich bedanke ich mich auch bei allen Behördenmitgliedern, den Gemeindeangestellten und allen Elsauer Bürgerinnen und Bürger, welche sich für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen.

Ihnen, liebe Elsauerinnen und Elsauer, wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und gute Zuvorsicht fürs Jahr 2003!

Ihr Gemeindepräsident
Meinrad Schwarz

elsauer zytig

Geschenksabonnemente der elsauer zytig

können für Fr. 50.- bestellt werden bei:

Thomas Lüthi
Tobelweg 1
8352 Rätterschen
Tel. 052 355 33 85
Fax 052 355 33 99
redaktion@elsauer-zytig.ch

Gedankensplitter

Antwortsuche

(hh) Hast du Internet? – ja – gut, dann such doch mal unter www.... Auf fast alle Fragen findest du Antworten im Netz!

Angenommen «Suchtprävention» wirft Fragen auf, die dich interessieren. Vielleicht bist du persönlich betroffen, oder du hast vom Informationsangebot in der Gemeinde gehört. Das Internet bietet dir 3940 Möglichkeiten zum Thema «Suchtprävention Schweiz». – Hoppla, und jetzt? Du stellst den Computer wieder ab und beschliesst, den Artikel aus dem Landboten, den du kürzlich zur Seite gelegt hast, hervorzusuchen.

Da steht: Elsau: ein 38-jähriger berichtet über seine Drogensucht. Prävention aus persönlicher Betroffenheit. Es folgt eine eindrückliche Schilderung eines persönlichen Leidensweges, eine Aufzählung vieler Therapieversuche und Gefängnisaufenthalte, die alle nichts nützten. Nicht einmal die Gründung einer eigenen Familie brachte den Mann vorerst von der Sucht weg. Ein Schlüsselerlebnis mit seiner Tochter half ihm darüber hinwegzukommen. – Jetzt kommt wohl eine Antwort auf die Frage, wie kommt ein Mensch weg von der Sucht oder gar nicht erst dazu. – Das Schlüsselerlebnis aber bleibt ein Geheimnis und ein wenig enttäuscht liest du weiter, in der Hoffnung, in der zweiten Hälfte des Artikels noch etwas mehr zu erfahren. Bei aller Aufmerksamkeit findest du aber gerade mal zwei Zeilen, die eine Antwort andeuten: Der regelmässige Austausch von Eltern und Jugendlichen ist in der Prävention zentral! Aha – wenn du dich mit der Problematik aus eigener Betroffenheit auseinandersetzt, taucht in dir vielleicht dir Frage auf: «Was, wenn der Jugendliche mit dir absolut gar nichts austauschen will ausser vielleicht einem gemurmelt

(vergiss es) oder gar einem ziemlich heftigen (fick dich)?»

Du hoffst für die fünfzehn Zuhörer, die offenbar an der Veranstaltung waren, dass der Abend ihnen mehr Antworten gegeben hat. Vielleicht fragst du dich, ob es nötig war, in einem Artikel über Prävention den fast lächerlich niedrigen Preis für ein Gramm Heroin zu nennen...

Dein Blick schweift über die Landbote-Seite, und du entdeckst noch einen Artikel zum Thema «jung sein heute». Ein Psychologe äussert sich. Wer, wenn nicht Psychologen könnten Antworten geben! Der Artikel füllt fast eine halbe Seite. Da, auch hier zwei Zeilen, die eine Antwort sein könnten: Das Pflegen familiärer Rituale und Gemeinsamkeiten könne Wegmarken ins Chaos setzen. Wie schön und harmonisch sich das liest. – Was, wenn die Jugendlichen genau diese Wegmarken als absolute Einengung empfinden und familiäre Rituale mit fast bestaunenswerter Konsequenz umgangen werden?

Du interessierst dich ja einfach nur für die Frage: «Was kann man tun, damit Jugendliche nicht abstürzen?» Ein leises Ohnmachtsgefühl beschleicht dich, und da entdeckst du noch etwas, was der Psychologe sagte:

«Krisen und Spannungen gehören nun mal zum Leben sie sind Chancen, daran zu wachsen. An jedem Neuanfang stehen Illusionen. Wenn diese platzen, folgen Schritt für Schritt Frustration, Krise und schliesslich jene Klärung, welche sachliche Entscheidungen ermöglicht.»

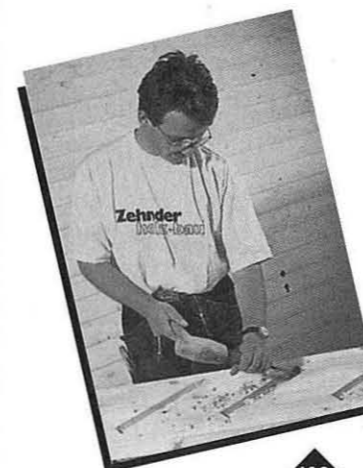
Prävention – wer soll nun wen womit wovor schützen? Du hörst auf einmal eine Stimme in dir, die flüstert: was wäre wenn... www. die Adresse in deinem eigenen inneren Netz?

052-366 00 00
**thommy's
pneu'shop**
8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Ihr Holzbauteam für:

Zimmerarbeiten/Renovierungen/
Innenausbau/
Umbauten/Schreinerarbeiten/
Treppen/Fenster/
Isolationen/Kundenarbeiten/
Gartenhäuser/
Parkettböden/Küchen/
Schränke/Wand- und
Deckentäfer/Türen...

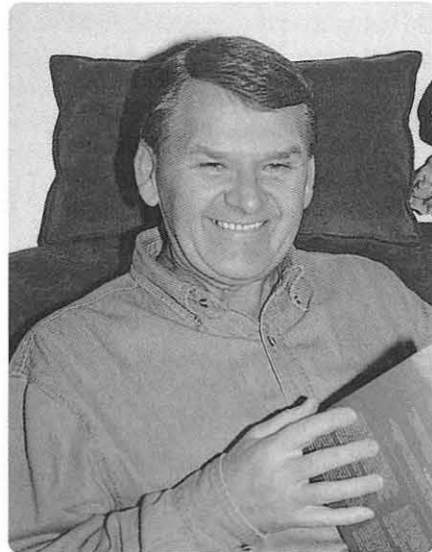


Zehnder
holz+bau

Zehnder Holz+Bau AG
Kehlhof 2
8409 Winterthur/Hegi
Telefon 052 242 45 21
Fax 052 242 30 28
www.zehnder-holz.ch

Behörden persönlich – Arnold Weidmann, Gemeinderat

Die elsauer zytig porträtiert Menschen hinter ihren politischen Ämtern.



(he) Bei Arnold Weidmann scheint es eher schwierig, einen mehr oder weniger gradlinigen Verlauf seines Lebens darzustellen. Zu bewegt und zu reichhaltig verlief sein bisheriges Dasein. Wir versuchen deshalb gar nicht, es irgendwie zu «ordnen», sondern erzählen es so, wie es eben war und ist. Und dass die Weidmanns trotzdem wohl geordnet leben, wissen alle, die die Familie etwas näher kennen. Arnold verbrachte seine Kinder- und Schulzeit in Kreuzlingen. Einem ziemlich klaren Berufswunsch folgend absolvierte er anschliessend die Lehre zum Maschinenzweizer bei Mowag und arbeitete – nach RS und UOS – noch einige Zeit im Lehrbetrieb weiter. Dann besuchte er die Fachhochschule Konstanz, einer mit unserem seinerzeitigen «Tech» vergleichbaren Ingenieurschule. Als «Altherr» der Studentenverbindung TWV-Helvetia blieb er seiner engeren Heimat bis heute verbunden. 1967 bezeichnet Arnold als einen ereignisreichen Wendepunkt. Da waren zuerst einmal der Stellenwechsel zu Sulzer in Winterthur, Wohnungsbezug, Heirat mit Herta und Geburt des Sohnes Martin – ein wahrlich reich befruchtetes Jahr. Nach einjähriger Tätigkeit in der Abteilung Gasturbinen folgte die interne Ausbildung zum Inbetriebsetzungs-In-

genieur. 1969 zog die junge Familie zum ersten Auslandsaufenthalt nach Saudi Arabien. Sohn Ralph kam dort zur Welt – nach islamischer Zeitrechnung mit Jahrgang 1389, womit er uns «Christen» schon gut 600 Jahre voraus wäre! Nach kurzem Aufenthalt zurück in der Heimat, folgte der zweite Ruf in die Fremde, diesmal ging's für zweieinhalb Jahre nach Sumatra. 1974 kehrte die junge Familie zurück in die Schweiz. Ein Jahr später reiste Noldi allein nochmals für rund 4 Monate in den fernen Osten. Nach seiner Rückkehr wechselte er in den Verkauf für Turbokompressoren, einem Geschäftsbereich von Sulzer, mit Sitz in Zürich. In dieser Funktion folgten bis 1979 viele kurzfristige Verkaufsfahrten in alle Welt. 1977 bezogen Weidmanns das Haus an der Elsauerstrasse. Über Männerriege, Frauenriege und die schulpflichtigen Kinder fanden sie problemlos Anschluss in unserer Gemeinde. Gleichzeitig kehrte Arnold beruflich zurück ins Stammhaus nach Winterthur und beschäftigte sich neu mit Kolbenkompressoren und kurz darauf mit stationären Dieselmotoren. Die Arbeit mit Kraftwerken war eigentlich schon länger ein Berufsziel, das sich somit erfüllte. In den folgenden rund 10 Jahren befasste sich Noldi mit zahlreichen Projekten im Ausland. Interessante Anlagen auf den Bahamas und in Kolumbien bleiben ihm dabei besonders in Erinnerung. 1990 bahnten sich bei Sulzer die ersten grossen Veränderungen an. Via New Sulzer Diesel wurde «seine» Abteilung dann zu einem finnischen Unternehmen. Er verliess die Firma und übernahm eine interessante Aufgabe im Consulting/Engineering von Elektrowatt. Nach der vielen Reisererei genoss er es, auch einmal wieder Baustellen in der Schweiz zu führen. Schon bald aber folgte er wieder dem Ruf der weiten Welt – diesmal mehrheitlich allein, weil die Familie in dieser Phase nicht mehr einfach mitziehen konnte. So kamen nochmals ein Jahr Bangkok, dreieinhalb Jahre Kuala

Lumpur und zwei Jahre Indonesien zusammen. Nur unterbrochen jeweils von «Ferien» zuhause. Ab 1998 bearbeitete Arnold vorwiegend Projekte für ABB und trat dann schliesslich ganz über zu ABB/Alstom. Er ist dort verantwortlich als Gruppenleiter für ein Ingenieurteam im Kombi-Kraftwerkbau. Daneben betreut er noch zwei eigene Projekte in Spanien, wo er selbst die Arbeiten leitet. Wenn diese Aufgabe erfüllt ist, wird er sich noch etwa zwei Jahre mehrheitlich Führungsaufgaben widmen. Nur als Abwechslung würde Arnold sein anspruchsvolles Behördenamt nun ja wirklich nicht brauchen. Trotzdem nahm er diese Herausforderung gerne an und bezeichnet es lachend, ein kleines, innerliches «Aufbäumen», in reiferen Jahren, um nochmals etwas für die Gemeinschaft zu leisten. Beinahe hätten wir nämlich vergessen, dass er – trotz des ungewöhnlich hohen beruflichen Engagements – in den 80er Jahren schon einmal 12 Jahre lang in der Gesundheitsbehörde war und auch lange im Vorstand der FDP und des EW Rätterschen mitwirkte. Im Gemeinderat betreut er das Ressort Kultur, Sport und Jugend, das ihm, wie er selbst bestätigt, mehrheitlich viel Freude bereitet. Für Freizeit und Hobbys bleibt doch immer wieder etwas Zeit übrig. Klar und verständlich, dass sie hauptsächlich der Familie, Haus und Garten gilt. Die Freude an der Bewegung lebt Noldi mit ausgedehntem Wandern und dem Mittturnen in der Männerriege aus, wenns die Zeit erlaubt. In seiner Jugendzeit wirkte er aktiv mit im Ruderclub Konstanz. Dieser schöne und intensive Mannschaftssport habe ihn damals übrigens von etlichen «Flausen» abgehalten, denen ja auch schon die Jugendlichen unserer Generationen ausgesetzt waren und gelegentlich zum Opfer fielen. Zusammen mit Herta stehen hin und wieder auch Theater- und Konzertbesuche, sowie die Aktivitäten der Ortsvereine auf dem Programm. Wenn

wieder mehr Zeit verfügbar sein sollte, möchten sich beide auch noch vermehrt dem Golfen widmen. «Reisen müssen wir nicht mehr wie die Wilden, denn wir haben wirklich viel gesehen» – wen wundert's? Weidmanns pflegen auch weiterhin gerne Kontakte zu Freunden in aller Welt, die aus den Jahren im Ausland erhalten blieben. Dies pflegt man heute natürlich auch per E-mail und einem regelmässigen «Jahresbrief», in welchem sich die Leute immer wieder gegenseitig das Neueste berichten. Nach 25 Jahren trafen sie sich übrigens in Amerika zu einer Reunion – alle, die sich damals in Sumatra «auf dem Bau» kennenlernten. Wie wohl wir alle, wünscht sich Arnold, dass er nach seinem intensiven Berufsleben eine neue spannende Lebensphase bei guter Gesundheit erleben kann. Und dass die Leute unter sich wieder mehr Toleranz walten lassen und wieder mehr aufeinander ein- und zugehen. Damit wäre unserer Welt wirklich sehr viel geholfen. Diesem Wunsch schliessen wir uns gerne an und danken herzlich für das Gespräch, das uns mit Arnold Weidmann, einem Mitmenschen mit einer wirklich interessanten Lebensgeschichte, noch ein bisschen näher brachte.

wer inseriert,
der profitiert...
elsauer zytig



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir (Verein Spitex-Dienste
Elsau/Schlatt) per 1. März 2003 oder nach Vereinbarung

Haushelferin, 40-60 Std. pro Monat

oder

2 Haushelferinnen, je 20-30 Std. pro Monat

Wir bieten:

- Interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
- Angenehmes Arbeitsklima in gut eingespieltem Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten

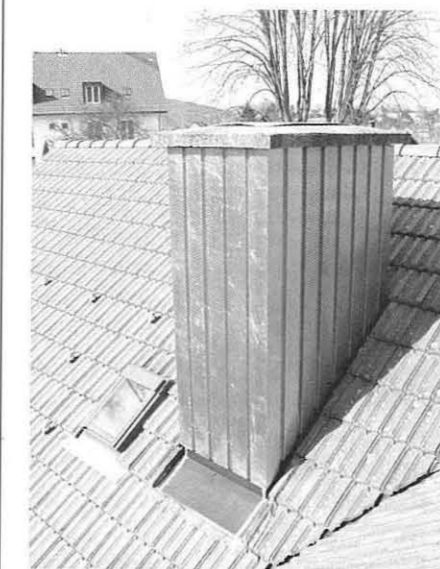
Wir erwarten:

- Freude und Geschick im Umgang mit Menschen
- Zuverlässiges und selbständiges Arbeiten
- Belastbarkeit und Flexibilität
- Haushilfeausbildung Stufe 1, Rotkreuzhelferkurs oder einen Samariterkurs

Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Leiterin Frau Hanna Zaugg. Sie erreichen Sie direkt am Montag, Donnerstag und Freitag von 17.00-18.00 Uhr unter folgender Telefonnummer 052 366 01 77.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an Frau Hanna Zaugg, am Bach 26d, 8352 Rätterschen.

Schauen Sie zu Ihrem Kamin



Durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen damit für eine lange Lebensdauer.

50 JAHRE

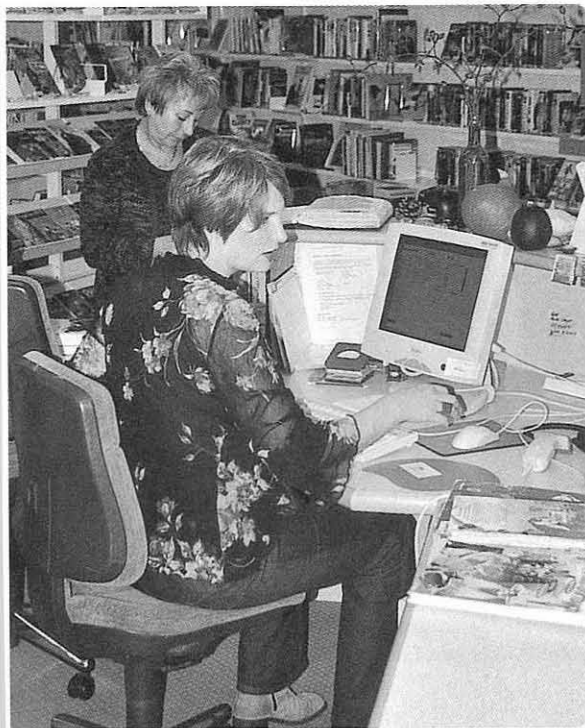
H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Rufen Sie uns an

052 363 16 32

Mediothek Elsau: Apéro zur EDV-Einführung und Büchermarkt

(tl) Am 28. September fand in der Mediothek der grosse Bücher«raus»verkauf statt. Die Besucher hatten die Gelegenheit, zum Kilopreis Bücher zu erstehen und das Angebot des reichhaltigen Buffets zu geniessen. Der Anlass stand unter dem Stern der EDV-Einführung.



Die ez hatte die Gelegenheit genutzt und ein Gespräch mit Marianne Magro (Leiterin der Mediothek) geführt.

ez: Frau Magro, die Einführung der EDV ist geschafft. Wie erlebten Sie und Ihr Team die Arbeit rund um das Projekt, und können Sie bereits von Ihrer Arbeit profitieren?

Marianne Magro: Mit viel Freude, «Auf und Abs» haben wir vier Bibliothekarinnen während einem dreiviertel Jahr, neben den üblichen Aufgaben auch die Katalogisierung der ca. 6000 verschiedenen Medien und andere mit dem EDV-Aufbau verbundenen Arbeiten realisiert. Dies nahm Zeit in Anspruch. Wir sind sehr zufrieden, dass wir diese grosse Aufgabe so gut ausgeführt haben.

Bereits jetzt profitieren wir von der EDV-Erfassung. Die Abwicklung der Ausleihe geht dank der Strichcode-Verarbeitung und dem Quittungsdrucker wesentlich zügiger, und die Statistiken, Auswertungen und Mahnungen sind einfacher zu erstellen.

Heisst das, dass Euer Arbeitspensum kleiner wird?

Diese Frage wurde uns vom Gemeinderat auch schon gestellt, mit dem Hintergrund, Lohnkosten einsparen zu können. Allerdings vereinfacht die EDV vor allem die Abwicklung der Ausleihe und das «Ausstauben» der Medien, wie auch das Suchen bestimmter Titel im Katalog durch unsere Kunden oder durch uns. Alle anfallenden Arbeiten wie Medienauswahl und -kauf, Katalogisierung, Ausrüsten und Erfassen der Medien für die Ausleihe brauchen den selben Zeitaufwand wie vorher. Während der Katalogisierung und dem Aufwand für die EDV-Einführung kam der Fach- und Informationsaustausch unter den Teammitgliedern zu kurz, hier gibt es einiges zu kompensieren.

Wie ist die Mediothek in der Gemeinde zu positionieren? Bewegt sich etwas bezüglich der Zusammenlegung der Schulbibliotheken mit der Gemeindebibliothek?

Der Gedanke einer Zusammenlegung ist zur Zeit in den Hintergrund geraten, da für dieses Vorhaben zuerst der entsprechende Platz geschaffen werden muss.

Dieses Projekt war auch ausschlaggebend dafür, dass sich die EDV-Einführung verzögert hat. Man wollte erst abwarten, ob sich mit der Zusammenlegung andere Aspekte ergeben. Es hat sich aber gezeigt, dass noch einige Zeit ins Land geht, bis wir überhaupt in der Lage sind, über dieses Projekt weiter zu diskutieren.

Eine Zusammenlegung der drei Bibliotheken ist aus verschiedenen Gründen sicher wünschenswert.

Die jetzt getätigte Investition ist so oder so nicht verloren, da die beiden Schulbibliotheken nicht über eine EDV-Struktur verfügen und alle Seiten von

den gemachten Erfahrungen profitieren können.

Mit der Umstellung wurde ein Mitgliederbeitrag erhoben, wie war das Echo? Auch ist der ez aufgefallen, dass neu Videos und DVDs ins Sortiment aufgenommen wurden, die Ausleihe ist hier allerdings kostenpflichtig. Wie hat die Kundschaft darauf reagiert?

Die Mediothek zählt rund 360 Mitglieder (angemeldete Familien oder Einzelpersonen). Trotz kritischen Tönen (siehe ez 128, S. 61 – Elsau, wie steht's mit deinen Finanzen?) haben wir vorwiegend positive Reaktionen erfahren. Einige Kunden hat es sogar gefreut, dass sie einen finanziellen Beitrag leisten können.



Ein weiterer Vorteil ist, dass wir jetzt auch Auswärtigen die Benutzung unserer Mediothek anbieten können. Mit dem Video- und DVD-Angebot möchten wir auch Jugendliche wieder in die Mediothek holen und die Hemmschwelle abbauen. Dass wir eine Ausleihgebühr verlangen, die übrigens um einiges kleiner ist als bei Videotheken, hat damit zu tun, dass dieser Bereich selbsttragend sein muss. Der Einkauf der Videos wird nicht aus den Beiträgen der Gemeinde finanziert. Da die Lebensdauer dieser Medien beschränkt ist, sind wir auf entsprechende Einnahmen angewiesen. Übrigens läuft dieser Bereich ausgezeichnet, was sicher auch mit der langen Ausleihzeit von einer Woche zu tun hat.

Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb, darum unternehmen wir alles für unsere Kunden. Im Angebot einer zeitgemässen, attraktiven Mediothek braucht es heute neben aktuellen Büchern auch andere Medien wie Zeitschriften, CDs, CD-ROMs, Kassetten, Videos und DVDs. In einer kleineren, weitläufigen Gemeinde sollte der kulturelle und präventive Aspekt, sowie die zwischenmenschlichen Kontakte in einer Bibliothek nicht unterschätzt werden. Wir freuen uns immer sehr, wenn während unserer Ausleihzeiten ein überaus reger Austausch an Medien, Gedanken, Gesprächen und Anregungen stattfindet. Wir brauchen natürlich eine gute Ausleihstatistik, also viele kleine und grosse Kunden,



die unsere Biblio- und Mediothek oft besuchen und viele Medien ausleihen.

Der heutige Bücherverkauf zieht einige Leute an. Weshalb führt ihr diesen Anlass alle zwei Jahre durch, und was passiert mit den Büchern, die nicht verkauft werden können?

Alle Bibliotheken unterstehen der Kontrolle des Kantons. Wir haben die Vorgabe, jährlich 10% des Medienbestandes (was bei uns rund 600 Medien ausmacht) auszutauschen. Bü-

cher oder Kassetten, die wenig ausgeliehen werden, müssen wir aus dem Sortiment nehmen. Wenn wir das nicht machen würden, gäbe es bald keinen Platz mehr in der Mediothek. Andererseits tut es uns manchmal richtig weh, wenn wir Bücher aus dem Sortiment nehmen müssen, die wir ausgezeichnet finden, aber einfach zu wenig Leute interessieren, d.h. zuwenig ausgeliehen wurden. Leider müssen wir die Bücher, die wir an unserem Anlass nicht verkaufen können, entsorgen.

Hat der Kanton auch auf andere Gebiete Einfluss, und wie empfindet ihr diese «Kontrolle»?

Für uns ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton fruchtbar und stellt in keiner Weise eine Kontrolle dar. So erfahren wir, was und wie es in den anderen Bibliotheken läuft, wie wir bestimmte Probleme lösen können, was für Weiterbildungskurse für Bibliothekarinnen angeboten werden, welche Neuregelungen gelten usw. Das sind äusserst wichtige und interessante Informationen für uns. Auch bei der Planung und Realisation von grösseren Projekten können wir auf die Erfahrung und die Hilfe der kantonalen Kommission zählen.

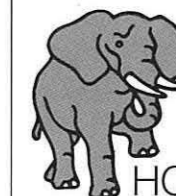
Die ez wünscht dem Team um Frau Magro weiterhin viel Spass bei der Arbeit und freut sich auf den nächsten Bücherverkauf.

www.znuehribeck.ch

Stark- und
Schwachstrom-
Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine
Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO
HOFMANN

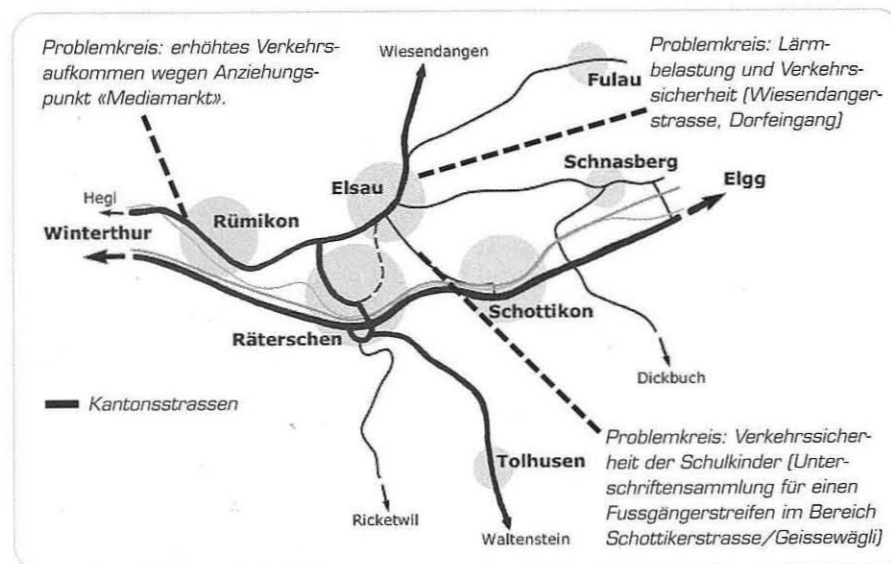
Droht Elsau der Verkehrskollaps?

(uz) Wir alle wollen mobil sein, doch der Verkehr verursacht immer mehr auch Lärm und Emissionen. Die zukünftige Entwicklung in unserer Gemeinde ist für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Grund genug, sich mit der Problematik auseinander zu setzen.

Thema Durchgangsverkehr

Am östlichen Stadtrand von Winterthur wird intensiv gebaut. Neben einem Media-Markt entstehen rund 150 Wohnungen und Reiheneinfamilienhäuser. Weitere Wohnbauprojekte sind in Vorbereitung oder stehen kurz vor der Realisierung. Die NZZ verglich Winterthur Ost mit Zürich West. Zwar soll das neue Quartier mit einer geplanten S-Bahnstation in Hegi Anschluss an den öffentlichen Verkehr finden – allerdings frühestens im Jahre 2006. Es wird davon ausgegangen, dass mit der Inbetriebnahme der neuen, nach Wil führenden Linie S 12 der motorisierte Individualverkehr im Quartier in zwölf Jahren abnehmen wird.

Düstere Aussichten also. Schon heute besteht ein erheblicher Schleichverkehr über die Rümikerstrasse via Elsau und Wiesendangen zur Autobahn A1. Ausgelöst wird der Schleichverkehr vor allem, weil die Frauenfelderstrasse in Oberwinterthur zu den Hauptverkehrszeiten stets verstopft ist. Die Rümikerstrasse und die Wie-



sendangerstrasse führen durch Wohnzonen. Es muss davon ausgegangen werden, dass durch die zusätzliche Nutzung die Grenzwerte der Lärmschutzverordnung überschritten werden könnten.

Die rege Bautätigkeit in Winterthur-Hegi wie auch auf dem Sulzerareal verschärfen dieses Problem. Es ist zwar

geplant, dass die Sulzerallee direkt an die Rümikerstrasse angeschlossen wird. Nur fehlt für die geplante Entlastungsstrasse Bahnhof Oberwinterthur – Technorama die rechtsgültige Festlegung im regionalen Richtplan. Folgerichtig hat unser Gemeinderat im April und August dieses Jahres Einwendungen gegen den geplanten Anschluss vorgebracht.

Thema Verkehrsberuhigung

Schon verschiedentlich haben Einwohner einzeln oder in Gruppen verkehrsberuhigende Massnahmen für verschiedene Wohnquartiere gefordert. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten (siehe Plan oben). Alle haben grundsätzlich das Ziel, die Verkehrssicherheit und die Luftqualität zu erhöhen sowie die Lärmemissionen zu senken. In der Wirkung sind die verschiedenen Massnahmen allerdings unterschiedlich. Dazu kommt, dass sehr oft die erwarteten Wirkungen mit der Realität nicht übereinstimmen. So bringt zum Beispiel die alleinige Signalisierung einer Tempo-30-Zone ohne begleitende bauliche Veränderungen meist nicht die gewünschte Temporeduktion. Auf der anderen Seite behindern bauliche Hemmnisse den Ver-



kehrsfluss und führen zu erhöhter Lärm- und Abgasbelastung. Deshalb ist in der Planungsphase wichtig, für das in Frage stehende Gebiet die richtige Lösung umzusetzen. Zuerst braucht es ein entsprechendes Gutachten, welches Antworten auf viele Problemkreise gibt:

- Umschreibung der Ziele, die mit der Anordnung der Zone erreicht werden sollen
- Übersichtsplan mit der Hierarchie der Strassen gemäss Raumplanung
- Beurteilung bestehender und absehbarer Sicherheitsdefizite sowie Vorschläge für Massnahmen zu deren Behebung
- Angaben zum vorhandenen Geschwindigkeitsniveau
- Angaben zur bestehenden und angestrebten Qualität als Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum, einschliesslich der Nutzungsansprüche
- Überlegungen zu möglichen Auswirkungen der geplanten Massnahmen auf die ganze Ortschaft oder Teile davon sowie Vorschläge zur Vermeidung allfälliger negativer Folgen
- Aufzählung und Umschreibung der Massnahmen, die erforderlich sind, um die angestrebten Ziele zu erreichen

Ein solches Gutachten wird zur Zeit für das Gebiet Elsaustrasse erarbeitet (siehe Verhandlungen des Gemeinderates). Es bleibt zu hoffen, dass sich endlich Möglichkeiten ergeben, den Wünschen unserer Bevölkerung mindestens punktuell entgegenzukommen.

Die rechtlichen Voraussetzungen für Tempo-30-Zonen schreiben bisher vor, dass ein abgegrenztes Gebiet im Innerortsbereich im Normalfall eine Fläche von 0,4 km² nicht übersteigen soll. Bei besonderen Verhältnissen

sind Zonen von maximal 0,7 km² zulässig. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass sich diese restriktiven Vorschriften nicht überall bewährt haben. Es gibt heute die Möglichkeit, ganze Dorfgebiete einzubeziehen, vielleicht eine Chance für unsere Gemeinde. Entscheidungsinstanz für alle verkehrsbe-

ruhigenden Massnahmen ist die Kantonspolizei. Die Gemeinde muss entsprechende ausgewiesene Anträge unterbreiten. Vielleicht wird dann in einer Gesamtbetrachtung endlich auch eine Reduktion auf Tempo 50 auf den Kantonsstrassen in unserem Gemeindegebiet möglich.

Mögliche verkehrsberuhigende Massnahmen

Tempo-30-Zone

Unter einer Tempo-30-Zone ist ein abgegrenztes Gebiet zu verstehen, in welchem die Maximalgeschwindigkeit tiefer angesetzt würde, als die ordentliche Geschwindigkeitslimite von «50 generell». Dieses Gebiet bildet vom Erscheinungsbild her eine Einheit bezüglich Strassen von gleichartigem Charakter und wird somit weder von verkehrsreichen Sammelstrassen noch von Hauptstrassen durchquert.

Wohnstrassen

Diese dienen dem intensiven Schutz der Anwohner. Sie sind speziell für Fussgänger bestimmt und erlauben namentlich Spiel und Sport, wobei die Fahrzeuge nicht unnötig behindert werden dürfen. Die Geschwindigkeit ist auf 20 km/h beschränkt und die Fussgänger haben Vorrang. Das Parkieren ausserhalb der markierten Felder ist untersagt.

Fussgängerzonen

Dies sind Zonen, die in erster Linie in Altstadtbereichen, Einkaufsstrassen und Wohnsiedlungen anzutreffen sind und die den Fussgängern ei-

nen ungestörten Aufenthalt erlauben. Der Radverkehr kann zugelassen werden. Für Anwohner und Lieferanten kann ein zeitlich limitierter Zugang im Schrittempo bewilligt werden.

Fahrverbot für motorisierten Verkehr

Diese Massnahme wird (mit einer ergänzenden Angabe wie «Zubringerdienst gestattet») meist dort verwendet, wo unerwünschter Durchgangsverkehr vermieden werden soll.

Übliche Geschwindigkeitsbeschränkung

Diese dienen zur Sicherung empfindlicher Orte wie die Umgebung von Schulhäusern oder zur Entschärfung von Unfallschwerpunkten. Sie sind jeweils nur auf einem Strassenstück bis zum Ende der nächsten Verzweigung gültig.

Tempo-50-GENERELL

Gilt für eine gesamte Ortschaft mit Ausnahme speziell markierter Strecken oder Zonen.

Quelle: touring club schweiz



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch
Privat: im Glaser 8 · 8352 Rümikon · Tel 052 363 21 48

Reformierte Kirchengemeinde: Interview mit Heinz Hüsler

(ph) Was ist los in der Kirchengemeinde? Diese Frage wird sich wohl der eine oder andere in der letzten Zeit gestellt haben. Warum lassen sich keine Kandidaten finden? Lässt sich aus beruflichen und familiären Gründen niemand mehr für ein politisches Amt portieren? Oder liegen die Probleme im Arbeitsumfeld der Kirchengemeinde? Was hinter den Kulissen läuft, weiss wohl niemand so genau wie Heinz Hüsler. Während fast drei Jahren gehörte er der Kirchengemeinde an. Aus beruflichen Gründen gab er Mitte Jahr seinen Rücktritt bekannt.

Die ez hat ihn interviewt, um etwas über die Hintergründe zu erfahren. In einem weiteren Interview können wir Ihnen den möglichen neuen Präsidenten der reformierten Kirchengemeinde vorstellen – Hans Fahrni!

ez: Herr Hüsler, warum haben sie seinerzeit für die Kirchengemeinde kandidiert?

Heinz Hüsler: Das war keine Kandidatur im eigentlichen Sinne. Die Kirchengemeinde suchte Ende 1999 einen Nachfolger für Koni Schmidlin, der während der Amtsperiode zurückgetreten war.

Auf einen Tipp der Abwartin des Kirchengemeindehauses traf ich mich mit dem damaligen Präsidenten Marcel Riesen und dem Aktuar Heinz Kläui zu einem Gespräch. Auf Anhieb verstand ich mich gut mit Ihnen und konnte mir eine Zusammenarbeit vorstellen.

Da meine Familienmitglieder bereits der reformierten Landeskirche angehörten, war es kein Problem, als Katholik diesen Wechsel zu vollziehen. Das anfallende Arbeitsvolumen für die Kirchengemeindeverwaltung mit Rechnungswesen von jährlich ca. 500 Stunden ist im Nebenamt jedoch eine sehr grosse Belastung.

Sie wurden von den Bürgern zum Präsidenten der Kirchengemeinde gewählt, weshalb lehnten dieses Amt aber ab?

Eine Mehrbelastung in der Kirchengemeinde musste ich im vornherein ablehnen. Seit Juni 2000 führe ich eine eigene Immobilienfirma. Die anfängliche Hoffnung, als Selbständigerwerbender mehr Zeit für die Kirchengemeinde zu finden zerschlug sich sehr rasch. Ein Amt aus Prestige Gründen auszuüben wäre nicht meine Art.

In der Gemeinde wird gemunkelt, dass ihre Vorschläge für die Kirchenrenovierung zum Bruch mit dem Pfarrer und schliesslich zu Ihrem Rücktritt führten.

Das ist so nicht richtig. Die Kirchengemeinde beauftragte mich, die Kirchenrenovierung/renovierung voranzutreiben. Mit Peter Fässler konnte ich einen sehr versierten Spezialisten für unsere Sachen gewinnen. Meine Ideen, die Kirche mit ihrer Umgebung für vielseitigere Nutzungen zu gestalten und einzurichten, fielen im Einklang mit dem Architekten und den übrigen Kirchengemeindegliedern. Wichtige Anliegen meinerseits waren die Gestaltung eines Platzes nordseitig der Kirche für Hochzeitsanlässe, abendliche Sommerkonzerte, Apéros nach der Kirche etc. Die Aufwertung eines solchen Platzes wollte ich mit der Öffnung der früher zugemauerten Türe beim nördlichen Emporeaufgang unterstreichen. Die Zielsetzung, durch die Aufwertung der Kirchenanlagen mehr Leute für das Kirchenanliegen zu gewinnen, stand dabei im Vordergrund. Die eingeleiteten Schritte wurden durch die gesamte Kirchengemeinde gutgeheissen:

– Erarbeitung einer Studie mit Kostenschätzung. Die Studie sollte alle Möglichkeiten und Alternativen auf-

zeigen, als Grundlage für einen allfälligen Projektierungsauftrag.

– Nach Vorliegen der Studie würde über das weitere Vorgehen entschieden, wobei eine andere Architektenwahl offen blieb.

In den Sommermonaten konnte ich aus geschäftlichen Gründen nicht an den Sitzungen der Kirchengemeinde teilnehmen, die Kirchengemeinde nahm die Gelegenheit wahr, meine eingeleiteten Ideen zu kritisieren und diese als «unsinnig» abzutun. Auch wird mir vorgeworfen, die Studie mit Kostenaufwand von Fr. 10 000.– im Alleingang beauftragt zu haben. Tatsache ist, dass die Kirchengemeinde diesen Schritt gutgeheissen hat. Die Auftragserteilung an den Architekten Peter Fässler erfolgte einige Tage später persönlich.

Als merkwürdig und beleidigend nahm Pfarrer Robert Fraefel die Tatsache hin, dass die erstmalige örtliche Begehung der Kirche mit dem Architekten ohne sein Beisein erfolgte. Nachdem erste Grobkostenschätzungen von 1,5 Millionen im Gespräch waren, hat mir Robert Fraefel angeraten die Renovierung zugunsten einer neu zu schaffenden Sekretariatsstelle zu re-

Hans Fahrni (links) und Heinz Hüsler



Interview mit Hans Fahrni – Präsidenten-Kandidat der Kirchengemeinde

duzieren, auf eine Innenrenovierung könnte zum heutigen Zeitpunkt doch verzichtet werden. Nachdem ich zwischenzeitlich mein Rücktrittsgesuch beim Bezirksrat eingereicht habe, riet ich der Kirchengemeinde um eine Verschiebung der Gesamtrenovierung um ein Jahr, die Priorität vorerst auf neue Kandidatensuche für die Kirchengemeinde zu richten. Im Vordergrund stünde auch die Ersatzwahl für die im Frühjahr 2003 in Pension gehende Sigristin Dora Leuzinger.

Weshalb sind sie aus der Kirchengemeinde zurückgetreten?

Meine junge Einzelirma lässt den notwendigen Zeitaufwand nicht mehr zu. Die Immobilienbranche verlangt eine äusserst flexible und kurzfristige Einsatzbereitschaft für den Kunden, eine nebenamtliche Belastung, wie sie eine Kirchengemeindeverwaltung fordert, wäre gegenüber meiner Firma und meiner Familie nicht mehr verantwortbar.

Wie geht es nun weiter?

Mein Rücktritt und Nachfolgelösungen wurden eingehend mit dem Bezirksrat, einzelnen Mitgliedern der Kirchengemeinde, einem Vertreter des Gemeinderates sowie meiner Partei, der FDP, diskutiert. Das Rechnungswesen könnte problemlos durch die Gemeindegemeinschaft erledigt werden, übrigens analog der Primarschulpflege. Diesbezügliche, sehr positive Erfahrungen wurden seit mehreren Jahren in unserer Nachbargemeinde Wiesendangen gemacht. Leider wurden gegen eine solche längerfristig funktionierende Lösung seitens des Pfarramtes Opposition angekündigt. So gut es die gegenwärtige Situation zulässt biete ich meine Unterstützung in der Kirchengemeinde an, das Rechnungswesen führe ich weiter bis eine neue Lösung gefunden worden ist, von den Beschlüssen der Kirchengemeinde möchte ich mich jedoch distanzieren. Der Entscheid liegt nun bei der Kirchengemeinde.

(ph) Es hat wohl fast niemand mehr damit gerechnet, dass sich noch vor Jahresende ein neuer Präsident für die Kirchengemeinde finden würde, denn die nächsten Jahre dürften für die reformierte Kirche in Elsau von entscheidender Bedeutung sein. Mit einem Pfarrer, der in Pension geht und einer aufwändigen Kirchenrenovierung stehen Herausforderungen und Projekte an, die nicht zum Tagesgeschäft einer Behörde gehören.

Die ez traf den Mann, der sich dieser Herausforderung stellt für ein kurzes Gespräch. Mit einer selten gesehenen Sicherheit und Ruhe stellte sich Hans Fahrni den Fragen. Und schon bald zeigte sich: Die alten Geschichten interessieren ihn nicht, er will die Sache neutral und ungezwungen angehen.

ez: Herr Fahrni, sie werden, sollte bei der Wahl alles klappen, in den nächsten Tagen zum Präsidenten der ref. Kirchengemeinde ernannt. Wie wurden Sie auf dieses Amt aufmerksam?

Hans Fahrni: Kurt Rüegg, Präsident der FDP Elsau, fragte mich an, ob ich Interesse an diese Amt habe. Da ich mich in einer Phase der beruflichen Neuorientierung befand und ich neue Herausforderungen suchte, sagte ich zu.

Welche Gedanken macht man sich, wenn man in ein Gremium eintreten soll, das von Wechseln geprägt ist, und man sich dann gleich noch zum Präsidenten portieren lässt?

Mehrere Faktoren sind entscheidend. Einerseits muss man sich überlegen, ob man überhaupt die notwendige Zeit, die Erfahrung und das Wissen hat, ein solches Amt auszuführen. Natürlich muss auch die Familie mit einem solchen Engagement einverstanden sein.

Kann man diese Fragen mit ja beantworten, und das glaube ich tun zu können, hat man die Berechtigung, ein politisches Amt anzunehmen. Ich traue

mir diese Aufgabe, die ohne Frage eine grosse Herausforderung darstellt, durchaus zu.

Haben Sie sich Ihren zukünftigen Kollegen und Kolleginnen in der Kirchengemeinde bereits vorgestellt?

Nein, und das auch ganz bewusst, noch nicht. Ich will zuerst das Ergebnis der Wahl abwarten bevor ich aktiv werde. Ich kenne unseren Pfarrer und die Leute die der Kirchengemeinde angehören grösstenteils nur vom sonntäglichen Kirchenbesuch, jedoch nicht auf einer persönlicheren Ebene natürlich werde ich dies zu gegebener Zeit nachholen.

Wie wollen sie den möglichen Problemen und Konflikten, die sie in der Kirchengemeinde antreffen werden, entgegenwirken?

Sofern ich solche Ungereimtheiten antreffen sollte, werde ich versuchen, die Probleme sachlich zu beurteilen und anschliessend in einem fairen Konsens auf der Sachebene zu lösen.

Hans Fahrni – kurz notiert

Verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Mitglied der FDP Elsau. Absolvierte eine Lehre als Maschinenschlosser und anschliessend eine Abendhandelsschule, studierte am Abendtechnikum in Zürich. Abschluss: Ingenieur HTL, Fachrichtung Maschinenbau. Lebte in England und Südafrika als Projekttechniker und Leiter Technik. Kehrt im Jahr 1985 in die Schweiz zurück und liess sich in Rümikon nieder. Seit 1990 parteipolitisch aktiv. Im Jahr 1998 Kandidat für den Kantonsrat. Erwachsenenbilder am eidg. Fachausweis. Bis vor kurzem tätig als Leiter der Schweiz. Techn. Fachschule Winterthur. Jetzt im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Winterthur (RAV) tätig.

Verhandlungen des Gemeinderates – Pressemitteilung

Autor: Roland Birrer

Zivilstandskreis Winterthur ab 1. Januar 2003

Um die Jahreswende 2001/2002 haben sich alle Gemeinden des Bezirks Winterthur für die Schaffung eines einzigen Zivilstandskreises im Bezirk Winterthur ausgesprochen. Damit wird die Forderung des Bundes, dass Zivilstandsbeamte und deren Stellvertreter zu je mindestens 40 Stellenprozent im Zivilstandswesen tätig sein müssen, erfüllt. Insgesamt kann aber auch durch Nutzung von Synergien der Personalaufwand vermindert werden.

Am 30. Oktober hat der Regierungsrat den Entscheid über die definitive Einteilung der Zivilstandskreise gefällt. Demnach gibt es im Bezirk Winterthur ein einziges Zivilstandsamt.

Die 21 Gemeinden im Bezirk haben einen Vertrag unterzeichnet, wonach die Stadt Winterthur das Zivilstandsamt für den ganzen Bezirk führt. Es wird eine separate Kostenrechnung geführt. Die Kosten werden nach Einwohnerzahlen auf die Gemeinden aufgeteilt. Es wird mit Kosten von Fr. 8.– je Einwohner gerechnet.

Ab 1. Januar (bzw. wegen Betriebschliessung erst 6. Januar) haben Sie sich nicht mehr an das Zivilstandsamt Elsau, sondern an das Zivilstandsamt Winterthur, Stadthausstrasse 21, Winterthur zu wenden.

Das Bestattungswesen verbleibt in den jeweiligen Gemeinden. Bei einem Todesfall in unserer Gemeinde wenden Sie sich bezüglich der Bestattung an die Gemeindeverwaltung Elsau.

Im Dezember wird in alle Haushaltungen ein Faltprospekt versandt, der Sie über den Kontakt zum Zivilstandsamt und das Vorgehen, zum Beispiel auch bei Todesfällen, informiert.

Verkehrsberuhigung Elsauerstrasse

Schon verschiedentlich wurde der Gemeinderat ersucht, für einzelne Wohnquartiere verkehrsberuhigende Massnahmen zu prüfen. Bisher muss-

ten diese Gesuche abschlägig beantwortet werden, weil die gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben nicht erfüllt waren bzw. es nicht möglich erschien, sie zu erfüllen.

Nun tat sich aber bezüglich der Elsauerstrasse ein kleines Türchen auf. So scheint die Buslinie, welche auch über die Elsauerstrasse führt, kein unüberwindbares Hindernis zu sein.

Wohnzonen im herkömmlichen Sinn, gibt es vom Gesetz her nicht mehr. Zum Schutz von Fussgängern (und langsamen Velofahrern) eignet sich aber eine Tempo-30-Zone.

Bevor eine Tempo-30-Zone bei der Kantonspolizei Zürich beantragt werden kann, muss ein Gutachten vorliegen, und es sind Geschwindigkeitsmessungen erforderlich. Das Gutachten muss unter anderem die möglichen Auswirkungen der geplanten Massnahmen auf die ganze Ortschaft oder Teile davon aufzeigen.

Ein grosser Teil der Bevölkerung würde es sicher begrüessen, wenn nun mal ein erster Schritt getan würde. Deshalb hat der Gemeinderat die TBB Ingenieure AG beauftragt, für eine Tempo-30-Zone das erforderliche Gutachten zu erstellen. Die mögliche Tempo-30-Zone ist vorgesehen auf der Elsauerstrasse ab Rümikerstrasse bis Einmündung Pestalozzistrasse; der Strehlgasse; der Verbindungsstrasse beim Schulhaus Ebnet in die Rümikerstrasse; der oberen und unteren Schärerstrasse und dem Zaunerweg. – Wir können gespannt sein, was dabei heraus kommt.

Naturskulpturen zum Jubiläum 50 Jahre Naturschutzgruppe Elsau

Zum 50-Jahr-Jubiläum möchte die Naturschutzgruppe eine bleibende und sinnvolle Einrichtung schaffen. Das Projekt «Naturskulptur» sieht die Schaffung von Kuben aus verschiedenen Materialien vor, welche mit Drahtgeflecht vor fremden Eingriffen geschützt werden sollen. Mit den Skulpturen soll die unterschiedliche Vergänglichkeit der Materialien aber auch mögliche Lebensräume von

Kleinlebewesen aufgezeigt werden. Vor Ort wird mit einer Tafel informiert. Die Anlage ist auf dem gemeindeeigenen, recht steil abfallenden Grundstück Ecke Elsauerstrasse/Pestalozzistrasse vorgesehen, welches im Verzeichnis der kommunalen Naturschutzobjekte aufgeführt ist. Die Naturschutzgruppe trägt die Kosten für die Beschaffung und Erstellung der Kuben und sorgt für deren Unterhalt.

Es ist vorgesehen, im Rahmen einer Vernissage die Bevölkerung detaillierter über das Projekt zu informieren.

Verkauf Aktien der Zürcher Landbank – Zuteilung

Der publizierte Verkauf der im Eigentum der Politischen Gemeinde stehenden Aktien der Zürcher Landbank wurde um rund 30% überzeichnet. Zeichnungen, welche nach dem 18. September aus den übrigen Gemeinden eingingen, mussten deshalb leicht gekürzt werden.

10 Aktien verbleiben im Eigentum der Politischen Gemeinde, als Verbindung zur früheren, der Gemeinde Elsau gehörenden «Sparkasse Elsau».

Revision Bau- und Zonenordnung

Der Regierungsrat hat eine Änderung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) beschlossen, die etwa 2005 in Kraft treten wird. Erfahrungsgemäss wird dies auf Gemeindeebene eine Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) erfordern.

Der Gemeinderat will jedoch bereits jetzt einige Bestimmungen der Bau- und Zonenordnung den heutigen Bedürfnissen anpassen. Er wünscht eine leichte Liberalisierung der zum Teil einschneidenden Vorschriften. Die Baukommission wird, verstärkt durch einen Vertreter des Gewerbes, einen Entwurf ausarbeiten. Danach werden Interessierte zur Vernehmlassung eingeladen.

Die Revision des Zonenplans soll später an die Hand genommen werden, da diverse kleinere Anpassungen noch nicht spruchreif sind.

Weiss Ursula – Kündigung Pacht Badi-Kiosk

Aufgrund der ungenügenden Ertragslage in diesem Sommer hat Ursula Weiss den Pachtvertrag per 31. Oktober (Ablauf Pachtjahr) gekündigt. Der Gemeinderat bedauert dies sehr und dankt Frau Weiss herzlich für ihren Einsatz.

Der Badi-Kiosk wird zur Verpachtung neu ausgeschrieben.

Theater für den Kanton Zürich – «Wie es euch gefällt»

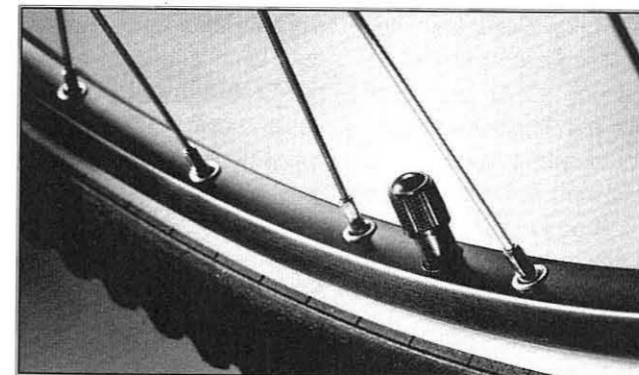
Die traditionelle Aufführung des Theaters für den Kanton Zürich wird nächstes Jahr am Samstag, 21. Juni aufge-

führt. Gezeigt wird die Komödie «Wie es euch gefällt» von William Shakespeare. Der Eintritt für diese erste TZAufführung im Jahr wird wie üblich gratis sein.

Gemeindehaus – Sanierung Pflanzentrog an der Fassade

Durch den undichten Pflanzentrog an der Westfassade des Gemeindehauses ist im September Wasser in die Kanzlei und die ehemaligen Büros der Kantonspolizei eingedrungen. Der Pflanzentrog wurde sofort ausgeschaufelt und dann mittels einer Folie ausgekleidet. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 10 000.–.

in eigener
sache...
bitte liefern sie uns
ihre texte wenn möglich digital
(per e-mail, diskette oder cd)



Ganz gleich ob Sie auf Pässe klettern,
über Land bummeln oder querfeldein
fahren. Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherungen
Hauptagentur Elsau, Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau, 8352 Rätterschen, Telefon 052 368 71 81

Zivilstandsnachrichten

vom 7.9.2002 bis 15.11.2002
von in Elsau wohnhaften Personen

Geburten

4.9. Fux, Svenya Michèle, Tochter
des Fux, Ralph und der Fux geb.
Mosca, Anita
(Nachtrag)

6.9. Schönbächler, Loris, Sohn
der Schönbächler, Diana Pamela
(Nachtrag)

18.9. Hauser, Andrina, Tochter
des Hauser, Bruno und der Hauser
geb. Huber, Katja

13.10. Leemann, Tiziana, Tochter
des Leemann, Walter Heinz und
der Leemann geb. Spörndli,
Johanna

21.10. Imholz, Milena Nadja,
Tochter des Imholz, Markus und
der Bähler Imholz geb. Zuppinger,
Jacqueline Monique

25.10. Hofer, Selene Marceline,
Tochter des Hofer, Marcel
Jürg und der Hofer geb. Morf,
Brigitte

9.11. Löcker Andre, Sohn des
Löcker, Peter Otto und der Löcker
geb. Künzle, Marianne

Trauungen

20.9. Hauser, René und
Gyarmati, Gyöngyike Beata

8.11. Schällibaum, Daniel und
Chaisena, Yuphaphorn

Todesfälle

18.10. Seeh, Hans Peter, ge-
schieden

29.10. Stöckli geb. Jäggi, Sonja,
Ehefrau des Stöckli, Bruno Jakob

14.11. Baak, Eduard, verwitwet
von Baak geb. Guanbart, Marga-
reta Katharina Agnes

Zivilschutzorganisation ZSO Eulachtal:

Jakob Kupper als Chef verabschiedet

Autor & Fotograf: René Lutz

Nach Abschluss des Stabsrapports der Zivilschutzorganisation Eulachtal vom Freitag, 15. November, wurde Jakob Kupper, Elgg, als Chef ZSO offiziell verabschiedet.

Der Stabsrapport der Zivilschutzorganisation Eulachtal, in der die Ge-




ZSO-Chef Jakob Kupper, Elgg, wurde verabschiedet. Links im Bild: Meinrad Schwarz, Elsau, Chef des zivilen Führungsstabes.

meinden Elgg, Elsau, Hagenbuch, Hofstetten und Schlatt zusammengeschlossen sind, stand unter einem ganz besonderen Zeichen, leitete doch Jakob Kupper (Elgg) als Chef der ZSO zum letzten Mal den Rapport. Auf Ende Jahr tritt er offiziell von seinem Amt zurück.

Verabschiedung im kleinen Kreise

Es gehört auch zu den schönen Gepflogenheiten der Rapporte, dass sich danach die Mitglieder des Stabes noch zu einem Nachtessen treffen. Diesmal wurde diese Gewohnheit, im Beisein von Gemeindevertretungen gleich dazu benützt, Jakob Kupper offiziell zu verabschieden. Meinrad Schwarz, Gemeindepräsident von Elsau, in seiner Eigenschaft als Chef des zivilen Führungsstabes, benützte die Gelegenheit zu Dank und Anerkennung. Jakob Kupper hat für die Zivilschutzorganisation Eulachtal insgesamt 195 Diensttage geleistet. Nach dem Militärdienst begann seine Laufbahn mit dem

Geschenke & Blumen



zum
LINDENBAUM

Wiehnachtsziit

Rund ums Wiehnachtsfäscht erwartet Eus viel schöni Moment. Grossi und chlini Überraschige, bunti Wiehnachtschartä, liebevoll verpackti Gschänk, bluemigi Arrangements, glitzerigi Liechtle und fäschtlich gschmückti Ruum verbreitet Wiehnachtsstimmig und Vorfreud uf äs gmuetlichs Fäscht.

Au mir händ öppis vom Zauber vo dä Wiehnachtsziit für Sie vorbereitet. Mir wünsched Ihne ä unbeschwärü und gmuetlichi Wiehnachtsziit und freued eus uf Ihren Bsuech.

Bahnhof / St. Gallerstrasse 45, 8352 Rätterschen, Telefon: 052 363 13 69

Öffnungszeiten: Mi - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr
Sa 8.30 - 16.00 Uhr

Schulungskurs als Blockchef im Jahre 1989, dem sich im Dezember der erste Kurs Zivilschutzakademie anschloss. Im Januar 1990 folgte der Einführungskurs als Ortschefanwärter und im August der sechstägige Stabskurs in Schwarzenburg. Bereits Ende Oktober nahm Jakob Kupper am Schulungskurs für Ortschefs mit Fähigkeitszeugnis erfolgreich teil. Somit stand der Übernahme dieses Amtes in der Zivilschutzorganisation Eulachtal nichts mehr im Wege.

Jakob Kupper führte in der Folge die Organisation auf ruhige aber bestimmte Art und erwarb sich sehr schnell nicht nur das volle Vertrauen der Behörden, sondern auch der Zivilschutzpflichtigen. Mit grossem Engagement setzte er sich für den Zivilschutz ein. Das war aber auch notwendig, musste er doch während seiner Dienstzeit viele Veränderungen durchführen und durchsetzen. Nun

tritt er auf Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand, wozu ihn die besten Wünsche der Behörden und seiner Stabskameraden begleiten. Präsenten unterstrichen die Wertschätzung, die Jakob Kupper genoss. Er selbst hielt fest, dass ihm der Abschied nicht ganz leicht falle, obwohl er ihn ja schon vor zwei Jahren angekündigt habe. Er habe viele schöne Stunden im Zivilschutz verlebt und ganz besonders mit seinen Kameraden vom Stab gute Kameradschaften aufbauen können.

Weiterhin Nachfolger gesucht

Obwohl die Stelle mehrfach ausgeschrieben wurde und auch der scheidende Chef sich um seine Nachfolge bemühte, konnte noch kein eigentlicher Nachfolger gefunden werden. Für das kommende Jahr wird ZSO-Chefstellvertreter, Martin Wanner, Elgg, in die Lücke springen.

Zivilschutz

Aufgebot für Ausbildungsdienste 2003

ZSO Eulachtal (Elsau, Schlatt, Hagenbuch, Elgg, Hofstetten)

Leitungen, Formationen	Teilnehmer	Datum von - bis	Zweck des Ausbildungsdienstes	Bemerkungen
Allgemeine Ausbildungsdienste				
Neupflichtige	Einzuteilende	16.05 - 16.05	Einteilungsrapport	
Ausbildungsdienste für Leitungen und Formationen				
Leitung				
Leitung, Stab ZSO	C ZSO + DC	13.02 - 13.02	ARGUS Überprüfung EFD	Gemäss Dienstanzeige
Leitung, Stab ZSO	C ZSO / *Stv + *ZSStL	26.06 - 26.06	Information AZS und Vorbereitung 2004	Reg. Rapport im AZA * für diese Teilnehmer und für Wehrvorstände fakultativ
Leitung, Stab ZSO	DC ACS + DC San	14.08 - 14.08	Information	kant. WBK
Leitung, Stab ZSO	DC Rttg	03.09 - 03.09	Information	kant. WBK
Leitung, Stab ZSO	DC Na + DC Uem	23.10 - 23.10	Information	kant. WBK
Leitung, Stab ZSO	DC Betreu	13.11 - 13.11	Information	kant. WBK
Leitung, Stab ZSO	Alle	14.11 - 14.11	Stabsrapport	
Leitung, Stab ZSO	DC AMT	27.11 - 27.11	Information	kant. WBK
Betreuungsdienst				
Blockltg	DC, BI C, SV	17.09 - 19.09	WK IUSR	Gemäss Dienstanzeige
Versorgungsdienst				
Versorgungsgruppe	RF, Kü C, Koch Geh	17.09 - 19.09	Verpflegung	Gemäss Dienstanzeige
Anl-, Mat- + Trsp-D				
Gruppe technischer Betrieb	DC, C Gr, Anlw	01.01 - 31.12	Anlagewartung	Gemäss Dienstanzeige
Ausbildungsdienste für "Rasche Einselemente" (REIF/REIL)				
REIF / REIL	REIF / REIL	01.01 - 31.12	REIF / REIL	Gemäss Dienstanzeige
Allgemeine Bestimmungen				
<p>1. Aufgebot Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.</p>			<p>4. Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG (Stufe Mannschaft) Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboden werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tagen aufgeboden werden.</p>	
<p>2. Ausnahme (ohne Angehörige der Personalreserve) Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der anbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Dienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitärischen Eintrittsbefragung zu melden.</p>			<p>5. Dienstverschiebung Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung. Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens vier Wochen vor dem Ausbildungsdienst der anbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.</p>	
<p>3. Dienstanzeigen Für regionale und kantonale Ausbildungsdienste werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt. Aufgebot für Angehörige der Personalreserve werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot.</p>			<p>6. Strafbestimmungen (Art 66 und Art 67 ZSG) Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.</p> <p>Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Eulachtal (Elsau, Schlatt, Hagenbuch, Elgg, Hofstetten)</p>	

Am 1. Oktober lud die Suchtpräventionsgruppe von Elsau zu einem öffentlichen Abend ein, zum Thema:

Wenn Jugendliche rauchen, kiffen, trinken...

Autorin: Elisabeth Bayer

Etwa 35 Personen fanden sich im Kirchgemeindehaus ein, um dem Referat der Suchtpräventionsstelle Winterthur zu zuhören. Katrin Gmünder, unsere Jugendarbeiterin konnte auch einige Tipps geben.

Zuerst wurden wir informiert, was Jugendliche am meisten konsumieren. Das ist eindeutig Tabak und Cannabis. Die Zunahme ist vor allem bei den Mädchen sehr gestiegen. Es wurde erklärt, was für Auswirkungen diese Substanzen auf den jugendlichen Körper haben. Vor allem, dass man dabei sehr schnell abhängig werden kann und dass das Aufhören schwierig werden kann. Das sind sich die Jugendlichen zu dieser Zeit leider nicht bewusst. In der Pause durften wir ein Experiment ausprobieren und zwar:

Wir hatten je 1 Becher mit Orangina und Grapefruit und je 1 Becher mit Alcopops (Gin und Barcardi) zum degustieren. Wir sollten feststellen welcher Becher Alkohol enthält. Für einige war es einfach, da diese Getränke sehr süss schmeckten. Diese Alcopops enthalten über 5 Promille Alkohol und man merkt es nicht. Viele Jugendliche trinken diese Alcopops schon mit 14-16 Jahren, obwohl sie erst an 18-jährige verkauft werden dürfen.

Nach der Pause bekamen wir Tipps, wie wir Jugendliche vor diesen Gefahren

schützen können. Allerdings sind diese Massnahmen nicht leicht durchzusetzen. Für Eltern kann es sehr anspruchsvoll sein, mit der kiffenden Tochter ins Gespräch zu kommen, wenn diese sich in einer extremen Ablösungsphase befindet und im Moment mit Erwachsenen nichts anzufangen weiss. Gerade in solchen Situationen ist es aber wichtig, dass die solchermaßen geforderten Eltern sich Hilfe holen, sei es in ihrem beruflichen und familiären Umfeld oder bei einer Fachperson.

Einfacher ist es jedoch, zum Beispiel zu Hause, im Verein oder in der Schule gemeinsam Regeln zum Umgang mit Tabak oder Alkohol zu erarbeiten und diese durchzusetzen. Wichtig ist in diesem Fall, dass eine klare Haltung hinter den Regelungen steht und dass alle Beteiligten zu diesen Regelungen stehen können. Damit ist ein ganz wichtiger Grundsatz angesprochen: Jugendschutz im Bereich Drogenkonsum und Drogenmissbrauch funktioniert dann am besten, wenn Massnahmen vernetzt und kommuniziert werden. Wenn zum Beispiel die Eltern hinter den Rauchregelungen der Schule stünden und diese auch tatkräftig unterstützten. Dass dieser Abend die Probleme nicht einfach lösen kann, sind wir uns alle bewusst. Aber ich finde es auch wichtig, dass darüber diskutiert wird und die Eltern sehen, dass sie nicht alleine dastehen. Vor allem aber, dass erkannt

wird, dass es Eltern gibt, die die gleichen Probleme haben und sich damit auseinandersetzen.

digi@com
digitale medien ag
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Telefon 052 355 33 88
www.digicom-medien.ch

DigiPaint
by: *R. Meyer*
Autospritzwerk
Winterthur
052 233 38 28

- Grossfahrzeug-spritzkabine für Cars und LKWs
- PW-Spritzkabine
- Industrieteile-spritzkabine
- Abschleppfahrzeug

Was ist DigiPaint?
Schauen Sie unter:
www.digipaint-meyer.ch

Zweiter Vortrag aus der Reihe über Suchtprobleme:

Neue Medien - Abhängigkeit oder Sucht?

Autor: Georges Banhegyi

Am 23. Oktober fand im Kirchgemeindehaus die zweite Abendveranstaltung unter dem Leitthema «Lifestyle oder Suchtproblem?» statt, die von der Suchtpräventionsgruppe organisiert wurde. Das Thema dieses Abends «Neue Medien - Abhängigkeit oder Sucht?» wurde kompetent von Herrn Franz Eidenbenz von der Sozialpsychologische Beratungsstelle «Offene Tür Zürich» vorgetragen.

Er berichtete auf lebhafter Art über die Zunahme der Benützung der neuen Medien wie Internet oder Handys als Beschäftigungs- oder Unterhaltungsinstrumente. So hat sich der Einsatz des Internets oder des Handys rasant verbreitet. Brauchte es früher Jahrzehnte, bis ein neues Medium z. B. das Telefon oder das Fernsehen, sich in den Haushalten manifestierte, so genügten für das Internet oder das Handy ein paar Jahre. Herr Eidenbenz hat es sehr gut verstanden, seinen Vortrag interessant zu gestalten, indem er immer wieder die Anwesenden in den Vortrag einbezog. So wurden z. B. gefragt, was überhaupt das Internet sei, was für Assoziationen ihnen damit in den Sinn kämen? Die Vielfalt der Antworten ergab am Ende eine lange Liste von einem Untersuchungsinstrument mit immenser Datenmenge, das

sehr nützlich ist, dessen Analyse aufgrund des grossen Umfages auch sehr aufwendig ist.

Ebenfalls wurde an der Oberstufe nach den Sommerferien eine Umfrage zum Thema «Internet, Handys etc.» durchgeführt, und es wurde die Gelegenheit benutzt, über die Ergebnisse zu informieren. Diese waren sehr aufschlussreich, zeigte es sich doch, dass die Antworten unserer Gemeinde im Vergleich zu anderen Zürcher Gemeinden sehr ähnliche Resultate aufweisen. So hat heute die Mehrheit der Schüler eine eigene (anonyme) E-Mail-Adresse (einen elektronischen Briefkasten). Das Internet wird von ganz wenig bis hin zu sehr intensiv, nämlich bis zu 35 Stunden die Woche, benutzt. Ebenfalls haben rund zwei Drittel der Schüler bereits ein Handy und sind so rund um die Uhr erreichbar.

Herr Eidenbenz machte am Schluss seines Vortrages einen kurzen Ausblick auf die Zukunft und wie die Entwicklung weitergehen könnte. Dies war allerdings nicht so einfach, denn wer weiss dies schon? Wird das Internet früher oder später an Reiz verlieren, da es nicht mehr «das neue Spielzeug» sein wird? Wird es überhaupt noch Handys und Computer brauchen oder wird alles in einem schnurlosen Gerät integriert sein? Wie Sie sehen, es gibt viele Fragen, auf die es verschiedene Antworten gibt.

Einwohnerkontrolle Elsau: Zuzüge des Monats Oktober

Widmer-Locher Michel
Widmer-Locher Sara
Widmer Tom
Obere Egg 2a
8352 Rätterschen

Rieder Nadine
Obere Egg 8
8352 Rätterschen

Giger Gabriela
Alte St. Gallerstr. 34b
8352 Rätterschen

Peter Tanja
Im Rifenbrunnen 25
8352 Rätterschen

Trieb Alexander
Im Rifenbrunnen 25
8352 Rätterschen

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung

VW Passat Variant



Audi A4 quattro

procar garage

Im Halbiacker 13, Rümikon Jo Ludescher
8352 Rätterschen Telefon 052 / 363 26 18

Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!

Donnerstag –
Samstag:

frische Fische
und
hausgemachte
Fisch-Spezialitäten

Steiner

Metzgerei Party-service

Euses
Winzerfondue
isch de Hit
wiit und breit
s'Bescht wo's git

Fleisch
Fisch
Käse
Brot

Mir
mached au anderi
feini Sache, mit
Partyservice und
au zum sälber
machä

Elsauerstr. 20; 8352 Rätterschen; Tel. 052 366 00 88

Letzter Vortrag aus der dreiteiligen Reihe über Suchtprobleme

«Mein Kind ist doch nicht suchtgefährdet...!»

Autorin: Brigitte Sommer

Nur gerade ein gutes Dutzend Einwohner von Elsau lockte dieser Titel aus der warmen Stube.

Keine suchtgefährdeten Kinder in Elsau? Wohl kaum!

Thomas Heller, Ex-Drogensüchtiger, 38-jährig und Familienvater bot den Anwesenden Informationen aus erster Hand, keine trockene Theorie, sondern eindringlich geschildertes Leben. Als 14-jähriger Sekundarschüler ohne besondere Probleme probierte er zum ersten Mal Haschisch aus, damals noch nicht, um irgendwelchen Nöten zu entfliehen, sondern ganz einfach aus Neugier auf dessen Wirkung, von der er gelesen hatte. Den Stoff bekam er für den Anfang gratis von Kollegen. Da die Wirkung nicht wie gerufen kam, probierte er weiter, bis sie sich einstellte. Am Anfang beschränkte er seinen Haschischkonsum aufs Wochenende, doch bald fand er Gründe, weshalb er auch während der Woche einen Joint rauchen musste, und schlussendlich brauchte er die Droge jeden Tag. Und stets fand er Argumente, um seinen steigenden Haschischkonsum vor sich selber zu rechtfertigen.

Dass er damit von einem Tag auf den andern aufhören konnte, war für ihn keine Frage, weshalb auch? Er hatte ja alles im Griff.

Bald aber reichten diese Reize nicht mehr, stärkere Stimulation fand er im LSD. Dessen Wirkung war fatal: psychische Probleme, Verfolgungswahn, Kommunikationsunfähigkeit, Verlust des Bekanntenkreises, Isolation. Zudem handelte er nun mit Drogen, um seine Sucht zu finanzieren.

Zu dieser Zeit hätte er sich mit seiner Berufswahl beschäftigen müssen, war aber unter dem Einfluss des Rauschgiftes nicht in der Lage, dies seriös zu tun. Eine angefangene Lehre brach er nach 3 Monaten bereits wieder ab,

weil ihm die Arbeit nicht zusagte und er Stüfti und Drogenkonsum nicht mehr unter einen Hut brachte. Hilfsarbeiterjobs lieferten zudem mehr Geld für den Drogenkauf.

Die Bekanntschaft mit Heroin

Im Autonomen Jugendzentrum Zürich machte er Bekanntschaft mit Heroin, das er brauchte, um die negativen Begleiterscheinungen des LSD zu beseitigen. Und immer noch glaubte er, alles im Griff zu haben und jederzeit aufhören zu können, wenn er nur wollte. Eine typische Fehleinschätzung von Süchtigen. Nach zweimaliger Vorladung vor den Jugendrichter wegen Heroinkonsums und -handels wurde Thomas Heller in eine psychiatrische Klinik eingewiesen für den körperlichen und psychischen Entzug. Doch nach seiner Entlassung landete er wieder im Drogenmilieu, denn nur da waren seine Bezugspersonen.

Und wieder gings eine Treppenstufe abwärts: er musste aus dem Ausland illegal Drogen einführen, um seine Sucht zu finanzieren. Dabei wurde er verhaftet und in eine therapeutische Wohngruppe eingewiesen. Dort machte er sich nach 3 Monaten aus dem Staube, stellte sich aber später der Polizei und landete im Gefängnis.

Nach seiner Entlassung war er sofort wieder in seinen angestammten Kreisen. Dieser Vorgang wiederholte sich nochmals, bis er sich endlich zur Teilnahme an einem Methadonprogramm durchrang.

Er fand eine Arbeit, heiratete und seine Tochter wurde geboren. Doch noch immer verkehrte er sporadisch in der Drogenszene. In diesen Kreisen machte er auch Bekanntschaft mit einem drogensüchtigen Paar und ihrem kleinen Mädchen. Mit ansehen zu müssen, wie dieses Kind von seinen Eltern vernachlässigt wurde, führte schliesslich dazu, dass er sich endgültig entschloss, mit der Drogenabstinenz ernst zu machen, um seiner eigenen Tochter ein solches Schicksal zu ersparen.

«Prävention hautnah»

Nach geschafftem Ausstieg aus der Sucht vor 15 Jahren beschloss Thomas Heller, sich der Drogenprävention zu widmen. Er gründete zu diesem Zweck mit Freunden den Verein «Prävention hautnah» und berät seither Schulen, Pfarreien, Firmen und weitere Institutionen. Seine Lebensgeschichte bildet den Hintergrund, um mit Jugendlichen und Erwachsenen aus direkter Betroffenheit über die Suchtproblematik zu sprechen und sie zu beraten. Der Verein unterhält auch eine telefonische Beratungslinie.

An der Oberstufe Elsau besuchte er zwei Klassen im Rahmen der Suchtprävention. [siehe Artikel «Schulen»] Im zweiten Teil des Abends bot sich den Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Nach den Kernpunkten in der Prävention auf der Elternseite wurde gefragt. Als wichtigsten Punkt sieht Heller die Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen, die auch in schwierigen Phasen nicht abreißen darf. Er erwähnte weiter die sachliche Information von Seiten der Eltern über dieses Thema, die Stärkung des Selbstwertgefühls, das bewusste «Setzen von Grenzen» und «Einräumen von Freiheiten» – je nach Kind – und das Feingefühl im Behandeln von neuen Freundeskreisen der Jugendlichen.

Auf seine Haltung gegenüber der Legalisierung von Cannabis angesprochen, erklärte er, dass er eine Freigabe als unverantwortlich gegenüber den Jugendlichen ansieht, da die Wirkung von Cannabis keineswegs so harmlos sei, wie häufig dargestellt. Er erwarte eine Verschärfung des Problems, bereits heute liegt das Einstiegsalter in den Haschischkonsum bei 12 Jahren, denn Haschisch diene häufig als Einstiegsdroge. Allerdings empfindet er auch die heutige Situation mit dem Verbot der Droge und der effektiven Duldung in der Praxis als falsches Signal an die Jugend.

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten

Nach den gesundheitlichen Folgen des Drogenkonsums gefragt, erwähnte Heller unter anderem, dass von seinem ehemaligen Freundeskreis aus der Drogenszene, welcher rund 50 Personen umfasste, noch deren 5 am Leben sind. Prävention hautnah – handeln aus Betroffenheit – die Grundlage von Thomas Hellers Arbeit. Betroffenheit auch bei den Zuhörern.

«Mein Kind ist doch nicht suchtgefährdet...!» aber ich halte die Augen offen, weiss um die Risiken und bleibe mit meinem Kind im Gespräch.

Jungbürgerfeier 2002 – erster Teil

(ws) Ins Wasser gefallen ist die Jungbürgerfeier 2002 nicht, aber...

Am Samstag, 2. November lud der Gemeinderat die JungbürgerInnen der Jahrgänge 1983/84 zur Jungbürgerfeier ein. Die Einladung versprach einen Rundgang entlang der Waltensteiner Eulach mit Erklärungen zu deren Verbauung.

Den ganzen Tag hatte es bereits in Strömen geregnet, und der Himmel weinte immer noch leicht, als sich 27 junge Leute und vier Gemeinderäte gegen 15.30 Uhr im Schäfli Schottikon versammelten.

Die Feier wurde durch Gemeinderat Hansueli Sommer eröffnet. In einer kurzen Ansprache begrüßte er die anwesenden Personen und erklärte den Ablauf der Feier: Nach einem Apéro sollte ein Fachvortrag folgen. Danach werde die Feier im Restaurant Sternen fortgesetzt.

Der Apéro war von Emma Spicher appetitlich angerichtet und kunstvoll geschmückt worden. Sowohl bei Speisen wie auch Getränken wurde herzlich zugelangt. Für viele JungbürgerInnen schien dies das erste offizielle Treffen mit ehemaligen Klassenkameraden zu sein, jedenfalls wurde ausgiebig und heftig diskutiert.

Der Fachvortrag von Franz Bieler, Wasserbauexperte des Kantons Zürich, widmete sich speziell der Geschichte und dem Bauwerk des Entlastungskanales der Waltensteiner Eulach. In der Einleitung erfuhren diejenigen, die zu-

hörten, jedoch auch einiges über Niederschlags- und Wassermengen auf der Erde sowie über den Zustand der öffentlichen Gewässer im Kanton Zürich. Franz Bieler wusste von den regelmässigen Überschwemmungen in



Franz Bieler, Referent

Schottikon zu erzählen, er berichtete auch von der Freude der Einwohner, als 1985 der Entlastungskanal mit einem Fest eingeweiht werden konnte. Der Kanal mit einer Grösse von 3,2m² Querschnitt verläuft direkt unter der Strasse «Am Bach». Der Kanal hat die zwölfwache Kapazität des oberirdischen Baches und führt somit nach starken Regenfällen den Löwenanteil des Wassers in die Eulach.

Der Vortrag erfolgte auf Grund des schlechten Wetters als Trockenübung, d.h. auf den Rundgang entlang des Bauwerks wurde verzichtet. Zwar bot Franz Bieler den Anwesenden an, die Begehung auf ausdrücklichen Wunsch durchzuführen, es konnte dafür jedoch keine Mehrheit gefunden werden. Die vereinzelt Ja-Voten waren denn auch kaum ernst zu nehmen, sondern mussten eher den bereits konsumierten Getränken zugeschrieben werden. Ob diese Zurückhaltung darauf zurückzuführen ist, dass die jungen Leute wasserscheu sind, oder ob es daran gelegen hat, dass der Verzicht auf den Rundgang bereits in der Einleitung von Hansueli Sommer angekündigt worden war, liess sich nicht ergründen. Aufgelöst worden wäre auf den je 500m zum Geschlebesammler (Ententeich) und zurück wohl niemand.

Die Fortsetzung des Abends... Siehe nächste Seite!

Die Jungbürgerfeier 2002 - zweiter Teil

(ph) Um den zweiten Teil der Jungbürgerfeier zu zelebrieren wechselte man die Lokalität.

Ziel des Autokorsos, der sich vom Restaurant zum weissen Schaf löste, war das Restaurant Sternen, dessen Parkplätze sich dementsprechend rasch füllten.

Nachdem es sich sämtliche Jungbürger und Jungbürgerinnen im Saal bequem gemacht hatten, ergriff Gemeinderat Sommer erneut das Wort. Er zeigte in einer kurzen Rede die Pflichten aber auch die Rechte eines volljährigen Menschen auf. Er versäumte es auch nicht, die günstige Gelegenheit zu nutzen, um die Zuhörer darauf aufmerksam zu machen, sich



vermehrt aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen.

Ein vermehrtes Engagement von jungen Leuten in der Gemeindepolitik, so Sommer, würde man in den Behörden sehr begrüssen.

Schon während der Rede des Gemeinderates durchzog der süssliche Duft eines Bratens die Räumlichkeiten des Restaurants. Ein klares Zeichen für den Festschmaus der in wenigen Minuten folgen sollte. Und so war es denn auch, während die Serviertochter mit einer guten Flasche Wein die Tischreihen nach leeren Gläsern absuchte, begann eine Kollegin bereits mit dem Servieren des Hauptgangs. Ein grosser Teller mit einem beacht-

lichen Stück Fleisch, Kartoffelgratin und fein geschnittenen Erbsen und Karotten.

Und natürlich griffen die Jugendlichen, denen durchaus bewusst war, dass Sie sich an jenem Abend auf die Kosten der Gemeinde verköstigten, herzlich zu. Im Anschluss an das Essen folgte eine Vorführung des Komikerduos Edi + Butsch.

In einem Remake ihrer bisherigen Programme präsentierten sie sich den anfänglich etwas kritischen Zuschauern. Doch mit ihrer von Natur aus quirligen und lebhaften Art genossen sie ziemlich schnell die volle Aufmerksamkeit. Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt des Programms stellte eine Improvisationsrunde dar. Edi und Butsch teilten hierbei ihre Meinungen und Ideen zu Stichworten mit, die spontan von den Jugendlichen in den Raum geworfen wurden.

Nun ging der Abend dem Ende entgegen, doch bevor die ersten Mäntel und Jacken wieder angezogen wurden, verteilte Andi Leutenegger, seines Zeichens ebenfalls Gemeinderat, noch die Wettbewerbsunterlagen. Denn wer am Abend gut aufgepasst hatte, konnte jetzt sein Wissen in einen Gewinn umwandeln. So winkte neben Jubiläumsmünzen (700 Jahre Schweiz) und Geschenkgutscheinen der Winterthurer Vereinigung «Junge Altstadt», auch ein Segelflug über das Gemeindegebiet.



elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Einwohnerkontrolle: Neuer Pass ab Januar 2003

Ab dem 1. Januar 2003 tritt das neue Ausweissystem mit dem neuen Schweizer Pass sowie einer überarbeiteten Identitätskarte definitiv in Kraft.

Autorin: Tamara Gamper

Gültigkeit der alten Ausweisgeneration

Pässe und Identitätskarten der alten Generation behalten ihre Gültigkeit bis zum angegebenen Ablaufdatum. Sie werden ab 1. Januar 2003 nicht mehr verlängert. Den Inhabern der alten Identitätskarte (Papier) wird empfohlen, aus Gründen der Dokumentensicherheit eine neue Identitätskarte zu beantragen.

Antragsverfahren

Der neue Pass kann ab 6. Januar 2003 bei der Einwohnerkontrolle beantragt werden. Es müssen folgende Unterlagen zur Beantragung eines Passes bzw. einer Identitätskarte mitgebracht werden:

- alter Reisepass/alte Identitätskarte oder falls nicht vorhanden ein anderer Ausweis mit Foto
- 1 Passfoto
- bei Verlust des Reisepasses/der Identitätskarte die Verlustanzeige einer Schweizer Polizeistelle
- wenn ein neuer Pass für ein Kind beantragt wird: Reisepässe der Eltern Minderjährige müssen in Begleitung eines Elternteils sein, entmündigte Personen in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertretung. Die Ausstellungsfrist für die Ausweise beträgt 15 Arbeitstage.

Der neue Pass 2003 kann nicht mehr verlängert werden. Kindereinträge sind nicht mehr möglich. Ab 1. Januar 2003 können zudem keine Not-Identitätskarten mehr ausgestellt werden. In dringenden Fällen kann ein provisorischer Pass beantragt werden, wenn die Zeit zum Einholen eines ordentlichen Ausweises nicht ausreicht. Der provisorische Pass muss wie der ordentliche Pass bei der Einwohnerkontrolle der Wohngemeinde bestellt werden. Gestützt auf diesen Antrag erstellt das kantonale Passbüro innert kurzer Frist einen provisorischen Pass, welcher dort persönlich abgeholt werden muss.

In folgenden Ausnahmefällen können provisorische Pässe auch direkt bei den ausstellenden Behörden an Flughäfen (Notpassstellen) ausgestellt werden:

- die Büros der zuständigen Einwohnerkontrolle sind geschlossen
- die Schalter des kantonalen Passbüros sind geschlossen
- Abflug innert Stunden

Die Notpassstellen benötigen die gleichen Unterlagen wie die Einwohnerkontrollen sowie den Schriftenempfangsschein. Bei Minderjährigen benötigen die Notpassstellen zusätzlich noch das Familienbüchlein oder den Geburtsschein. Der provisorische Pass ist sofort nach Beendigung der Reise der ausstellenden Behörde (Passbüro/

Notpassstelle) oder der Einwohnerkontrolle abzugeben.

Übergangsregelung

Das Passbüro bleibt vom Freitag, 20. Dezember 2002, 16.00 Uhr bis Montag, 6. Januar 2003 für Kunden geschlossen.

Brauchen Sie noch einen neuen «alten» Pass oder eine Identitätskarte? Dann bitten wir Sie, bis spätestens Freitag, 13. Dezember 2002 auf der Einwohnerkontrolle einen neuen Pass zu beantragen oder den alten verlängern zu lassen. Identitätskarten können bei der Einwohnerkontrolle Elsau noch bis Montag, 23. Dezember 2002, 16.30 Uhr bestellt werden. Die Unterlagen, die Sie dazu brauchen sind die selben wie bei den neuen Ausweisschriften, für das Ausstellen eines neuen «alten» Passes sind jedoch 2 Fotos erforderlich.

Der neue Pass 2003 kann erst ab 6. Januar 2003 beantragt werden.

Infolge möglicher Anfangsschwierigkeiten bei der Produktion der neuen Ausweise kann der genaue Zeitpunkt des Passbezuges nicht vorausgesagt werden. Falls Sie Ende Januar oder Anfang Februar 2003 in die Ferien gehen und dafür noch einen neuen Ausweis benötigen, empfehlen wir Ihnen, noch dieses Jahr die «alten» Ausweise zu bestellen.

Gebühren und Gültigkeitsdauer der neuen Ausweise

Ausweisart	Preis	Gültigkeit
Identitätskarte Erwachsene	70.-	10 Jahre
Identitätskarte Kinder und Jugendliche ab 3.-18. Geburtstag	35.-	5 Jahre
Identitätskarte Kleinkinder bis zum 3. Geburtstag	35.-	3 Jahre
Ordentlicher Pass Erwachsene	125.-	10 Jahre
Ordentlicher Pass Kinder und Jugendliche ab 3.-18. Geburtstag	60.-	5 Jahre
Ordentlicher Pass Kleinkinder bis zum 3. Geburtstag	60.-	3 Jahre
Pass und Identitätskarte (Kombi) Erwachsene	138.-	je 10 Jahre
Pass und Identitätskarte (Kombi) Kinder	73.-	je 5 bzw. 3 Jahre
Provisorischer Pass beim Passbüro (auch für Kinder)	100.-	max. 1 Jahr
Provisorischer Pass im Flughafen (auch für Kinder)	150.-	max. 1 Jahr

Gesundheitsbehörde Elsau: «Warum gibt es in Elsau keine Grünabfuhr?»

Das ist eine Frage, die der Gesundheitsbehörde immer wieder gestellt wird, oft verbunden mit der Feststellung, dass doch in vielen umliegenden Gemeinden inkl. Winterthur eine solche Grünabfuhr besteht, teilweise sogar gratis (s. auch «mich ärgert's» in der letzten ez).

Dazu einige Fakten und Zahlen:

Autorin: Manuela Schneider

- Die Kosten für eine Grünabfuhr betragen zwischen Fr. 250.- und Fr. 350.- pro Tonne, je nach Transportweg und Annahmestelle.
- In Winterthur, Seuzach und Wiesen-dangen ist die Grünabfuhr gratis. Das ist aber nur möglich, weil sie zu 100% über die Grundgebühren finanziert wird. Dies entspricht jedoch nicht der Absicht des Gesetzgebers im kantonalen Abfallgesetz, weil auf diese Art das Verursacherprinzip durchbrochen wird: Es bezahlen alle Einwohner, unabhängig davon, ob und wie oft sie diese Abfuhr nutzen. Überdies sind die Grundgebühren auch höher als in Elsau.
- In Elgg können für die Grünabfuhr Jahres- oder Einzelvignetten bezogen werden: So muss beispielsweise für die regelmässige Leerung (24x/Jahr) eines 140-Liter-Containers Fr. 75.-, für eine Einzelleerung Fr. 4.- bezahlt werden, für 240 Liter jeweils das Doppelte (Zahlen für 2003). In Brütten kostet die Einzelleerung eines 140-Liter-Containers Fr. 5.- (Zahlen für 2002). Auch hier wird ein (kleiner) Teil der Kosten auf die Grundgebühr abgewälzt. Das ist jedoch insofern sinnvoll, als sonst die Grüngutgebühren höher wären als die Kehrgebühren und damit vermehrt Grünabfälle der Kehrabfuhr mitgegeben würden.
- In Bertschikon, Hagenbuch, Schlatt und Rickenbach gibt es vorläufig noch keine Grünabfuhr. In Rickenbach ist die (kostenpflichtige) Einführung für 2003 geplant. Zur Finanzierung müsste entweder die Grundgebühr um ca. Fr. 70.- erhöht werden, oder es gebe eine Grüngutvignette (s. auch Artikel im «Landboten» vom 16.10.2002).

Würde in Elsau eine Grünabfuhr eingeführt, wäre diese kostenpflichtig (ähnlich hohe Gebühren wie in Elgg oder Brütten), und die Grundgebühr müsste um Fr. 20.- bis Fr. 30.- erhöht werden.

Die Politik der Gesundheitsbehörde Elsau in bezug auf die Grüngutentsorgung wurde bereits während der Amtsdauer 1994/98 festgelegt und stützt sich auf folgende Grundsätze ab:

1. Garten- und Küchenabfälle sollen soweit wie möglich am Ort des Entstehens wiederverwertet werden.
2. Die Gesundheitsbehörde unterstützt die Hausgartenkompostierung durch folgende Angebote: Häckseldienst, Kompostkurse, Kompostberatung (z.B. Hilfe bei der Standortwahl von Kompostplätzen, «Feuerwehr» bei Problemfällen, etc.).
3. Nicht kompostierbare Abfälle und grosse, nicht mehr im Hausgarten verarbeitbare Grüngutmengen können bei der Gemeinde (Bringsystem, s. Abfallkalender), bei Edwin Schuppisser (Tel. 052 337 21 72; Hol- oder Bringsystem) sowie in der MKD Riet (Bringsystem) gegen Bezahlung entsorgt werden. Auch überschüssiges Häckselgut wird gegen eine Gebühr vom Werkpersonal mitgenommen.

Auch bei Grünabfällen gilt das allgemeine Prinzip «Vermeiden – Vermindern – Verwerten – (Entsorgen)». Hier einige Tipps zur Anwendung im eigenen Hausgarten:

- Mut zur «ökologischen Unordnung»: Lassen Sie Asthaufen liegen, mähen Sie den Rasen weniger häufig, schneiden Sie Stauden nach dem Verblühen nicht sofort zurück, lassen Sie problemlose Wildkräuter stehen. Damit vermeiden Sie nicht nur Grünabfälle, sondern geben gleichzeitig Wildpflanzen und -tieren einen Lebensraum in Ihrem Garten.

- Verwenden Sie Häckselgut als Strukturmaterial beim Kompostieren oder als «Bodendecker» unter Zier- und Beerensträuchern.
- Kaufen Sie nicht jedes Jahr neue Geranien und andere Balkonpflanzen. Wie wäre es z. B. mit der Aussaat einheimischer Wildpflanzen? (Solche Samenmischungen gibt es in Gartenfachgeschäften zu kaufen.)
- Verwerten Sie Grünabfälle durch Flächenkompostierung auf den Gartenbeeten, und entdecken Sie die Qualitäten Ihres Rasenmähers als Häcksler.
- Vermeiden sie es, Torf und andere sog. Bodenverbesserer zuzukaufen und gleichzeitig Kompostrohstoffe der Kehrabfuhr mitzugeben – Kompostieren kostet (fast) nichts, Zukauf und Entsorgung hingegen doppelt.

Falls es Ihnen nicht (mehr) möglich ist, selber zu kompostieren oder Gartenabfälle im «Bringsystem» abzuführen, fragen Sie doch mal Ihre Nachbarn. Auch die Gesundheitsbehörde ist gerne bereit, Ihnen auf der Suche nach Lösungen behilflich zu sein (s. untenstehende Adresse). Ausserdem ist es zwar nicht empfehlenswert, aber auch nicht verboten, Grüngut der ordentlichen Kehrabfuhr mitzugeben, sei es in Kehrrecksäcken oder als Bündel, letzteres versehen mit einer Abfallmarke pro 5 kg.

Wenn Sie noch Fragen zum Kompostieren oder zur Grüngutverwertung haben oder Literatur zum Thema «Kompostieren» suchen, wenden Sie sich bitte an die Kompostberatung der Gesundheitsbehörde

Tel. 052 363 25 50, E-mail: weisskopf.schneider@swissonline.ch

News Feuerwehr Elsau-Schlatt

Verkauf des alten Tanklöschfahrzeuges

Mit der Übernahme des neuen Tanklöschfahrzeuges wurde das alte, rote TLF aus dem Jahre 1982 überzählig. Die Feuerwehr konnte dieses an die Firma Brändle AG, Will (seinerzeitige Lieferantin) verkaufen. Ebenso fand das nicht mehr benötigte Pionierwerkzeug einen Käufer.

Bezirkskommandanten-Rapport

Der diesjährige Bezirkskommandantenrapport fand am 4. November im Gemeindegemeinschaftssaal in Schlatt statt. Durch die Gemeinde Schlatt wurde den anwesenden Kommandanten ein Apéro offeriert, das im Anschluss an den Rapport servierte Fleischplättli spendierte der Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt. Für einmal fand die am gleichen Tag angesetzte Kaderübung nicht «auf dem Feld» statt. Vielmehr setzte René Nyffenegger sein Kader für die Organisation und den Service ein.

Personelles

An der diesjährigen Schlussübung vom 15. November in Schlatt durfte Meinrad Schwarz, Präsident der Feuerwehrkommission Elsau-Schlatt, nachstehende Angehörigen der Feuerwehr per 1. Januar 2003 befördern:

Lt Urs Schöbächler zum Oberleutnant
Kpl Heinz Schuppisser zum Wachtmeister

Kpl Enrico Tonoli zum Wachtmeister
Herzliche Gratulation.

Gleichzeitig wurde Sdt Richard Keller nach 5-jährigem Einsatz für die Feuerwehr auf eigenen Wunsch hin entlassen.

Frauen-Power in der Feuerwehr Elsau-Schlatt

Seit ein paar Jahren leisten in der Verkehrs- und Sanitätsabteilung der Feuerwehr Elsau-Schlatt auch Frauen Feuerwehrdienst. Auf Antrag des Stabes hat die Feuerwehrkommission an ihrer letzten Sitzung beschlossen, auf anfangs 2003 neu auch 2 Frauen in die Einsatzgruppen aufzunehmen.

Feuerwehr Elsau-Schlatt

- Sie interessieren sich für die Arbeit der Feuerwehr
- Sie möchten innerhalb dieser Organisation eine interessante Aufgabe übernehmen
- Sie haben ein spezielles Flair für Zahlen, und schriftliche Aufgaben sind Ihnen nicht fremd

Ja? Dann sind Sie unser neuer Fourier bzw. unsere «Fourierin»

Der heutige Fourier wird auf Ende 2003 zurücktreten und freut sich, Sie im Laufe des nächsten Jahres in seine interessanten Aufgaben einzuarbeiten, damit Sie auf anfangs 2004 in seine Fussstapfen treten können. Unser Aufruf richtet sich nicht nur an männliche Wesen, sondern auch an das weibliche Geschlecht.

Gerne informieren wir Sie unverbindlich über die konkreten Aufgaben und Anforderungen.

René Nyffenegger, Kommandant
am Bach 15, Schottikon
Tel. 052 363 21 45, oder

Max Keller, Fourier
Chännerwisstrasse 15, Rümikon
Tel. 052 363 23 40

Mich kann man mieten! Party-Oldtimer des Feuerwehrvereins Elsau-Schlatt!

Feuerwehrverein Elsau-Schlatt,
Armin Spicher
Im Aberg 2
8352 Rätterschen

Tel. 052 363 29 18
e-mail fam.spicher@bluewin.ch

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Sälü,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

FORM &
FARBE

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

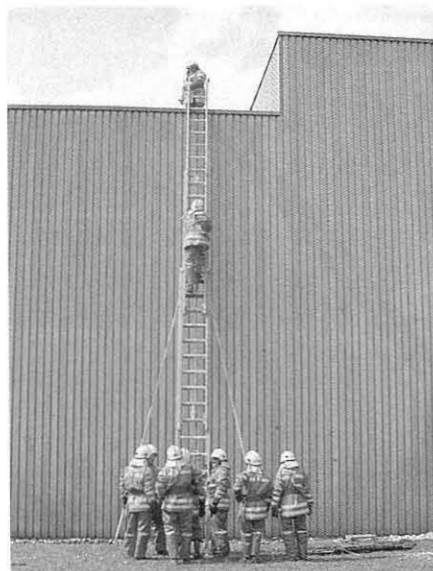
Toni Rosano · St. Gallerstrasse 29 · 8352 Rätterschen
Tel. 052 366 07 07 · 052 366 07 08 www.form-und-farbe.ch

Feuerwehr Elsau-Schlatt

Grosser Tag für die Feuerwehr Elsau-Schlatt am Rümikermarkt vom 7. September. Kommandant René Nyffenegger durfte die Schlüssel zum neuen Tanklöschfahrzeug in Empfang nehmen. Mit verschiedenen Einsätzen demonstrierten die Angehörigen der Feuerwehr den interessierten Marktbesuchern ihr Können.

Autor: Max Keller

Über 18 000 Kilogramm wiegt das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Elsau-Schlatt, welches vor der Übergabe während eines Jahres als sogenanntes Kursfahrzeug der Kantonalen Gebäudeversicherung im Kurszentrum in Andelfingen im Einsatz stand. Angetrieben mit einem 380 PS starken Motor, ausgerüstet mit modernster Technologie und bestückt mit allen nötigen Rettungs- und Löschmaterialien ersetzt das neue Prunkstück der Feuerwehr Elsau-Schlatt das «alte» Tanklöschfahrzeug, das während exakt 20 Jahren im Dienste der Feuerwehr Elsau bzw. des Zweckverbandes Feuerwehr Elsau-Schlatt stand. Mit Martinshorn und Blaulicht fuhr das TLF durch einen imposanten Vorhang aus Wasserstrahlen punkt 11.00 Uhr auf das Marktgelände, wo die geladenen Gäste, sämtliche Angehörigen der Feuerwehr Elsau-Schlatt und viele Marktbesucher das Fahrzeug mit Applaus begrüßten. In seiner Ansprache hob Kurt Steiner, Leiter der Feuerwehr der Kantonalen Gebäudeversicherung, die heutige Bedeutung der Feuerwehr als multifunktionale Einsatztruppen hervor. Mit gegenüber früher deutlich weniger Personal, jedoch mit perfekter Ausrüstung, leisten motivierte Feuerwehrleute heute einen äusserst anspruchsvollen Dienst für das Allgemeinwesen.



Meinrad Schwarz als Präsident der Feuerwehrkommission Elsau-Schlatt bedankte sich nochmals bei der Bevölkerung für den im vergangenen Dezember diskussionslos bewilligten Kredit für die Anschaffung des neuen Fahrzeuges, hob speziell den sehr guten Ausbildungsstand des Feuerwehrkorps hervor und übergab René Nyffenegger den durch die Feuerwehr der Kantonalen Gebäudeversicherung speziell für die Einweihung gefertigten grossen Holzschüssel.

Mit grossem Stolz trat Feuerwehrkommandant Hptm René Nyffenegger ans Rednerpult und bedankte sich ebenso im Namen sämtlicher Angehöriger der Feuerwehr für das Vertrauen, das die Behörden und die Bevölkerung in die Arbeit der Feuerwehr setzen. Wichtig wird auch künftig sein, einen hohen Ausbildungsstand zu halten, damit die zur Verfügung stehenden modernsten Mittel jederzeit effizient und sicher eingesetzt werden können.

Der anschliessende Stehapéro vor der «Führwehr-Beiz» bot Gelegenheit zum Fachsimpeln. Auch manche Episode aus früheren Feuerwehr-Heldentaten wurde Interessierten zum Besten gegeben. Hier konnten natürlich

insbesondere die geladenen Ex-Kommandanten der Feuerwehr einige spannende Musterchen beitragen. Das anschliessende Mittagessen, welches durch die Mitglieder des Feuerwehrvereins galant serviert wurde, rundete den offiziellen Teil ab.

Nach dem Mittagessen war dann der direkte Einsatz der Feuerwehr Elsau-Schlatt zu bestaunen. Im ehemaligen «Jäggli-Areal» konnte die Mannschaft nun unter Beweis stellen, dass sie ihr Handwerk beherrscht. Mit drei Einsätzen demonstrierten die eingesetzten Feuerwehrleute unter den Augen von zahlreichen Schaulustigen ihr Können. Nebst einem supponierten Verkehrsunfall mit Schwerpunkt Oel-Chemiewehr/Pioniereinsatz waren als Übungsanlage durch das Kommando auch eine Personenrettung mit Hebekissen sowie eine Leiternrettung vom Dach des Gebäudes verlangt. Zum Abschluss des operativen Teils demonstrierten die Feuerwehrangehörigen ein imposantes Wasserspiel mit den verschiedenen Löschgeräten. Auf dem Areal waren zudem sämtliche aktuelle Einsatzfahrzeuge, ein historischer Löschwagen sowie die altgediente Motorspritze zu bestaunen.



Für sämtliche Feuerwehrangehörige war der 7. September ein spezieller Tag, an dem sie der Bevölkerung wieder einmal anschaulich die Belange der Feuerwehr näher bringen konnten. Ohne Zweifel muss auch Petrus ein Fan der Feuerwehr sein, stellte er doch für diesen Anlass einen wunderbaren Herbsttag zur Verfügung.

Dreck oder Lärm?

(ws) Pünktlich um 6.30 Uhr startet Antonio die Motoren. Erst den Hauptmotor für den Vortrieb, danach heult die Turbine des Saugers auf, und zum Schluss werden die Motoren der Rundbürsten eingeschaltet.

Hinter der Windschutzscheibe ist ein Namensschild angebracht. «Antonio» steht gross in der Mitte darauf, rechts die Italienflagge, links der Europa-Sternering.

Antonio ist ein Rennfahrer. Seine Rennbahn ist die Altstadt von Winterthur. Täglich flitzt er mit seinem Gefährt durch die Gassen. Die Schwierigkeit der Piste liegt darin, den wenigen Passanten, welche die Stadt zu dieser frühen Stunde bereits bevölkern, geschickt auszuweichen. Meistens weichen diese Passanten jedoch schon lange bevor ihnen Antonio näher kommt, freiwillig aus. Denn der Rennfahrer und sein Bolide sind nicht zu überhören.

Beim Boliden handelt es sich um einen lieferwagengrossen Staubsauger. Damit wird jeden Tag (sonntags etwas später) Dreck und Abfall von den Strassen der Altstadt gefegt. Jeder Anwohner kennt den Sound des Saugers und das Kratzen der Rundbürsten auf dem Asphalt. Unterstützt wird Antonio beim morgendlichen Lärmkonzert durch diverse Hauswarte, die

in der Herbstzeit mit tragbaren Gebläsen Laub und Dreck aus ihren Hauseingängen auf die Gasse rausblasen. Dass dies nötig ist, wissen alle, die an einem Abend (speziell nach einem Abendverkauf) schon mal durch die Marktgasse gegangen sind. Vom Bahnhofplatz bis weit ins Obertor hinauf bilden Getränke-Büchsen und -Becher, Fastfood-Verpackungen und diverser anderer Müll einen hässlichen Teppich auf der Strasse.

Ganz offensichtlich sind die städtischen Abfallkübel dem Müllansturm nicht gewachsen. Andererseits kann vermehrt beobachtet werden, dass die Passanten auch keine Anstrengungen unternehmen, den Müll in diese Kübel zu befördern. Da kommt jemand aus einem Kiosk, reisst die frisch gekaufte Zigarettenpackung auf und lässt Plastikverpackung und Alufolie, den zwei Schritte entfernten Abfalleimer missachtend, auf die Strasse fallen. Etwas weiter vorne wird gerade ein Becher ausgetrunken, und nach dem letzten Schluck öffnet sich die Hand wie automatisch: der Becher

bleibt mitten auf der Gasse liegen. Bei der Betrachtung solcher Szenen frage ich mich immer wieder, wie es wohl im Wohnzimmer dieser Leute aussieht. Liegt da wohl auch massenhaft Dreck am Boden? Oder ist da eine Mutter am Werk, die hinter den Lieben herrennt und putzt? Ist dieses achtlose Wegwerfen von Müll eine Erscheinung der heutigen Zeit, oder ist es einfach das Bewusstsein, dass ja sowieso geputzt wird?

Es wäre interessant, das Experiment, welches die Stadt Bern durchgeführt hatte, in Winterthur zu wiederholen und einige Tage einfach nicht mehr zu putzen. Man könnte am Dienstag beginnen, damit die Besucher des Abendverkaufs bereits erste Ergebnisse mitbekommen. Liesse man auch diesen Müllteppich auf der Gasse liegen, so könnten auch alle Auswärtigen das Abfallproblem beim Samstagsbummel in der Altstadt begutachten.

Gönnen wir doch den Altstadtbewohnern einige ruhige Morgenstunden und Antonio und seinen Kollegen eine Woche Urlaub.

Mit Riesenschritten nähern sich die Festtage



Wir empfehlen Ihnen:

– zartes Fleisch im knusprigen Teigmantel

– verschiedene Fondues mit 9 hausgemachten Saucen, natürlich ohne Konservierungsmittel.

– Gourmet-Partys, kalte Festtagsplatten.

– sinnvolle Geschenkideen, sei es etwas «Feines us em Burerauch», kostbares Olivenöl und Balsamico di Modena oder spezielle Teigwaren.

Und! am Dienstag 24.12.2002 sowie am 31.12.2002 können Sie Ihr Festmenue frisch gekocht bei uns abholen – rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Eine schöne vorweihnachtliche Zeit wünscht Ihnen Ihre Metzgerei Würmli.

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

In der heutigen elsauer zytig geht es einmal um unseren Schulhausanbau und um die geplante Doppelturnhalle. Ferner berichte ich über die Pausenplatzgestaltung, feuerpolizeiliche Massnahmen, den Jugendraum, die Buchführung der Primarschule, die Lehrstellenplanung 2003/2004 und über Verkehrssicherheitsprobleme an der Schottikerstrasse.

Autor: Peter Hoppler

Schulhausanbau

Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, sind in den Herbstferien die ersten Baumaschinen aufgefahren. Seither wird fleissig gebaut. Mit den Baukosten liegen wir im Rahmen des bewilligten Kredites. Allerdings hat das die Baukommission unter der Leitung von André Zbinden in den letzten Monaten sehr beschäftigt. So wurde unter anderem in der Detailplanung die Holzkonstruktion durch einen Massivbau ersetzt. Der Anbau hat sich aber in der architektonischen Gestaltung nicht verändert. In einem separaten Artikel berichten SchülerInnen aus ihrer Sicht von den Bauarbeiten.

Doppeltturnhalle

Am 8. November war es soweit und die Ausschreibung des Gesamtleistungsbewerbes für die geplante Doppeltturnhalle erschien im Amtsblatt und im Landboten. Bei dieser Ausschreibung geht es um die Auswahl von drei bis vier Gesamtleistungsanbietern, die eingeladen werden, in einem anonymen Verfahren einen Lösungsvorschlag mit verbindlichen Kosten für den Neubau einer Doppeltturnhalle zu erarbeiten. Als nächstes wird die Wettbewerbsjury am 16. Dezember zusammenkommen, um zu entscheiden, welche drei bis vier Gesamtleistungsanbieter am Wettbewerb teilnehmen können. Die weitere Terminplanung sieht folgendermassen aus:

- Abgabe der Wettbewerbsarbeiten: anfangs Mai 2003
- Öffentliche Information über Wettbewerb: vor den Sommerferien 2003
- Urnenabstimmung über Baukredit: Herbst 2003

Pausenplatzgestaltung

Seit Jahren geben wir jedes Jahr zwischen 10 000 und 30 000 Franken für Reparaturen und Ersatzgeräte für unsere vier Pausenplätze (Kindergarten und Primarschule) aus. Um dieses Geld zielgerechter einsetzen zu können, wird im Moment ein Konzept für unsere Pausenplätze ausgearbeitet. Dieses Konzept soll die Grundlage für die auch für die nächsten Jahre anstehenden Ausgaben im üblichen Rahmen bilden.

Da es in unserer Gemeinde keinen Spielplatz gibt, wird der Pausenplatz vor der Primarschule übrigens nicht nur von der Schule benützt, sondern auch von vielen Familien.

Feuerpolizei und Jugendraum

Anlässlich einer Überprüfung des Primarschulhauses Süd durch die Kantonale Feuerpolizei wurden einige Mängel festgestellt. Einige Sofortmassnahmen und verschiedene mittelfristige Massnahmen wurden in die Wege ge-

Voranzeige

Samstag, 18. Januar 2003, 10.00 Uhr Singsaal Primarschule
Präsentation des Gesamtkonzeptes «Pausenplatzgestaltung»
 Nelly Kick vom Pestalozzianum Zürich stellt uns das Projekt vor. Das Projekt bleibt anschliessend während 1 Woche im Schulhaus ausgestellt.

F a r b e n  K o c h

Mo – Fr 6.45 bis 11.00 Uhr
 Sa 9.00 bis 11.30 Uhr
 oder nach tel. Vereinbarung

Professionelle Fachberatung
 Farben und Hilfsmittel
 Profiqualität
 faire Preise

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
 Fassaden
 Spritzarbeiten
 Farberberatung
 Dekorative Techniken

M a l e r  K o c h

Im Geren 14, Rümikon
 8352 Rätterschen

Telefon 052/363 18 76
 Fax 052/238 06 35

Öffnungszeiten Primarschulsekretariat

Das Schulsekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulsekretärin Silvia Waibel:

Montag und Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

Schulleiterin Irene Kocher:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr

Telefon Primarschulsekretariat: 052 368 70 70

Fax Primarschulsekretariat: 052 368 70 71

Homepage: <http://www.ps-elsau.ch>

E-mail-Adressen: sekretariat@ps-elsau.ch, leitung@ps-elsau.ch oder praesidium@ps-elsau.ch

leitet. Diese Massnahmen betreffen auch den Jugendraum, der nun leider für einige Zeit nur in begrenztem Umfang benutzt werden kann.

Bei dieser Gelegenheit hat die Primarschulpflege angeregt, dass die Betriebskommission gründlich prüft, ob es nicht einen besseren Standort für den

Jugendraum gibt als das Primarschulhaus. Die Betriebskommission ist nun daran, diese Frage bis Ende Jahr abzuklären.

Buchführung der Primarschule

Nun ist es bald soweit, und die Buchführung der Primarschule wird ab

1. Januar 2003 wieder durch die Gemeindeverwaltung besorgt. Das wird die gute Zusammenarbeit zwischen Primarschule und politischer Gemeinde weiter verbessern.

Verkehrssicherheitsprobleme an der Schottikerstrasse

Verschiedene Eltern und Anwohner haben die Primarschulpflege gebeten, sich für eine Verbesserung der Sicherheit an der Schottikerstrasse einzusetzen. Diese Bitte ist mit unserer vollen Unterstützung an den Gemeinderat weitergeleitet worden.

Lehrstellenplanung 2003/2004

Wir beschäftigen uns bereits mit der Lehrstellenplanung 2003/2004. Dazu wird im Moment abgeklärt, wie die Schülerentwicklung bis nächsten Sommer aussieht. Diese Zahlen sind die Basis für die Anzahl Klassen und Lehrstellen, die nach den Sommerferien 2003 geführt werden können.

WINTERTHURER
brockenhaus

GRATIS
ABHOLDIENST
 Tel: 052 / 212 18 83

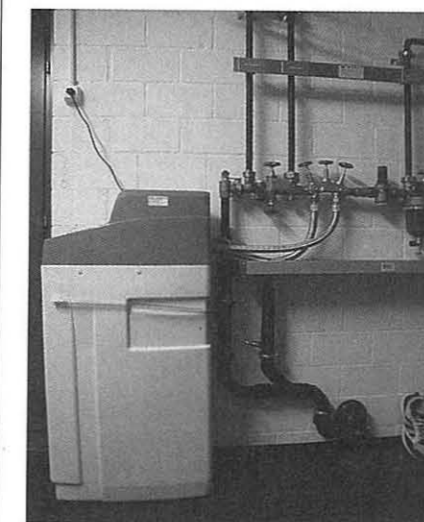
Öffnungszeiten:
 Di.-Fr. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ / 14⁰⁰ - 18³⁰
 Sa. 9⁰⁰ - 15⁰⁰
 8400 Winterthur,
 Tösstalstrasse 8

Gerne übernehmen wir
 komplette Wohnungs-
 oder Hausräumungen

Unser Erlös geht an
 soziale Institutionen

IN UND UM WINTERTHUR

Das Leben ist so einfach.



Weiches Wasser wie im Engadin!

Die Vorteile einer Entkalkungsanlage:
 Reduziert den Waschmittel- und Reinigungsmaterialverbrauch. Verhindert Verkalkung an Armaturen, Boiler, Kaffeemaschinen, Spülkästen, etc.

50 JAHRE

H Hofer
 Spenglerei / Sanitär AG
 Haushaltapparate
 St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
 Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
 www.hoferag.ch

Mehr Info unter www.hoferag.ch

Baubeschrieb der Klasse 5a: Anbau Primarschule



Dienstag, 22. Oktober

Heute ist ein Riesenkrach. Die Bauarbeiter reissen mit dem Bagger die ganze Pausenhalle ab. Es rüttelt und donnert sehr laut.

Mittwoch, 23. Oktober

Die Arbeiter sortieren die abgebrochenen Steine und nehmen den Plastik raus. Die Steine wirft der Bagger in eine Mulde. Am Nachmittag nageln sie die Türe zu.

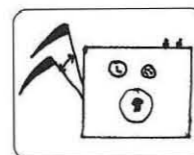


Donnerstag, 24. Oktober

Ein Mann schlägt mit dem Pickel den schwarzen Belag weg. Wenn der schwarze Belag weg ist, dann ist nur noch Beton zu sehen.

Freitag, 25. Oktober

Der Beisser reisst das Vordach weg. Jetzt kommt der Mann mit dem Schweissgerät und nimmt die Drähte weg. Das Wasser kühlt das Sägeblatt ab, so dass es nicht verformbar wird. Mit der Fernsteuerung kann er exakt den Betonfräser steuern. Dass man auch den Lärm hört, ist im Vertrag sicher inbegriffen. Aber natürlich stört es uns nicht.



Samstag, 26. Oktober

Die Arbeiter haben mit so einem ähnlichen Hacker die Wände bei der Garage ausgehackt.

SERVICE RUND UMS AUTO

Reparaturen an allen Fahrzeugen

> Ihre modern ausgerüstete leistungsfähige Werkstatt für alle Reparaturen

Elektrik und Elektronik
Batterie und Anlasser
Bremsen und Auspuff
Heizung und Klimaanlage
Zündung und Einspritzung
Nadel und Autoradio
Service und Abgaswartung

BOSCH Service

NYFEGA

Elektro-Garage AG
Tösstalstrasse 29 > 8400 Winterthur
Telefon 052 269 04 40 > Fax 052 269 04 41
E-mail info@nyfega.ch

- «ez» informiert -

Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt

Autorin: Annemarie Lehmann

Eine recht turbulente, anstrengende Zeit hat unsere Schule seit der letzten Berichterstattung erlebt. Kurz nacheinander verunfallten und erkrankten drei Lehrpersonen und mussten für längere Zeit das Bett hüten. Dass trotzdem nur wenige Stunden ausfallen mussten, ist der professionellen Organisation durch unsere Schulleiterin Doris Frei, der Flexibilität und bereitwilligen Unterstützung von Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie dem spontanen Einsatz einer ehemaligen Lehrerin zu verdanken. Glücklicherweise sind heute alle Rekonvaleszenten genesen und haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den reibungslosen Ablauf.

Die Klärung von Arbeitsabläufen in der neuen Behörde wie Kontierungen, der Schulbesuchs-Modus oder der Zugang zu Akten gehören genauso zu den Tagesgeschäften der Schulpflege wie beispielsweise das Bewilligen von Kostengutsprachen für das 10. Schuljahr, das Erstellen des Inventars oder der Entscheid, wer die Bäume an der Elsauerstrasse zurückschneiden soll. Den Auftrag hat die Schulpflege schliesslich aufgrund einer Offerte an Förster Weilenmann vergeben, der mit geeignetem Werkzeug für ein fachgerechtes Schneiden der Bäume garantiert und mit den Gefahren solcher Arbeiten vertraut ist. Die Sanie-

Öffnungszeiten des Schulsekretariats

Öffnungszeiten des Schulsekretariats

Dienstag 7.00 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 7.00 bis 11.30 Uhr

Bürostunden Schulleitung

Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr

rung des kleinen Parkplatzes beim Trakt 2, dessen Boden durch Wurzeln stark deformiert ist, ist eine weitere Aufgabe, die ansteht. Zwei kostenintensive Projekte, nämlich die Erneuerung der Heizungsanlage und die Sanierung der Tankanlage, ergaben grundsätzlich keine grossen Diskussionen, da wir durch das AWEL (Kantonales Umweltamt) aufgefordert wurden, diese Sanierungen gemäss Vorschriften bis September 2003 vorzunehmen. Zur Zeit werden verschiedene Offerten in Bezug auf optimale Kosten-Nutzen-Rechnung geprüft.

Berufswahlexkursionen

Im Rahmen des Berufskundeunterrichts haben Zweitklässlerinnen und Zweitklässler die Möglichkeit, verschiedene Firmen zu besuchen, um konkrete Einblicke in die Berufswelt zu erhalten. Unter anderem wurde die Baumeisterzentrale in Effretikon und das Ausbildungszentrum (AZW) in Winterthur besucht. Hier einige Stimmen der Schüler und einer Schülerin: «Wir durften eine Mauer errichten, das hat Spass gemacht.», «Schade, dass keine Lehrlinge an der Arbeit

waren.», «Der Konstrukteurberuf ist einer meiner Traumberufe; die anderen Berufe, die es dort gab, fand ich nicht so gut.», «Das KV fand ich sehr langweilig.»

TaV

In den Projektgruppen wird fleissig gearbeitet. Erste Resultate werden am TaV-Entwicklungstag vom 7. Dezember der Schulkonferenz sowie der Schulpflege präsentiert. Hauptthemen dieses Tages werden die beiden Projekte «Schulprogramm und Leitbild» und «Lernen lernen» bilden.

Wachter

Boden- und Wandbeläge
▪ Teppiche
Kork, PVC, CV, Parkettbeläge,
Keramische Beläge

Am Bach 10 · Unterschottikon
8352 Rätterschen · Tel. 363 19 74

Farbe, Duft & Lichterglanz

Unter diesem Motto möchten wir Sie auf die festliche Weihnachtszeit einstimmen.

Ott

- Blumengeschäft
- Gärtnerei
- Friedhofgärtnerei

Rümikon,
H. Bosshardstrasse 11
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 16 80



FROH SIE

Elsau Tel. 052 363 11 22

Wir wünschen den Elsauerinnen und Elsauern frohe Festtage und ein gesundes neues Jahr.

Montag und letzter Sonntag im Monat geschlossen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Naturschutzgruppe Elsau:

Naturschutztag 2002

Autor: Hans Erzinger

Zwei Dutzend unermüdete Mitglieder der NS-Gruppe und zugewandte Naturfreunde unterstützt von der Oberstufenklasse mit ihrem Lehrer H. Vontobel haben am Samstag, 21. September, wiederum tatkräftig mitgeholfen, unsere Schutzgebiete auf die Winterruhe vorzubereiten. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle nochmals an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer und an das Werkteam der Gemeinde, das einmal mehr hervorragend mitgewirkt hat. Wetter, Stimmung und Resultat bereiteten rundum Freude. Besonders erwähnen möchten wir den überaus motivierten Einsatz der Schülerinnen und Schüler für diese sinnvollen und notwendigen Arbeiten. Lesen Sie anschliessend doch gleich selbst, welche Eindrücke sie davon mitnahmen.



Drei Berichte der Klasse 1E, die am Elsauer Naturschutztag mitgeholfen haben.

Ein Tag mit der Elsauer Naturschutzgruppe

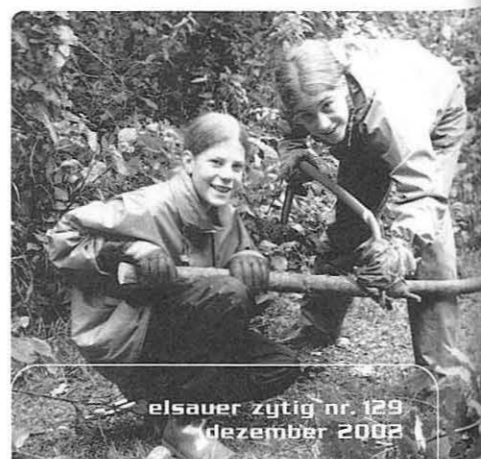
Autorinnen und Autoren: Anja Andreoli, Alex von Siebenthal und Yvonne Meienhofer

– Am Samstag Morgen war die Besammlung um 8 Uhr beim «Spicher». Am Anfang durften wir mit dem Traktor nach Rätterschen fahren. Tamara, Sabrina und ich waren in einer Gruppe. Dort mussten wir nasses Heu auf unsere Gabeln laden und später auf den Traktor transportieren. Immer wieder machten wir die gleiche Arbeit, einfach an anderen Orten. Als der Traktor voll beladen war, fuhren wir zu einem Bauernhof. Dort mussten wir das nasse Heu herunterkippen. Gegen Schluss gingen wir noch den anderen Gruppen helfen. Aber alle Gruppen hatten es eigentlich im Griff. Einige Äste sammelten wir noch ein und warfen sie auf einen grossen Traktor. Als das gemacht war, kehrten wir zurück zum «Spicher». Dort machte Herr Vontobel ein paar Fotos. Einige aber fehlten auf den Fotos. Etwa um elf Uhr dreissig waren wir fertig. Danach assen einige Schülerinnen und Schüler im «Spicher» das Mittagessen. Ich konnte nicht dort essen. Es war alles sehr lustig. Die Arbeit hat uns allen Spass gemacht.

– An einem kühlen Samstagmorgen, versammelten wir uns um acht Uhr beim «Spicher». Die Gemeinde beteiligte sich auch an dieser Arbeit. Wir, die Klasse 1E, wurden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekam einen oder mehrere Gruppenleiter von der Naturschutzgruppe. Die Gruppe, zu der ich auch gehörte, bekam einen Plan (die anderen Gruppen natürlich auch), auf dem die Stelle markiert war, an der wir wirken sollten. Wir machten uns auf den Weg. Unser Gebiet lag in Schottikon. Als wir dort ankamen, kam schon die Sonne hervor. Es war aber immer noch kühl. Jeder nahm sich eine Sichel oder eine Heugabel, und wir machten uns an die Arbeit. Wir mussten hohes Gras

schneiden und ekelhaft zähes Unkraut jäten. Es war sehr anstrengend, weil es immer wärmer wurde. Wir waren relativ früh fertig und Johnas und ich durften beim Grasabladen dabei sein. Das taten wir bei einem Bauern. Danach fuhren wir wieder zum «Spicher» zurück, wo es unser Mittagessen gab. Wir hatten es uns verdient. Es war ein schöner Tag.

– Am Samstag, dem 21. September, mussten wir uns um 8 Uhr beim «Spicher» versammeln: Die Klasse 1E, die Naturschutzgruppe und ein paar freiwillige Helfer. Wir wurden in Dreier- und Vierergruppen eingeteilt. Meine Gruppe wurde mit zwei Autos an die drei Weiher transportiert. Die Weiher liegen an der Strecke von Rätterschen nach Ricketwil. Das Gebiet um den mittleren Weiher war gemäht. Wir mussten das gemähte Gras auf einen Anhänger laden, während die Naturschutzgruppe die Bäume um den kleinsten, selbst angelegten Weiher sägte. Sie schnitten auch das Gestrüpp ab. Dieses mussten wir auf den Anhänger laden. Um elf Uhr machten wir eine Pause und tranken etwas. In diesem Moment kam Herr Vontobel und fotografierte uns. Es kamen noch mehr Leute, um uns zu helfen. Um elf Uhr hörten wir pünktlich auf. Wir fuhren mit einem Gemeindeauto zum «Spicher» zurück. Es wurde ein Gruppenfoto gemacht, und es hatte etwas feines zum Mittagessen gegeben und zwar Fleischkäse und Kartoffelsalat. Man ass im oberen Teil des «Spichers». Dort gibt es eine Sammlung von Vogelnestern. Ich konnte leider nicht mit dabei sein.



Schulbesuch von Thomas Heller in der Klasse 36b

Am Dienstagnachmittag kam Thomas Heller zu uns in die Klasse. Er erzählte uns von seinem früheren Leben und über seine Erfahrungen mit verschiedensten Drogen.

Autor: Andrea Massarotta

Im Alter von zehn Jahren zündete er sich seine erste Zigarette an. Mit dreizehneinhalb Jahren zeigte er schon ein süchtiges Verhalten auf. In der Schule lasen sie ein Buch über ein Mädchen, das drogensüchtig war. Hellers Eltern hatten ihrem Sohn nie genau erklärt, was Drogen sind. Darum war er sehr neugierig und versuchte mit seinem Freund und dessen Schwester, die schon Marihuana rauchten, einen Joint.

Vom Marihuana rauchen ging es dann weiter zum LSD und zu diversen anderen Drogen. Schlussendlich verfiel er auch dem Heroin. Als er siebzehneinhalb war, stand zum ersten Mal die Polizei vor seiner Haustür. Er war anschliessend diverse Male im Gefängnis. Er war auch mehrmals im

Ausland, um Abstand von der Sucht zu bekommen, aber immer ohne Erfolg. Mit seiner damaligen Freundin, die später seine Frau wurde, bekam er ein Mädchen und später einen Sohn. Mit Hilfe des Glaubens an Gott und mit Hilfe seiner Tochter schaffte er den endgültigen Ausstieg. Seine Frau konnte das nicht miterleben, weil sie aufgrund der Drogen starb.

Klassenmeinung:

Alle fanden, dass Herr Heller seine Lebensgeschichte sehr spannend und gut erzählt hatte. Es war für alle nicht leicht, das Erzählte für wahr zu nehmen. Wir konnten uns das nur schwer vorstellen. Wenn man diesen Mann ansah, dachte man, das könne nicht sein. Es war für alle auch sehr erstaunlich, dass er den Ausstieg mit Hilfe des christlichen Glaubens schaffte.

Das Beste daran war, dass er unsere Fragen ausführlich und genau beantwortete und vor allem ehrlich. Jeder von uns hat sicher schon mal mit Leuten zu tun gehabt, die Drogen konsumieren. Darum war es für uns auch schwierig, mit den tragischen Erlebnissen und den Selbsttäuschungen, wie sie bei einem Süchtigen häufig anzutreffen sind, konfrontiert zu werden. Selbsttäuschungen wie: «Ich hab alles im Griff, ich kann schon aufhören wenn ich will – aber ich will eben nicht».

Meine Meinung:

Was ich noch persönlich denke ist, dass es gut war, dass jemand, der so tief in der Drogenszene steckte, zu uns in die Klasse kam und uns das erzählte. Denn so merken wir, wenn jemand in Drogenproblemen steckt oder selber darin sind.

PRIVOR

Ihr Vorsorgekonto
mit attraktivem Vorzugszins

Eröffnen Sie jetzt ein
neues PRIVOR-Konto

Sie profitieren sofort vom Vorzugszins
und sparen im nächsten Jahr Steuern.

Wir beraten Sie gerne persönlich.



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg
8352 Rätterschen
8545 Rickonbuch
8523 Hagenbuch

Am Lindenplatz
St. Gallerstrasse 66
Hauptstrasse 9
Dorfstrasse 17

Telefon 052 368 58 58
Telefon 052 368 78 78
Telefon 052 320 98 98
Telefon 052 364 15 66

RBA BANK

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

■ Innenausbauten
■ Einbauküchen
■ Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau

Stammklasse 3Ga: Ein Morgen mit Herrn Heller

Am Dienstagmorgen, dem 5. November, kam Herr Heller, ein Ex-Drogensüchtiger, zu uns in die Klasse 3Ga!

Autorin: Stefanie Sommer

In der ersten Stunde erzählte er uns, wie alles angefangen hat, wie er immer mehr in die Sucht hineinrutschte, wie er immer wieder vor sich selbst flüchtete, und was der entscheidende Punkt war um wieder aufzuhören! Angefangen hat alles damit, dass sie ihn der Schule ein Buch über ein Mädchen gelesen haben, welches drogen-süchtig war! Dieses Buch wurde seiner Meinung nach zu interessant beschrieben, so dass er neugierig wurde. Er sprach mit seinem Freund, dem es genau so ging. Dieser hatte dann den Einfall zu seiner Schwester zu gehen, bei der sie ab und zu zusammen kiffen. So kam es, dass er bald regelmässig zu kiffen anfang, zuerst nur am Wochenende, dann aber wurde es immer mehr. Er probierte dann LSD und geriet in einen Teufelskreis. Er konsumierte immer mehr und mehr, obschon er schon lange keine Wirkung mehr verspürte. Dann kam noch Heroin dazu. Er begann zu dealen, bis irgendwann die Polizei vor der Tür stand. Er hat alle Vorwürfe abgestritten, kam vor das Jugendgericht, wo beschlossen wurde, dass er zu seinen Grosseltern nach Adelboden müsse, die frische Luft würde ihm gut tun. Er nahm sich vor, dass er es jetzt schaffen würde, mit den Drogen aufzuhören.

Jedoch nur noch einmal wollte er nach Zürich, um sich dort Drogen zu kaufen, die für zwei Wochen reichten. Als diese aufgebraucht waren, warf er die Spritzen und das ganze Besteck auf den Boden und zertrat es. Nach drei Stunden, als die ersten Entzugserscheinungen anfangen, sass er im nächsten Zug nach Zürich. Er kaufte sich natürlich wieder Drogen.

Nach ein paar Monaten stand die Polizei wieder vor seiner Tür, dieses Mal kam er nicht vor's Jugend-, sondern vor's Erwachsenengericht, weil er schon 18-jährig war. Er hatte die

Wahl, ins Gefängnis oder in eine Therapiewohngruppe zu gehen. Er entschied sich natürlich für die Wohngruppe.

Nach ein paar Wochen schmiss er das jedoch hin und verliess die Gruppe. Da er jetzt von der Polizei gesucht wurde, fing er an, unter Verfolgungswahn zu leiden. Er konnte so nicht leben und stellte sich der Polizei.

Jetzt kam er endgültig ins Gefängnis, das war die schlimmste Zeit für ihn, obwohl er es eigentlich sehr komfortabel empfunden hatte. Immer mit anderen Menschen zu leben und sein Leben bestimmen zu lassen, das war schlimm für ihn. Er nahm sich vor, nie mehr ins Gefängnis zu gehen, das hatte er dann auch geschafft.

Darauf machte er mit seiner damaligen Freundin eine Entzugstherapie. In derselben Zeit bekamen sie dann ein Kind.

Dies war dann auch im weitesten Sinn das Schlüsselerlebnis für Thomas

Heller, damit er «sauber» werden konnte. Seit 15 Jahren konsumiert er nun keine Drogen mehr.

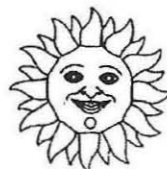
In der zweiten Stunde konnten wir Fragen aufschreiben, die wir Herrn Heller stellen durften.

Die Gelegenheit wurde von der Klasse rege genützt, und er hatte alle Fragen sehr offen beantwortet.

In der dritten Stunde ging unsere Lehrerin aus dem Zimmer. Wir haben uns dann über die Zigarettensucht unterhalten. Die Frage war, wie es in unserer Klasse steht. Wir diskutierten, ab welchem Zeitpunkt man süchtig ist und wer aus unserer Klasse denn nun zu den Süchtigen gehört.

Die Geschichte von Thomas Heller hat mich tief beeindruckt. Nie möchte ich persönlich in einen solchen Sumpf geraten.

Anhand der Reaktionen meiner Klassenkameradinnen und -kameraden, sind sie gleicher Meinung wie ich.



Restaurant Sonne
Meta Fehr
Elsauerstrasse 22
8352 Rätterschen

Gute, traditionelle Küche

Spezialität: 11 verschiedene Cordon bleus

Telefon 052 363 24 70

Fotoausstellung (im grossen Saal)
vom 1. Dezember 02–31. Januar 03
Dienstag bis Sonntag 14.00–18.00 Uhr

Fotoausstellung

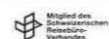


REISEBÜRO PECO TOURS AG

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22
Stationsstr. 50 (VIS-3-VIS BHF.) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

Ihr Spezialist für alle Reisen.

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.



elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 052 363 11 71
Fax 052 363 29 71
E-Mail: elsau@zh.ref.ch
http://zh.ref.ch/gemeinden/Elsau.html

Stellvertretung im Pfarramt

vom 14. bis 19. Oktober:
Pfr. Theodor Dieterle, Palmstr. 22,
8400 Winterthur, Tel. 052 242 15 41

Gottesdienste

Sonntag, 8. Dezember, 9.30 Uhr
2. Advent
Pfr. Peter Iten, Russikon

Sonntag, 15. Dezember, 9.30 Uhr
3. Advent
Pfr. Robert Fraefel
Mitwirkung des Frauenchores Elsau

Sonntag, 22. Dezember, 18.15 Uhr
4. Advent
Gemeindeweihnacht
Beginn im Bergholz, oberhalb der
Tabakscheune (Feuerstelle am Wald-
rand)

An dieser Feier gehen wir den Weg nach Bethlehem zur Krippe. Unterwegs treffen wir auf Bilder aus der Weihnachtsgeschichte, die von Konfirmanden, Schülern des kath. Unterrichts, Kindern des Kolibri-Treffs, des Domino-Treffs und des 3.-Klass-Unterrichts dargestellt werden. Wir freuen uns, wenn eine grosse Gemeinde aus Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern dabei ist.

Der Umgang beginnt im Freien (am Waldrand oberhalb der ehemaligen Tabakscheune) und schliesst ab in der Kirche. Warme Kleider, gutes Schuhwerk und eine Taschenlampe sind empfehlenswert. Der Weg vom Kirchgemeindehaus zum Besammlungsplatz Bergholz ist mit Lämpchen markiert. Die Feier beginnt dort um 18.15 Uhr. Wer am Zug vom Bergholz durch den Wald via «Schluck» und «Bisegg» zur Kirche nicht mitgehen kann oder will, möge sich ca. 19.00 Uhr in der Kirche einfinden. Dort befindet sich die letzte Station des Weges. Die

Feier wird auch ins Kirchgemeindehaus übertragen. Nach der Feier in der Kirche versammelt sich die Gemeinde zu einem warmen Getränk im Kirchgemeindesaal. Alle Teilnehmer erhalten dort das traditionelle Weihnachtszöpfli.

Dienstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr
Heilig-Abend
Pfr. Robert Fraefel
Kantate Nr. 142 «Uns ist ein Kind geboren» (Johann Sebastian Bach zugeschrieben)
Gesangsensemble, Leitung: Klemens Brühwiler, Bass solo
Instrumente, Leitung: Hedwig Felchlin

Mittwoch, 25. Dezember, 9.30 Uhr,
Weihnachten
Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Robert Fraefel
Mitwirkung unseres Ad-hoc-Chores unter Leitung von Klemens Brühwiler, Chor und Hedwig Felchlin, Instrumente
Weihnachtskantate «Allein Gott in der Höh sei Ehr» von Georg Philipp Telemann

Sonntag, 29. Dezember, 9.30 Uhr
1. Sonntag nach Weihnachten
Pfr. Robert Fraefel

Mittwoch, 1. Januar 10.15 Uhr
Neujahr
Pfr. Robert Fraefel

Sonntag, 5. Januar, 9.30 Uhr
2. Sonntag nach Weihnachten
Pfr. Robert Fraefel

Sonntag, 12. Januar, 9.30 Uhr
1. Sonntag nach Epiphania
Predigt: Pfr. Theo Dieterle, Winterthur

Sonntag, 19. Januar, 11.15 Uhr
2. Sonntag nach Epiphania
Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen
Neuzuzüger-Einladung der ref. und kath. Kirchgemeinde
Mitwirkung des Kirchenchors Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau
Anschliessend an den Apéro für alle

sind die im vergangenen Jahr neuzugezogenen Gemeindeglieder zum Mittagessen eingeladen. Die beiden Kirchgemeinden werden sich nach dem Essen vorstellen.

Sonntag, 26. Januar, 9.30 Uhr
3. Sonntag nach Epiphania
Pfr. R. Fraefel

Taufsonntage

15. Dezember, 26. Januar, 16. Februar
Anmeldung für Taufen beim Pfarramt
Tel. 052 363 11 71

Jugendgottesdienste

Für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr
Sonntag, 8. Dezember, 10.30 Uhr
Sonntag, 15. Dezember, 10.30 Uhr
Sonntag, 22. Dezember, 18.15 Uhr

Gemeindeweihnacht

Sonntag, 22. Dezember, 10.30 Uhr

Morgenmeditation in der Kirche

6.30 Uhr an jedem Mittwoch

Kirchgemeindeversammlung

Montag, 9. Dezember
anschliessend an die Gemeindeversammlung der Schulen und der politischen Gemeinde
Traktanden:

1. Voranschlag 2003 und Ansetzung des Steuerfusses für 2003
2. Orientierung über die vorgesehene Sanierung der Kirche
3. Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes
4. Informationen

Die Kirchenpflege freut sich über Ihre Teilnahme!

Dienstleistungen:

Kompostierbares Grüngut entsorgt gegen Verrechnung

E. Schuppisser, Fulau
Tel. 052 337 21 72
(kann abgeholt werden)

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Unterricht**Kolibri-Treff**

Donnerstag im Kirchgemeindehaus
16.00 Uhr
Leitung: Claire Fraefel und Josiane Vautier
Für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Primarklasse.

Proben für Gemeindeweihnacht:
Montag, 9. Dezember, 16.00 Uhr im Schulhaus Süd (ca. 1 Stunde)
Donnerstag, 12. Dezember, 17.15 Uhr in der Kirche (ca. 1 ¼ Stunden)
Sonntag, 22. Dezember, 17.00 Uhr in der Kirche, anschliessend Teilnahme an der Gemeindeweihnacht

Donnerstag, 19. Dezember, 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
Zur weihnachtlichen Abschlussstunde des Jahres 2002 im Kolibri-Treff sind Eltern, Grosseltern und Geschwister ganz herzlich eingeladen.

3. Klass-Unterricht

für Kinder der 3. Primarklasse
(gemäss Stundenplan der Primarschule)
Leitung: Renata Serra-Issler

Domino-Treff

Domino-Treff ist die Fortsetzung der Sonntagschule (Kolibri) und des 3.-Klass-Unterrichtes. Wir befassen uns mit biblischen Themen und singen, zeichnen, basteln, backen, spielen Theater, lösen Rätsel etc. dazu.
Wir treffen uns jeweils am Freitag von 16.15–17.45 Uhr im Kirchgemeindehaus. Bei jedem Treffen wird ein kleiner Zvieri bestehend aus Brot und Äpfeln offeriert.
Anmeldungen gelten für einen Themenblock.
Proben für Gemeindeweihnacht:
Montag, 9. Dezember, 16.00 Uhr im Schulhaus Süd (ca. 1 Stunde)
Donnerstag, 12. Dezember, 17.15 Uhr in der Kirche (ca. 1 ¼ Stunden)
Sonntag, 22. Dezember, 17.00 Uhr in der Kirche, anschliessend Teilnahme an der Gemeindeweihnacht

Konfirmandenunterricht

Leitung: Pfr. Robert Fraefel
Donnerstag, von 18.00 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Bitte beachtet die Angaben im «Elsauer Chilebot».

Erwachsenenbildung

Kurs «Islam» mit der muslimischen Theologin Halide Hatipoglu türkischer Herkunft
Dienstag, 7. Januar
Dienstag, 14. Januar
Dienstag, 21. Januar
jeweils 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

3.-Welt-Strickgruppe

Wer Freude und Lust am Stricken, Häkeln und Basteln hat, der ist willkommen in der 3.-Welt-Strickgruppe. Die Strick- und Bastelarbeiten werden später am 3.-Welt-Bazar zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem 3.-Welt-Projekt der Kirchgemeinde Elsau zugute.
Jeweils am Mittwoch, von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
15. Januar 2003, 12. Februar 2003

Ad-hoc-Chor für den Weihnachtsgottesdienst

Proben: Dienstag, 3. Dez., Dienstag, 10. Dez., Dienstag, 17. Dezember
Zeit gemäss Absprache
Auskünfte bei Hedwig Felchlin, Organistin, Tel. 052 363 26 08

Wochenkalender der ref. Kirchgemeinde Elsau**Dienstag**

alle 2 Wochen: 14.15 Uhr

Volkstanzgruppe

Kirchgemeindehaus

Mittwoch

jeden 2. Mittwoch im Monat
jeden 3. o. 4. Mittwoch im Monat

Mittagstisch für Senioren
Seniorenachmittag

Kirchgemeindehaus
Kirchgemeindehaus

Donnerstag

16.00–17.15 Uhr
18.00–19.30 Uhr

Kolibri-Treff
Konfirmandenunterricht

Kirchgemeindehaus
Kirchgemeindehaus

Freitag

16.15–17.45 Uhr
1-mal im Monat: 19.00 Uhr

Domino-Treff
Jugendgottesdienst

Kirchgemeindehaus
Kirche

Samstag

ca. alle 5 Wochen: 9.30–11.30 Uhr
ca. alle 5 Wochen: 9.30–15.00 Uhr

Kolibri-Morgen
Domino-Tag

Beginn in der Kirche
Beginn in der Kirche

Sonntag

9.30 Uhr
10.30 Uhr

Evang.-ref. Gottesdienst
Evang.-ref. Jugendgottesdienst

Kirche
Kirche

Katholische Kirchgemeinde

Autorin: Gaby Leutenegger

Gottesdienst

Sonntags, 11.15 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus
15. Dezember
Gottesdienst mit der Begleitung vom Frauenchor

22. Dezember
Okum. Gemeindeweihnacht

25. Dezember
Weihnachts-Gottesdienst

1. Januar
Gottesdienst mit anschliessendem Apéro

5. Januar
Gottesdienst

Fahrdienst:

An allen Sonntagen, an denen in Elsau kein Gottesdienst stattfindet, ist ein

Fahrdienst organisiert. Abfahrt um 9.40 Uhr beim Oberstufenschulhaus Ebnet.

Bitte anmelden unter:
Tel. 052 363 24 44 oder
052 363 25 61

Besonderes:

Di: 10. Dezember
Rohrate-Gottesdienst in Wiesendangen

Mi: 11. Dezember
Seniorenadventsfeier im KGH in Elsau

Mo: 16. Dezember
Versöhnungsfeier in Wiesendangen

Di: 24. Dezember
Mitternachts-Gottesdienst in Wiesendangen

Voranzeige:

19. Januar
Okum. Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, anschliessend Apéro für alle Kirchengänger.

Neuzuzüger Begrüssung mit Mittagessen.

29. Januar
Senioren-Nachmittag

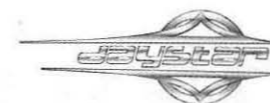
16. Februar
Familiengottesdienst, ansl. Chilekafi

3. Welt-Gruppe Strickgruppe

Hilfe, wir brauchen Unterstützung!
An alle, die gerne stricken, häkeln, basteln oder dies auch lernen möchten und gerne einen Schwatz halten, sind bei uns herzlich willkommen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30–11.00 Uhr treffen wir uns gemeinsam im Kirchgemeindehaus.

Nächste Treffen:
Im Dezember kein Stricken
15. Januar, 12. Februar

Kontaktperson:
Anni Baumann, Tel. 052 363 18 90

2 - R A D - S E K T O R

VL 125

DAELIM

Daystar VL 125
Fr. 5'490.-

DAELIM

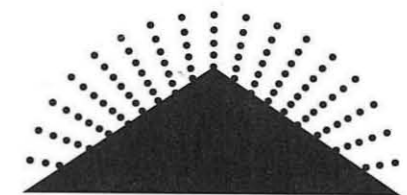
Daystar Classic
Fr. 5'990.-



Div. Motorradzubehör, -bekleidung, -helme
bei uns erhältlich!

ETZBERG-GARAGE

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77



SOLTOP
SONNE WÄRME WASSER

**Heizung Sanitär
Sonnenenergie**

SOLTOP Schuppisser AG
8353 Elgg, Tel. 052 364 00 77
Fax 052 364 00 78, info@soltop.ch

www.soltop.ch


Greutmann
**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**
**Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel. & Fax 052 242 41 20**
**Weltneuheit: Nie mehr
Handwäsche
dank Waben effekt!**


Miele revolutioniert die sanfte Wäschepflege. Das Geheimnis dieser Innovation liegt in der über Jahrtausende von der Natur erprobten Wabenform, welche auf die neue, patentierte Schontrummel übertragen wurde. Dank einzigartiger Wabenstruktur erreicht Miele eine einmalige Wäscheschonung.

 Kommen Sie
vorbei!

Miele
50 JAHRE
H Hofer
 Spenglerei / Sanitär AG
 Haushaltapparate
 St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
 Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
 www.hoferag.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Autorin: Myrta Keller

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70.

Gottesdienst

Sonntag, 10.00 Uhr

Besonderes:

22. Dezember, Weihnachtsfeier mit der Sonntagsschule, 17.00 Uhr

24. Dezember, Allianz-Weihnachtsfeier in der Reithalle Winterthur 22.00 Uhr

25. Dezember, Weihnachts-Gottesdienst, 10.00 Uhr

31. Dezember, Silvesterfeier, 19.00 Uhr

Kinderhort

Sonntag, 10.00 Uhr

Sonntagsschule

Sonntag, 10.00 Uhr

Teenies

Sonntag, 10.00 Uhr

Gemeindeabend

Jeden Dienstag, 20.00 Uhr

 10. Dezember, 7. und 28. Januar, 11. Februar
 Hauszellen

17. Dezember, Adventsfenster von 19.00 bis 22.00 Uhr

mit offenem Singen von 20.00 bis 20.30 Uhr

Ameisli

Samstag, 14.00 Uhr

7. Dezember, 18. Januar, 22. Februar

Jungschi

Samstag, 7. Dezember, 18. Januar, 22. Februar, 14.00 Uhr

Alphalive-Kurs

www.alphalive.ch

Kontaktpersonen

Felix und Myrta Keller, Ricketwil

Tel. 052 232 17 87

Guido und Astrid Bitschnau, Elgg

Tel. 052 364 13 49

das ez-team wünscht ihnen allen
**schöne weihnachten und
 einen guten rutsch ins 2003.**

Kurt Raschle GmbH

 Heizung / Sanitär
 Wärmepumpen
 Kesselsanierungen
 Holzschnitzanlagen

 8544 Sulz-Rickenbach
 Tel. 052/320 90 40
 Fax: 052/320 90 41

Seniorenwanderung vom 4. September

Wandern im Flimserwald

Dä Herbst näbed em Summer staht, dä Herbst isch cho dä Summer gaht. Au die Zyt en Wanderer schön find, wänn Tage au scho chürzer sind. Tuesch dä Morge nid verschlafa, chammer dem scho Abhilf schaffe. Drum hät halt am Morge früeh, eus dä Zug uf Chur uegfuehrt. Verbi a beide See nahgfahre, begrüessed eus scho Sunnestrahle. Zuglich ghörsch no – es schreckt kei Geiss awäg – dä Heiri Nummere Zwei Geburtstag hät. Er nimmt dä Tag aso fescht z'Herze, drum spielt er grad dä Agha Khan vom Rättschte. Während dä Zug dur d'Lanschaft schüsst, im Zug ine mer Kafi und d'Gipfel gnüsst. Herzliche Dank – fürs neue Lääbensjahr – viel Augeblick dir wärded wahr, dass wenn Mänsche dir begegnet, Freud und Wärmi chasch erläbe. Au gueti Gsundheit isch derbi, dann fehlt nüd meh zum zfride si. Trotz Fäschtstimmig d'Fahrt witer gaht, bis z'Flims s'Postauto stille staht. Jetzt stahsch uf d'Füess mit frischem Muet, an Gsichter a gahts allne guet. S'Wasser im Bach lauft näbed dra, schneller as das bi eus no gaht. Im Caumasee isch er am Ziel, vermischt sich mit em Wällespiel. En Gnuss am Ufer nahe z'laufe, wie s'Wasser a dä Böschig schauklet. Dä Duft vom Wald isch wunderbar, plötzlich am Waldrand bleibt alls stah. Hoch obe lueget mer uf d'Ryhschlucht abe, s'Wasser schiesst dur en breite Grabe. Dur mängi Länder durefliesst,

bis d'Ruh im Meer dänn zleschte griesst. In Conn die erscht Etappe z'Änd, will mer da s'Mittagesse händ. Für eus en bsundre Gnuss das isch, verusse ame deckte Tisch. Zyt isch wie s'Wasser s'cha nid stille stah, drum müend mir scho dä Ort verla. En Wandertag wot gspürsch dä Herbst, em Wäggrand nah si Spur erläbsch. Nüd meh vo Summer mit dä Rose, am Wäggrand nah blüend d'Herbstzytlose. Dä Vogelsang isch au verstummt, dä Abschied vo dä Schwalbe chunnt. Am Schatte suecht mers Bänkli nümme, mer häts ganz gern jetzt a dä Sunne. Dä Crestasee isch ganz iiladend, nur gseht mer niemert din wo badet. Umgäh isch er au ganz von Wald, drum gits au da en Ufenthalt. Vo da us laufe ä halb Stund, dänn ischs so wit, dass d'Heireis chunnt. I dere halbe Stund – ich darfs chum säge – ä Wulke chunnt und laht's grad rägne. Keis wenn und aber – ganz rasant – isch als mit Schirme überspannt. Äso wie Pünktlichkeit muess si, trifft alles a dä Haltstell i. Keis brucht zum Sitze no ä Bank, scho chunnts Postauto um dä Rank. Jetzt stigid alli hurtig i, dä Rägspuk isch au verbi. Mer fahrt uf dä Schnellspur nach Chur, dänn s'Rhytal ab nach Winterthur. Herzliche Dank dä Reiseleiter, gführt händs dur Stunde froh und heiter. Au dä Tag wird emalle cho, wann zämesitzisch: Weisch es no? Nelly Sigg

M. Briegel

dipl. Malermeister

**Malen, Tapezieren, Spritzen,
 Fassadenrenovationen, Rissanierungen**
**Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52
 Im Halbiacker 15 Rümikon**

Seniorenwanderung vom 2. Oktober

Toggenburg

Bei trockener Witterung und leichtem Nebel macht sich am Mittwochmorgen eine 35-köpfige, gut gelaunte Wanderschar auf die Oktober-Wanderung. Unser Zug fährt pünktlich um 8.10 Uhr und bringt uns via Winterthur, Wil, durch's herbstlich gefärbte Toggenburg nach Nesslau. Hier nehmen wir Platz im heimeligen Restaurant Sternen zu Kaffee und Gipfeli, spendiert von Ernst, der kürzlich einen runden Geburtstag feiern konnte. Alle singen ein kräftiges «Happy Birthday», und mit einem riesigen Applaus danken wir für die nette Geste. Danke lieber Ernst. Anschliessend stellt Otto Wegmüller unser neues Wander-Mitglied vor: Hansruedi Burkhardt. Wir heissen Hansruedi herzlich willkommen. Frisch gestärkt ziehen wir um 10.45 Uhr los. Die Marschroute führt dem schönen Thurweg entlang, vorbei an der idyllischen Inselkappelle (im Privatbesitz des Johanneum Nesslau), inmitten farbiger Laubbäume und rundum weidenden Rindern. Im klaren Wasser tummelt sich eine Schar Gänse und Enten. Nach einer Stunde Marsch erreichen wir, zwar etwas verfrüht, Krummenau, wo wir den Mittaghalt einlegen. Im «Adler» wartet man bereits auf uns. Dieses Restaurant ist seit vielen Jahren in Familienbesitz. Erbaut im Jahre 1539, wurde es 1977 und 2001 renoviert. Wir werden von einem freundlichen Gastwirt begrüsst, welcher es sich nicht nehmen lässt, uns eine Ansichtskarte des Hauses Adler zu schenken. Mit Freude verkündet der Gastgeber, was er zum Mittagessen servieren werde: Selbst gemachter Hackbraten, Kartoffelstock mit Rotkraut und als Vorspeise eine

Fleischsuppe mit Gemüse und gemischtem Salat. Eine nette, aufmerksame Bedienung bringt uns die gewünschten Getränke. Ich weiss nicht, ob man in vorgeschrittenem Alter mehr essen kann. Beobachtete ich doch, wie man locker noch einen Coup verschlingen kann und einen Kaffee trinken mag. Ich selbst brauche einen «Verteiler». Nach dem Dessert kündigt Paul Spring die nächste Wanderung an. Am 6. November soll's nach Weinfeldern gehen, dann über den Sonnenberg nach Matzingen. Sichtlich zufrieden verabschiedet uns der Wirt mit einem herzlichen Dankeschön und «Auf Wiedersehen».

Jetzt geht's eigentlich erst richtig los. Eine anspruchsvolle Strecke, Richtung Ebnat-Kappel. Ein Teil der Wanderschar nimmt den Zug, während wir uns in Krummenau auf den Thurweg begeben. Anfangs führt der Weg über eine Eisenbrücke die Treppe hinunter, vorbei an rauschenden Wasserfällen. Dieser Teil des Weges ist sehr anspruchsvoll, mal rauf, dann gleich wieder runter. Nach gut zwei Stunden erreichen alle gesund und zufrieden, aber etwas müde, den Bahnhof in Ebnat-Kappel. Ich bewundere diese Elsauer Senioren, ist doch der Älteste, der diese Wanderung in guter Verfassung beendete, schon 90 Jahre. «Hut ab». So fährt uns die SBB also wieder sicher nach Hause.

Otto und Gisela für die Organisation ein herzliches Dankeschön, wir blicken auf eine schöne und erlebnisreiche Wanderung zurück. Auf ein Wiedersehen hoffend begleitete euch als Berichterstatterin Vreny Bollhalder.

Verein Spitex-Dienste
Elsau / SchlattGemeindeschwestern/
Krankenmobilen

Brigitte Ostertag, Christine Hoppler,
Margrit Jehli
Büro (Anrufbeantworter)
Tel. 052 363 11 80
Di und Do 13.30–14.30 Uhr,
Tel. bedient

Einsatzleitung Haushilfe- und
Fahrdienst, Reinigungsdienst

Auskunft und Vermittlung:
Hanna Zaugg
Tel. 052 366 01 77
(Montag, Donnerstag, Freitag,
17.00–18.00 Uhr, übrige Zeit
Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft und Verteilung:
Annelies Birle, Tel. 052 363 16 67

DiSaBo

Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

In unserem
Ausstellungsraum
haben wir eine grosse
Auswahl Musterkollektionen

- Teppiche
- Linoleum
- Kork
- Möbelstoffe.

Kommen Sie vorbei, Ihr
Fachmann für Bodenbeläge,
Sattler- und Polsterarbeiten
berät Sie gerne unverbindlich.

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

www.disabo.ch
info@disabo.ch

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natei 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung

Seniorenwanderung vom 6. November

Schloss Sonnenberg

Skeptisch sah ich dem mit Walter Bingisser zusammen organisierten Wandertag entgegen, war doch das Wetter davor sehr unbeständig. Aber ein altes Sprichwort sagt: «wenn Engel reisen, lacht der Himmel», dem war dann auch so. Um 7.49 Uhr waren fast alle angemeldeten Teilnehmer für die Wanderung bereit. Mit der SBB nach Wil, dann mit der Frauenfeld-Wil-Bahn nach Frauenfeld. Nach 45 Minuten wandern erreichten die 30 Wanderer das sehr geschmackvoll renovierte Restaurant Obholz. Trotz des Wirtesonntags (war vorher abgesprochen) wurden wir freundlich und speditiv betreut. Nach der Pause ging's dann über's Feld Richtung Schloss. Die guten Wege bei leichtem Anstieg machten die Wanderung zu einem schönen Erlebnis. 15 Minuten früher als geplant trafen wir dort ein. Ich kann dieses Restaurant nur loben, konnten wir doch wegen des kühlen Wetters zwischen Suppe und Salat auswählen. Das Essen war sehr schmackhaft, und man konnte von allem nachservieren

lassen, es musste also keiner hungrig vom Tisch. Nach dem Essen hatten wir noch genug Zeit, um vom Pater des Klosters Einsiedeln, der im Schloss Sonnenberg als Verwalter tätig ist, eine kurze Chronik über das Schloss zu hören. Danach durften wir noch die Bibliothek, den Rittersaal und die Kapelle besichtigen, und wir konnten uns vom guten Zustand überzeugen. Um 14.30 Uhr nahmen wir noch den Rest der Wanderung in Angriff, wir hatten reichlich Zeit und konnten es bei diesem schönen Wetter richtig geniessen. In Matzingen kamen wir gerade zur rechten Zeit an, dass wir 1 Stunde früher als vorgesehen den Zug nehmen konnten. Wir trafen dann auch 1 Stunde früher in Rätterschen ein, was sicher allen recht war. Ich glaube sagen zu dürfen, dass meine erste Wanderung gut angekommen ist. Zum Abschluss möchte ich Walter recht herzlich für seine Hilfsbereitschaft vor und während der Wanderung danken.

Bruno Mohr

Senioren

Seniorenprogramm der ref. Kirchgemeinde und kath. Vereinigung

Seniorenachmittage

Mittwoch, 11. Dezember, 14.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Seniorenadventsfeier
Die Senioren-Bühne Wülflingen spielt:
«Es Missverständnis» Ein Spiel in 3 Akten

Mittwoch, 29. Januar, 14.30 Uhr im
Kirchgemeindehaus mit Ursula Schellenberg, Zell
Alles Liebe...
Paul Burkhard
Frau Schellenberg singt und spielt auf dem Klavier Melodien von Paul Burkhard, zeigt Dias und erzählt Anekdoten zum weit gefächerten Thema Liebe.

Volkstanzgruppe

Dienstag, 10. Dezember, 14. Januar
2003, 28. Januar, jeweils 14.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Leitung: Christine Stingelin
Auskunft: Dora Schlumpf
Tel. 052 363 20 56 (ab 18.00 Uhr)

Mittagstisch

Unsere Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 11. Dezember, 15. Januar,
12. Februar
Jeweils ab 11.45 Uhr.

Bitte melden Sie sich am Montag vor dem Mittagstisch zwischen 14.00 und 17.00 Uhr an bei:
Sonja Knupfer
Hauswartin KGH
Kirchgasse 1
Tel. 052 363 14 93
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung!

Besuchskreis

Wer regelmässig besucht werden möchte, melde sich bitte bei:
Emmi Schuppisser, Tel. 052 363 19 91

Besuchsdienst

(Besuche um Ostern und Weihnachten)
Dora Schlumpf, Tel. 052 363 20 56

in eigener
sache...

bitte liefern sie uns
ihre texte wenn möglich digital
(per e-mail, diskette oder cd)



- Rollladen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Jalousien aus Holz oder Aluminium

Tel. 052 363 16 31 • Service 079 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen

www.peso.ch

Familie Christian + Beatrice Tendo
St. Gallerstr. 72 | 8352 Rätterschen

(Vor-) Weihnachtszeit = fröhliches Zusammensein
und herzhaftes Geniessen im

Hotel-Restaurant STERNEN

Wir wünschen einen besinnlichen Advent,
frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2003.

Betriebsferien vom 25.12.2002 bis und mit 02.01.2003

Tel. 052 363 19 13 | Fax 052 363 20 71

Sonntags geschlossen | für Bankette geöffnet

www.znuehbeck.ch



**Coiffeursalon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo Sandra
Di-Sa Uschi & Pasqualina

Pro Senectute Ortsvertretung Elsau

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle
Hilfe für Senioren/innen

Willi Schuppisser
Tel. 052 363 19 12

Achtung!

Infolge Ortsabwesenheit vom
27.12.2002 bis 23.03.2003
ist die Stellvertreterin, Frau Dora
Schlumpf, Tel. 052 363 20 56,
zuständig.

Senioren-sport

Auskunft:
Vreni Erzinger
Tel. 052 363 19 61

Altersturnen:

am Donnerstag, von 9.05-10.05 Uhr
im Singsaal des Schulhauses Ebnet

Seniorenturnen:

am Dienstag, von 7.50-8.50 Uhr
in der Turnhalle Ebnet

Seniorenwalking:

am Montag, um 8.00 Uhr.
Treffpunkt:
Parkplatz vor der Kirche.

Senioren-Ganztageswanderungen

Auskunft:
Elsi und Werner Hofmann
Tel. 052 363 12 86

Daten der Wanderungen, siehe Anga-
ben im Elsauer Chilebot

Senioren-Halbtageswanderungen

Auskunft:
Rosmarie Rutishauser
Tel. 052 363 10 91

Daten der Wanderungen, siehe Anga-
ben im Elsauer Chilebot

Jubilarbesuche

Pfarrer Robert Fraefel
Tel. 052 363 11 71

Publikation der Jubiläen im Elsauer
Chilebot alle 14 Tage

15 Jahre Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung: Jubiläums-Exkursion nach Osterfingen

Autor: Hans Nüssli,

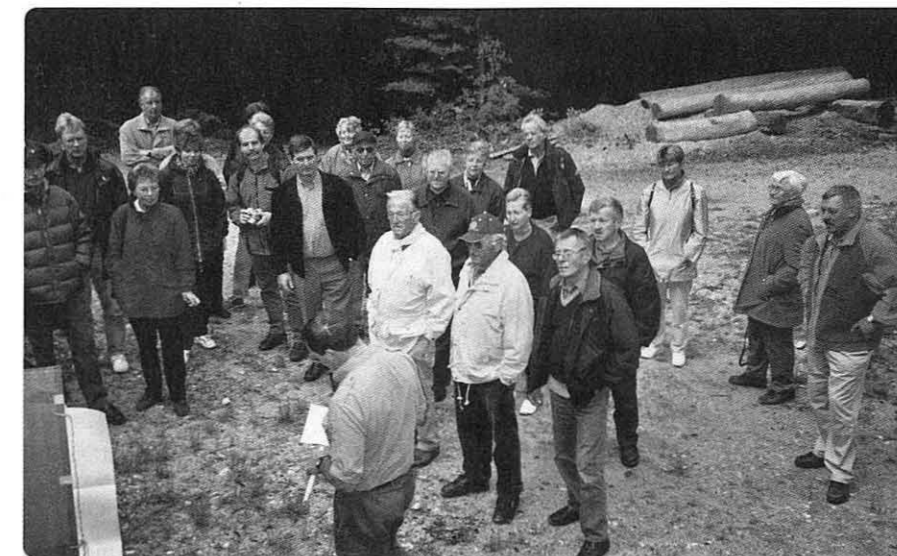
Foto: Willy Schuppisser

Die Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung besteht seit 1987, sie wurde im Rahmen der Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen gegründet. Damit erhielten diejenigen Waldbesitzer, welche ihren Wald nicht mehr selber bewirtschaften können oder wollen die Möglichkeit, den Wald nicht vernachlässigen zu müssen. Sie brachten ihn als Sacheinlage in die Privatwaldkorporation ein und erhielten dafür eine entsprechende Anzahl Teilrechte als Vermögenswert (vergleichbar mit Aktien eines Unternehmens).

Die Privatwaldkorporation umfasste bei der Gründung 14 Hektaren. Der Waldbesitz ist inzwischen auf 31 Hektaren angewachsen und liegt in den Gemeinden Elsau, Wiesendangen, Hofstetten und Schlatt. Die Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung hat sich in den vergangenen 15 Jahren erfreulich entwickelt. In einem für die Holzwirtschaft sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ist dies nicht unbedingt selbstverständlich.

Zur Feier des kleinen Jubiläums versammelten sich am 28. September an die 50 Personen bei der Landi Rätterschen für eine Exkursion nach Osterfingen.

Das bei der Abfahrt noch trübe und kalte Wetter besserte sich in Richtung Klettgau zusehends, und als wir in Osterfingen ausstiegen, war es zwar noch recht frisch, aber es schien bereits die Sonne, und sie begleitete uns den ganzen Tag. Der Förster des Reviere Wilchingen-Osterfingen-Neunkirch begrüßte die gutgelaunte Gruppe bereits hemdärmelig, während es uns noch leicht fröstelte. Der Wetterverlauf gab ihm aber recht, es wurde ein wunderbar warmer Herbsttag. Förster Langenegger gab uns interessante Erklärungen zur Gemeinde Osterfingen und zum Süd-Randen, den die Gruppe unter seiner Führung in einer zweistündigen, interessanten



Die Teilnehmer folgen den Ausführungen von Förster Langenegger.

Exkursion bis zur Wirtschaft Rossberg erwanderte.

Osterfingen ist eine ländliche Gemeinde mit 380 Einwohnern, aber es existieren lediglich noch 3 Vollzeit-Landwirte. Viele der Einwohner treiben noch hobby-mässig Rebbau. Die Rebfläche des Dorfes Osterfingen umfasst 40 Hektaren, was eine Ernte von rund 200 000 Liter Wein ergibt, hauptsächlich Blauburgunder-Trauben. Es gibt 3 Keltereien im Dorf, und verschiedene Winzer vermarkten ihren Wein selber. Ausser dem Rebbau gibt es im Dorf selbst nur wenige Arbeitsplätze, viele Pendler fahren täglich Richtung Bülach, Flughafen, oder bis in die Stadt Zürich. Osterfingen besitzt 290 Hektaren Wald. Bis 1997 wurde der Wald von einem gemeindeeigenen Forstbetrieb bewirtschaftet, seit 1998 ist der Betrieb mit der Gemeinde Neunkirch zusammengelegt und es wird jetzt eine Fläche von 900 Hektaren betreut. Aus Kostengründen (um das Defizit in erträglichem Rahmen zu halten) werden ertragschwache Parzellen zur Zeit nicht bewirtschaftet. Beschäftigt werden: 1 Förster, 2 Waldarbeiter und 1 Lehrling. Der jährliche Hiebsatz liegt bei 6500 Silven. Es hat Standorte von sehr gut bis sehr mager, und es kommen alle Baumarten vor.

Beim Anstieg zum Rossberg stiessen wir auf den schweizweit grössten zusammenhängenden Wald von Flaum-eichen, ca. 5,5 Hektaren, an einem sehr trockenen, mageren Standort. Ironischerweise rentiert aber gerade dieser Wald am besten, weil er der ETH für Studienzwecke verpachtet werden konnte.

Nachdem wir einen Aufstieg von ca. 150m über den Talboden bewältigt hatten, gelangten wir auf das Plateau des Süd-Randens, auf rund 600 m.ü.M. Diese Hochebene ist eine Enklave, welche zur Gemeinde Wilchingen gehört. Die Wilchinger hatten ihrerzeit das Gebiet den ebenfalls daran interessierten Hallauern durch eine List vor der Nase weggeschnappt; die Gemeinde Osterfingen, welche das Gebiet umschliesst, sei zu arm gewesen, um bei der Versteigerung mitzubieten. Vor ca. 350 Jahren sei hier Bohnerz abgebaut worden, damit einher ging ein Raubbau an den Wäldern, weil zur Verhüttung des Erzes viel Holz als Brennstoff benötigt wurde. Um ca. 1800 sei dann der Erzabbau eingestellt worden. Viele der nun arbeitslos gewordenen Leute seien nach Südamerika ausgewandert. Auf den gerodeten Parzellen hätten sie jedoch vor der Abreise noch Föhrensamen ausgestreut, welcher

offensichtlich ein guter Samen war. Die heute noch vorhandene grösste Föhre weitherum hat einen Stammdurchmesser von zirka 1,20 m und eine Höhe von etwa 40 m, ihr Alter beläuft sich auf 150–200 Jahre. Sie hat auch den Lothar-Sturm überstanden, obwohl auch in diesem Gebiet am Stephanstag 1999 grössere Flächen umgeworfen wurden.

Ein grosses Aergernis im Randen-gebiet sind die «Sika-Hirsche» (etwas grösser als Rehe), welche im 2. Weltkrieg aus Deutschland eingewandert sind. Sie fühlen sich wohl hier, Rudel von 30–40 Hirschen seien keine Seltenheit. Sie schälen einen Baumstamm rundum und bringen den Baum damit zum Absterben. In einzelnen Beständen seien 80–90% der Bestände geschädigt. Daher müssten die Jäger pro Jahr 160 Hirsche

schliessen, die vorgegebene Abschussquote werde aber nicht immer erreicht.

Die interessanten Erklärungen des Försters liessen die Zeit bis zum Mittagessen schnell vergehen. In der Wirtschaft Rossberg erwartete man die Exkursionsteilnehmer zu einem feinen Mittagessen. Nach ausgiebiger Mittagspause mit viel Gesprächsstoff brachte uns der Car ins Dorf Osterfingen hinunter, wo wir dem «Hirschenkeller» der Familie Richli einen Besuch mit Degustation abstatten konnten. Paul Richli verstand es gekonnt, die Arbeit des Winzers und Kellermeisters von der Rebe bis zum genussreifen Wein zu erklären. Man spürte sein Engagement für den Wein, der für ihn mehr ist als bloss ein Getränk. Wir hatten Gelegenheit, 5 verschiedene, von Paul Richli selber

angebaute und gekelterte, Weine zu degustieren. Die Familie Richli betreibt Weinbau auf 4 Hektaren selber und kauft die Trauben von weiteren 12 Hektaren aus dem Dorf. Der Wein wird selber gekeltert und vermarktet. Etliche Exkursionsteilnehmer benutzten gerne die Gelegenheit, einige Flaschen Osterfinger gleich mitzunehmen, um den Weinvorrat zu Hause zu ergänzen.

Für die Rückfahrt hatte die Reiseleitung die Route über Jestetten – Rafz – mit einer schönen Fahrt über den Irchel ausgewählt. Punkt 18.00 Uhr setzte uns der Car der Firma Bösch Reisen bei der Landi Rätischen wieder ab.

Danke an den Chauffeur für die ruhige Fahrt und an den Organisator, Werner Meier, dass alles so muster- gültig geklappt hat.

"Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum (F. Nietzsche)"



Hornlautsprecher-Systeme

In unserem Hi-Fi-Studio finden Sie ausgewählte Spitzenprodukte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Dipollautsprecher mit Schallwand aus Glas



Röhrenverstärker



Analoge Plattenspieler

Eine Superauswahl an Video, TV, Hi-Fi, Heimkinos, Grossbildprojektion, Digitale Photo- und Videokameras, Plasmabildschirme, LCD-TV-Geräte usw.

Dietiker & Humbel Multi-media
Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48
<http://www.dietiker-humbel.ch>

Laden Rümikon
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr



Der Förster berichtet

Autor: Ihr Förster; Ruedi Weilenmann

Es ist früh Herbst geworden. Noch selten waren anfangs November schon fast alle Laubbäume kahl. Während ich immer noch auf ein oder zwei sonige Wochen wartete, floss das Wasser fast zu jedem Mausloch heraus. Die Strassengräben erinnerten an kleine Kanäle, platschvoll mit Regenwasser waren sie. Dieses wiederum schwemmte die Blätter so zusammen, dass die Röhren unter der Strasse hindurch verstopften, oder das Wasser wieder auf die Strasse zurück umgeleitet worden ist. Teure Schwemmschäden können so an den Waldstrassen entstehen. Abhilfe schafft, wer mit Regenschutz und Gabel während der Niederschläge unterwegs ist, um dem abfliessenden Wasser freien Lauf zu ermöglichen. Eine nasse, unangenehme, aber wichtige Arbeit.

Borkenkäfer – ein wirtschaftlicher Verlust

Die Meldungen aus allen Forstrevieren im Kanton Zürich berichteten von einer Fläche von über 250 000 m³ Käferholz. Obwohl niemand die Zahl der Bäume kennt, darf man landläufig auch von etwa 250 000 Rottannen sprechen, welche letztes Jahr dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind.

Der Platz, an dem die Bäume gestanden sind, wird nicht lange leer und kahl bleiben. Dafür hat die Natur ihr Rezept. Doch sind die Bäume im Normalfall als Stammholz ja auch ein Wertgegenstand. Als Rohstoff für Sägereien war der Kubikmeter vor dem Sturm 100–120 Franken wert. Durch die Borkenkäfer entwertet, gilt 1 m³ Käferholz gerade mal 40–45 Franken. Der Verlust, den die Waldbesitzer allein durch den Borkenkäfer im Jahr 2001 hinnehmen mussten, beträgt demnach über 16 Millionen Franken.

Die Situation für dieses Jahr ist doch – nach schlimmsten Befürchtungen – ein Lichtblick. Wenig mehr als 500 m³ wurden 2002 in Elsau vom Borkenkäfer befallen. Für die betroffenen Waldbesitzer ist es schlimm, statistisch gesehen ist die Fläche aber deutlich geringer, als ich befürchtet habe. Hoffen wir, dass das Wetter und die Arbeit der Waldbesitzer und Forstleute vielen Käfern das Leben gekostet hat.

Holzmarkt

In der zurückliegenden Saison wurde neben den Zwangsnutzungen doch der eine oder andere Holzschlag ausgeführt. So kam eine Nutzungsmenge von 1729 m³ zusammen, was knapp dem Zuwachs entspricht.

Da sich viele Holzkäufer, in Erwartung



Das Verbrennen von Rinde und Kronenmaterial befallener Käferbäume ist die einzige giftfreie Methode, die Borkenkäfer definitiv zu vernichten. (Grosses Käfernest im Fulauer Tobel)

grosser Käferholzmengen, verspekuliert haben, ist gegenwärtig die Nachfrage nach frischem Nadelholz gut. Die Preise wurden etwas angehoben und liegen mit ca. 90 Franken am unteren Rand dessen, was ich als angemessen bezeichne. Es gilt nun im Wald die waldbauliche Dringlichkeit abzuschätzen. Ist diese hoch, sollte der Holzschlag ausgeführt werden, sofern der Käufer bekannt ist.

Die Lärche ist eine gesuchte Baumart, während die Föhre kaum nachgefragt ist. Buchenholz will, ausser zu Brennholzzwecken, praktisch niemand kaufen. Von dieser Baumart sind europaweit noch grosse Vorräte an Schnittwaren vorhanden. Beim übrigen Laubholz scheint sich die Esche und die Eiche langsam zu erholen.

Holzenergie

Die Ölheizung im Oberstufenschulhaus muss nächstens ersetzt werden. In Planung ist auch der Bau einer Doppelturhalle. Da kommt mir natürlich die denkwürdige Abstimmung über das Werkgebäude in den Sinn. Haben die StimmbürgerInnen damals nicht einer Schnitzelheizung deutlich zugestimmt? Da das Gebäude abgelehnt worden ist, konnte die Schnitzelanlage bis heute nicht gebaut werden. Wenn nun das Oberstufenschulhaus neu mit einer Holzschnitzelheizung beheizt werden könnte, fände ich das fabelhaft. Als Förster garantiere ich dafür, dass genügend Rohmaterial aus den Elsauer Wäldern bereit gestellt werden kann. Damit keine zusätzliche Notheizung

Käferholzerei im Sommer – eine sehr strenge Arbeit (Forstwartlehrling Jürg Zehnder im Fulauer Tobel)





Teilnehmer im Gewölbe bei der Weinprobe

eingebaut werden muss, könnte über eine Fernwärmeleitung (unter der Elsauerstrasse durchgeführt) die Heizung mit der des Primarschulhauses zusammengeslossen werden. Bei geringem Wärmebedarf oder in Störfällen wäre dann jedes Schulhaus in der Lage, ein anderes zu beheizen. Gerne wäre ich bereit, bei der Planung mitzuarbeiten.

Birngitterrost

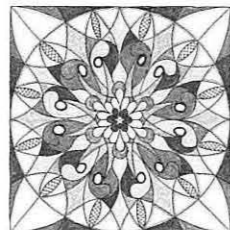
Ein paar Meldungen von betroffenen Birnbäumen sind eingegangen. Zu-

Knorrige alte Flaumeiche



sammen mit der Gesundheitsbehörde werden allfällige Massnahmen diskutiert. Als Zwischenwirt (Überwinterung) des Pilzes dienen einzelne Wacholderarten, welche im April/Mai schleimige Pflöpfen an der Unterseite tragen. Können diese erkannt und entfernt werden, ist eine erneute Ansteckung der Birnbäume mit der Zeit immer unwahrscheinlicher.

Massagen
Bachblüten
Ayur-Veda



dipl. Krankenschwester
dipl. Masseurin, Mitglied ZVMN
von Krankenkassen anerkannt

Gewerbehaus Eulach
im Halbiacker 7
8352 Rätterschen

Brigitta Schafroth
Gesundheitspraxis
Tel. 052/363 2002

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen
Telefon 052 364 20 41

Feuerbrand

Wieder hatten wir Glück. Zwei Proben, welche ich ins Labor eingeschickt habe, brachten einen negativen Befund. Die Obstkulturen wie auch Waldränder und Hecken blieben auch dieses Jahr vom Feuerbrand verschont. Bis zum nächsten Frühjahr geschieht nun nichts mehr. Dann gilt es abzuwarten, bis das Blühen der gefährdeten Pflanzen vorbei ist. Die erneute Kontrolle wird zeigen, was wir im 2003 zu erwarten haben.

Korporation Elsau und Umgebung auf Reisen

Eine Fachexkursion führte die Mitglieder der Korporation in die Wälder oberhalb Osterfingens. Der grösste Flaumeichenwald der Schweiz machte Eindruck. Da am Holz auch Trauben wachsen, wurde der Tag mit einer Degustation verschiedener Weine beschlossen. Vom Wetter beglückt ging ein gemütlicher Tag zu Ende.

Biblio- und Mediothek Elsau

Autorin: Eveline Huber

Öffnungszeiten

Dienstag	16.30–19.30 Uhr
Mittwoch	14.00–16.30 Uhr
Samstag	10.00–11.30 Uhr

Am Samstag vor den Schulferien ist die Biblio- und Mediothek wie üblich geöffnet!

Während der Schulferien sind wir jeweils am Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr für unsere Besucher da.

Bitte beachten Sie, dass die Biblio- und Mediothek während der Weihnachtsferien geschlossen bleibt!

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Für die Jüngsten unserer Bibliothek erzählt Frau Renate Serra im Winterhalbjahr Geschichten und Märli. Alle Kinder ab ca. 4 Jahren sind herzlich eingeladen. Einmal im Monat, von Oktober bis März, immer am Mittwochnachmittag, von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Biblio- und Mediothek, Elsauerstr. 22.



Die nächsten MärliDaten:
Mittwoch, 18. Dezember
Mittwoch, 15. Januar
Mittwoch, 19. Februar
Mittwoch, 12. März

Literaturkreis

Der nächste Literaturkreis mit Johanna Studer findet statt:

Donnerstag, 23. Januar,
um 20.00 Uhr.

Besprochen wird das Buch:

«Das sanfte Joch der Vortrefflichkeit»
von Feyl, Renate

Auf dem Weihnachtsmarkt von Karin Jäckel

Weihnacht ist das schönste Fest, das sich für mich denken lässt. Im Advent fängt es schon an mit dem Markt beim Weihnachtsmann.

Zelt an Zelt und Stand an Stand lockt mit zauberbuntem Tand und die Menschen im Gedränge lachen fröhlich, trotz der Enge. Lichterketten gelb und rot, Marzipan und Magenbrot, Glühwein, Waffeln, Zimtgeruch, Tannenreisig, noch und noch, und vom Kirchturm tönt es sacht: O du stille Heilige Nacht. Omi zückt ihr Portmonee. Da ich auf Zehenspitzen steh', seh' ich, was sie kaufen will, und verhalt' mich mäuschenstill. «Eine Tüte Lutschbonbons», sagt sie, «und zwei Gasballons. Aber bitte von den grossen», denn ich hab' sie angestossen. Dann spendiert sie eine Wurst, vier Glas Brause gegen Durst,

und zuletzt fahre ich schnell fünf-, sechsmal im Karussell. Eine Tour im Riesenrad durch den Himmel unsrer Stadt zeigt mir für Minuten an, wie der gute Weihnachtsmann unser Land von oben sieht, wenn das Achtgespann der Schimmel seinen Schlitten mit Gebimmel über Sternenstrassen zieht. Opa hat uns nicht vergessen. Lange stand er wohl indessen nach vier Karten für uns an bei der Weihnachtsbimmelbahn, führt mich noch ins Hippodrom zu Black Jack, dem Zauberclown, mit dem Pinguin im Frack. Nachher reit' ich huckepack auf dem Opa bis nach Haus und schlaf mich bis morgen aus. Morgen nämlich wird es schön, weil wir wieder markten gehn, denn wer das Gefühl nicht kennt, der hat Weihnachten verpennt

Wir wünschen allen eine friedliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Ihr Biblio- und Mediothekteam

Ludothek

Autorin: Ariane Baumgartner

Auch dieses Jahr wurde das Kerzenziehen wieder rege besucht, und so manche, prächtig verzierte Kerze ist entstanden. Die ersten Tage waren noch eher ruhig, doch dann erhöhte sich der Zustrom und auch der letzte Tag wurde voll ausgenutzt.

Einer der geübteren Kerzenzieher schaffte mit viel Ausdauer sogar eine Kerze mit einem Gewicht um die 1000 Gramm. Andere hatten etwas Pech und verloren ihre Kerze im heissen Wachs, bis wir sie wieder herausfischen konnten waren sie jeweils fast geschmolzen. Doch mit ein bisschen Hilfe war das Missgeschick schnell

wieder behoben, und alle konnten ihre Werke zufrieden heimtragen.

An dieser Stelle möchten wir allen Helferinnen nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz danken, ohne euch wäre ein reibungsloser Ablauf schlicht nicht realisierbar. Wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit und hoffen, ihr seit auch nächstes Jahr wieder dabei.

Jetzt noch ein Hinweis in eigener Sache, wir haben neu in der Ludothek zirka 1800 Kaplahölzer, die wir gerne für spezielle Gelegenheiten wie Geburtstagsfeste, Spielnachmittage und ähnliches ausleihen. Eine Reservation wäre von Vorteil, damit die Hölzer zum gewünschten Zeitpunkt auch wirklich verfügbar sind.

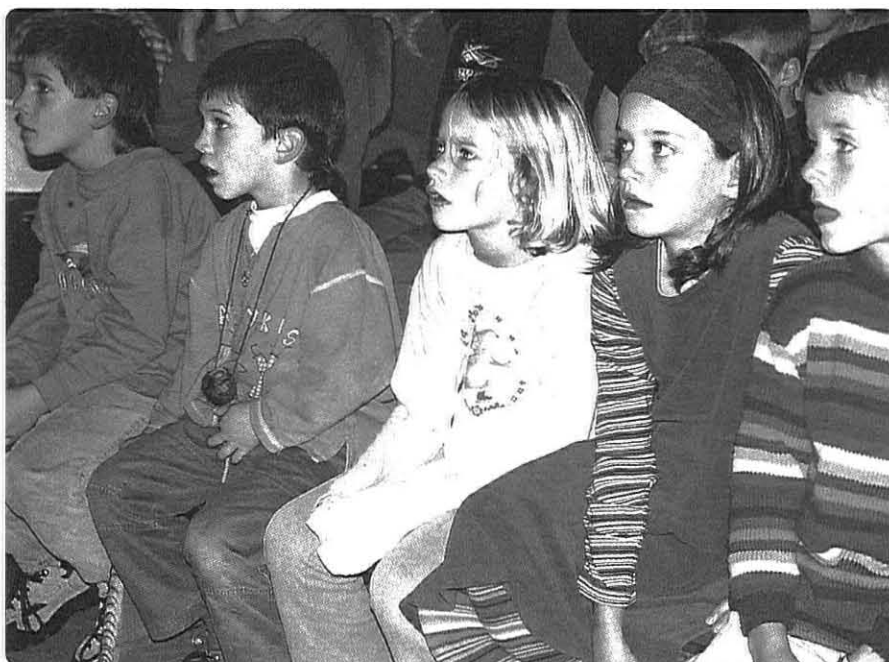
«Muggestutz der Haslizweg» – ein grossartiger Publikumserfolg

Autor: Josef Winteler

Erstmals konnte aus den Mitteln des Jakob-Rudolf-Wüst-Fonds ein Puppentheater für die Kinder organisiert werden. Am Sonntag, den 3. November spielten Tobias und Lois Loosli in der Mehrzweckhalle das Märchen vom «Muggestutz». Zwerge geniessen allgemein ein recht positives Image – wenige Ausnahmen bestätigen die Regel. Dass man den Muggestutz geografisch so genau lokalisieren kann und er ein heimeliges Berndeutsch spricht,

macht ihn besonders sympathisch. Gespannt verfolgten die Zuschauer die Abenteuer von Muggestutz, seiner Frau Raurinde und seinen Freunden Lindello und Ili.

Alle Erwartungen weit übertroffen hatte der Publikumsaufmarsch. Dank engagierten, freiwilligen Helfern liess sich jedoch dieses Problem zufriedenstellend lösen. In der Pause drängten die Besucher zum Buffet, wo das Frauenteam vom OK Sommer-Ferien-Programm Getränke und Kuchen verkaufte. Der Erlös kommt der sinnvollen Freizeitgestaltung unserer Jugend zugut.



Gespannt folgen die Kinder dem Märchen.

Männerchorball vom 21. September



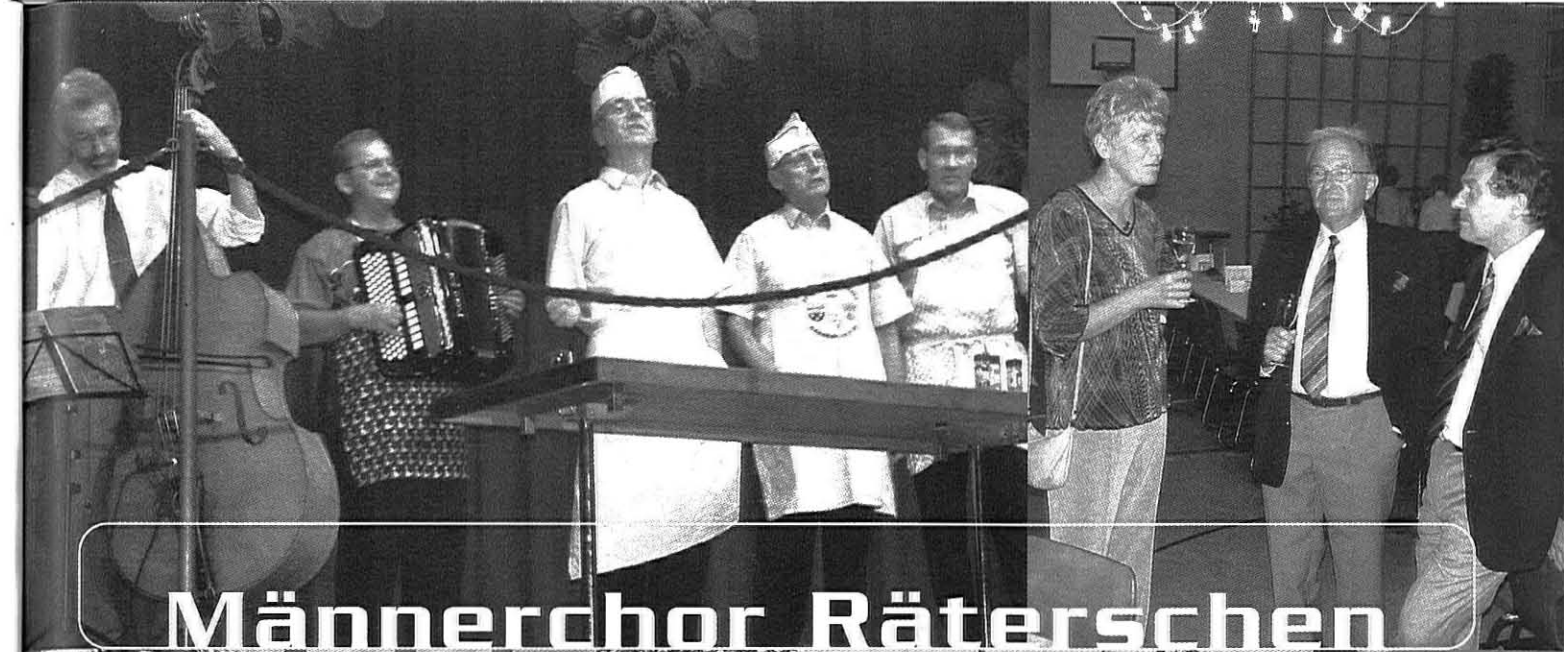
Autor: Ruedi Messerli

Die Zielsetzung des Chores richtete sich in diesem Jahr ganz auf diesen Anlass aus. Es wurde geplant, geprobt, organisiert und eingerichtet, was das Zeug hielt. Jedes Mitglied setzt sich nach seinen Möglichkeiten ein, und das Ergebnis durfte sich sehen lassen.

Der Vorstand hat wiederum erfahren, dass er sich auf die Chormitglieder verlassen kann, und er dankt allen ganz herzlich für den grossen Einsatz. Leider wurden diese Anstrengungen kaum honoriert, denn die Elsauer blieben diesem Anlass grösstenteils fern. Wir werden uns Gedanken machen müssen, ob wir unter diesen Umständen zukünftig in dieser Art noch auftreten sollen.

Das Vereinsjahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Das Jahresprogramm sieht noch den traditionellen Klausmarsch am 1. Dezember und das Klausen in der Gemeinde am 5. und 6. Dezember vor.

Die Schlussprobe mit anschliessend gemütlichem Ausklang findet am 20. Dezember statt.



Männerchor Rätterschen



Adventsfenster 2002

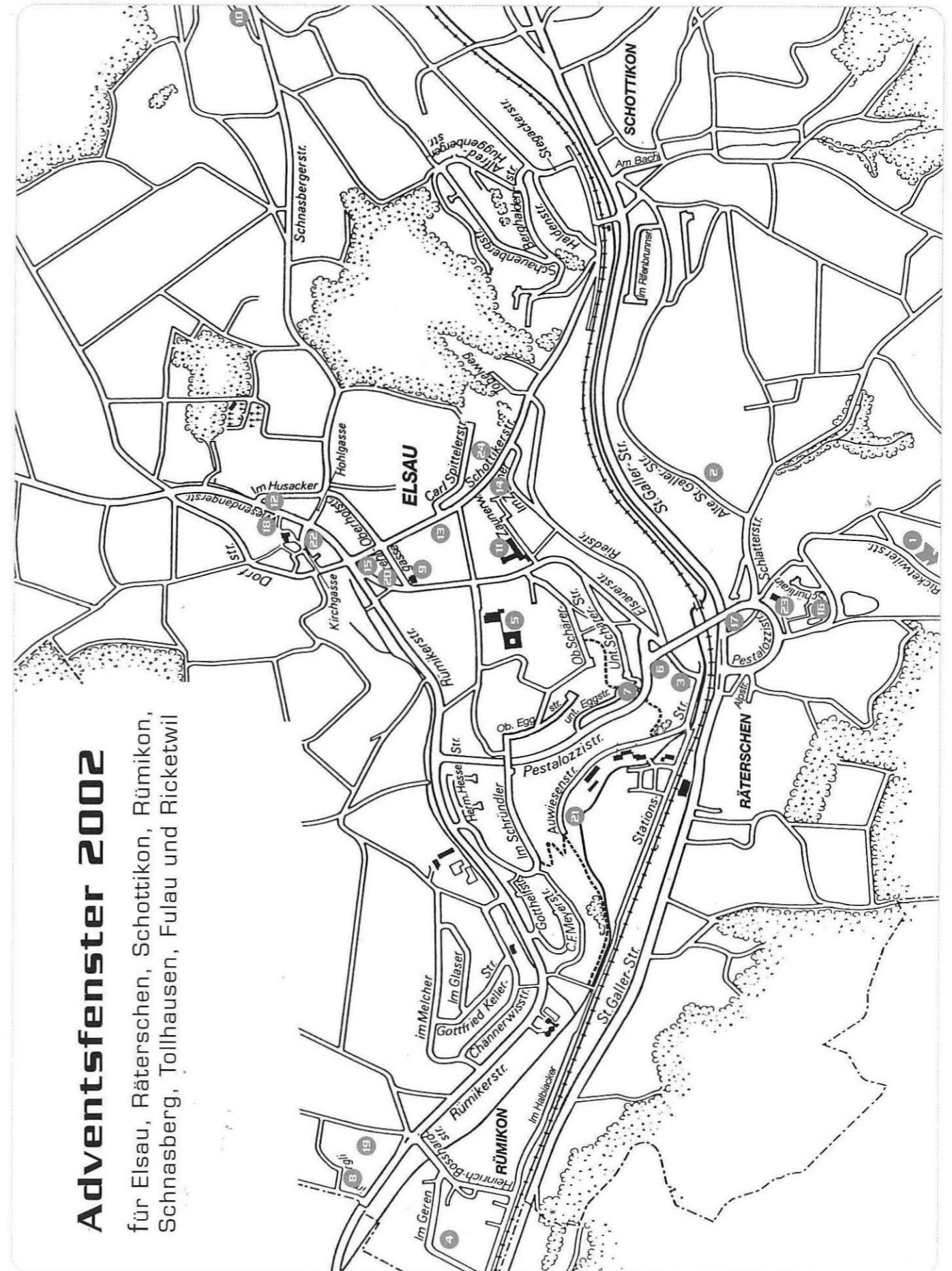
für Elsau, Räterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Bald gahts erschte Feischter uf!

Vom 1. bis 24. Dezember wird jeden Abend ein neues Fenster geöffnet. Gäste sind überall zur angegebenen Zeit herzlich willkommen! Die Fenster bleiben bis Weihnachten, und dort, wo es möglich ist, bis Ende Jahr beleuchtet.

*Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein frohes Beisammensein an den einzelnen Tagen.
Gerda Baumgartner, Myrta Keller, Vreni Schlatter*

So	1. Dez.	Familie Roost, Hulmenweg 90, Ricketwil	17.00 bis 20.00 Uhr
Mo	2. Dez.	Pestalozzihaus, Alte St. Gallerstr., Räterschen	17.00 bis 20.00 Uhr
Di	3. Dez.	Gemeindebibliothek, Elsauerstr. 22, Räterschen	16.30 bis 20.00 Uhr
Mi	4. Dez.	Familie Bösch-Lenz, Im Geren 21, Rümikon	19.00 bis 22.00 Uhr
Do	5. Dez.	Oberstufe, 1. Klassen, Schulhaus Ebnet, Elsau	18.00 bis 20.00 Uhr
Fr	6. Dez.	Familie Steiner, Metzgerei, Elsauerstr. 20, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	7. Dez.	Familie von Siebenthal, Untere Schärerstr. 28, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr
So	8. Dez.	Familie Fiechter, Im Bergli 20, Rümikon	19.00 bis 22.00 Uhr
Mo	9. Dez.	Kindergarten Schulhaus Nord, Elsauerstr, Elsau	18.00 bis 20.00 Uhr
Di	10. Dez.	Familie Alexandra und Rolf Sommer, Oberschnasberg 3, Schnasberg	19.00 bis 22.00 Uhr
Mi	11. Dez.	Primarschule, Klasse 3b, Elsauerstr. 13, Elsau	18.00 bis 20.00 Uhr
Do	12. Dez.	Familie Spahn, Im Husacker 9, Elsau	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	13. Dez.	Gemeinschaftsfenster Hofwies, Schottikerstr. 8, Elsau	18.00 bis 21.00 Uhr
Sa	14. Dez.	Familie Grubinger, Im Zauner 19, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr
So	15. Dez.	Familie Rupper, Strehlgasse 2, Elsau	19.00 bis 22.00 Uhr
Mo	16. Dez.	Familie Herter, Im Schürliirain 3, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr
Di	17. Dez.	FEG, St. Gallerstr. 70, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr,
		Offenes Adventssingen von	20.00 bis 20.30 Uhr
Mi	18. Dez.	Familie Staub, Wiesendangerstr. 9, Elsau	19.00 bis 21.00 Uhr
Do	19. Dez.	Familie Velasco, Birchstr. 17, Rümikon	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	20. Dez.	Familie Bischofberger, Strehlgasse 10, Elsau	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	21. Dez.	Frau Dora Schlumpf, Auwiesenstr. 19, Räterschen	19.00 bis 22.00 Uhr
So	22. Dez.	Kirchgemeindehaus Elsau, Kirchgasse 2, Elsau	Türöffnung s. Gemeindeweihnacht
Mo	23. Dez.	Familie Issler, Pestalozzistr. 10, Räterschen	17.00 bis 22.00 Uhr
Di	24. Dez.	Familie Amrein, Schottikerstr. 15, Elsau	16.00 bis 18.00 Uhr

**Adventsfenster 2002**

für Elsau, Räterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Harmonika-Club Elsau: Blumen, Sommerferien und Schlittenfahrt

Vier Jahreszeiten hat der Handharmonikaclub Elsau am letzten Samstag bespielt und das Theaterstück «Millionär und armer Schlucker» gespielt.

Autor: Matthias Gerth

Über 300 Musikfreunde folgten auch dieses Jahr der Einladung des Handharmonika-Clubs Elsau. Das Programm stand ganz im Zeichen der vier Jahreszeiten. So wurde mit Begleitung von Keyboard, Gitarre und Schlagzeug die Blumenpracht des Frühlings bespielt oder trotz mittlerweile eher winterlich anmutenden Temperaturen an den Sommer gedacht. Und manch einer träumte beim Samba «Holiday in Rio» oder dem rassigen Stück «Tico Tico» von südlichen Ländern und palmendurchsetzten Sandstränden. Für die ehrgeizige Teilnahme am diesjährigen kantonalen Handharmonikamusikfest studierte das Ensemble unter der Leitung von Alois Weibel «Amerikanische Impressionen» ein und vermittelte am vergangenen Samstag

auch dem Elsauer Publikum ein Hauch von Farm und Folk. Erstmals war der HC Elsau in der zweithöchsten Kategorie angetreten und hatte mit dem Prädikat «vorzüglich» abgeschlossen – die höchste erreichbare Auszeichnung. Eine Rangliste der insgesamt 18 angetretenen Formationen wurde allerdings nicht erstellt. Die amerikanische Stimmung wurde mit einem Tribut an den Filmmusikkomponisten Ennio Morricone aufrechterhalten. Mit einer kurzen theatralischen Einlage wurden die Klänge aus dem Inbegriff des Western-Films der 60er und 70er Jahre angekündigt – Morricones «Spiel mir das Lied vom Tod». Weitere bekannte Titel des gestern 74-jährig gewordenen Komponisten wie «Once upon a time» oder «Farewell to Cheyenne» wurden zum Besten gegeben. Es folgte zum Schluss der Jahreszeiten der Winter mit einer «Petersburger Schlitten-

fahrt» und dem «Schneewalzer». Zur Tradition der alljährlichen Unterhaltung, deren Proben bereits im Sommer beginnen, gehört ein Theater. Diesmal trafen sich im Schwank «Millionär und armer Schlucker» zwei alte Schulfreundinnen, um ihrer unbeliebten Kollegin Dagmar von Stetten einen Denkkettel zu verpassen. Diese prahlte nämlich damit herum, die Witwe eines mittlerweile verstorbenen Millionärs zu sein und nun einen neuen reichen zu suchen. Die beiden Frauen priesen ihr einen vermeintlichen Waldarbeiter als Millionären an, der sich aber in eine von ihnen und nicht in die Schwindlerin verliebte. Am Schluss stellte sich heraus, dass dieser Waldarbeiter ein reicher Banker aus der Stadt war. Dagmar von Stetten war nun bereits in den Händen eines ihr ebenbürtigen Heiratsschwindlers, der sich gar als Milliardär ausgab.

Herzliche Einladung zum Weihnachtsmarkt zugunsten des Regenwaldes

am 14. Dezember, 10.00–16.00 Uhr im Foyer des Oberstufen-Schulhauses Elsau

Autorin: Sonja Steinauer

- Kinder verkaufen ihre selbstgebastelten und bemalten Gebrauchsgegenstände.
- Das Team des CLARO Mitenand-Ladens sorgt für Erfrischungen.
- Die Mädchenpfadi veranstaltet von 14.00–16.00 Uhr einen Sponsorenlauf auf dem Gelände des Oberstufenschulhauses.
- Um 19.30 Uhr zeigt der JUVEL im Singsaal Schulhaus Süd einen Film über die Regenwaldabholzung (Türöffnung 19.00 Uhr).

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



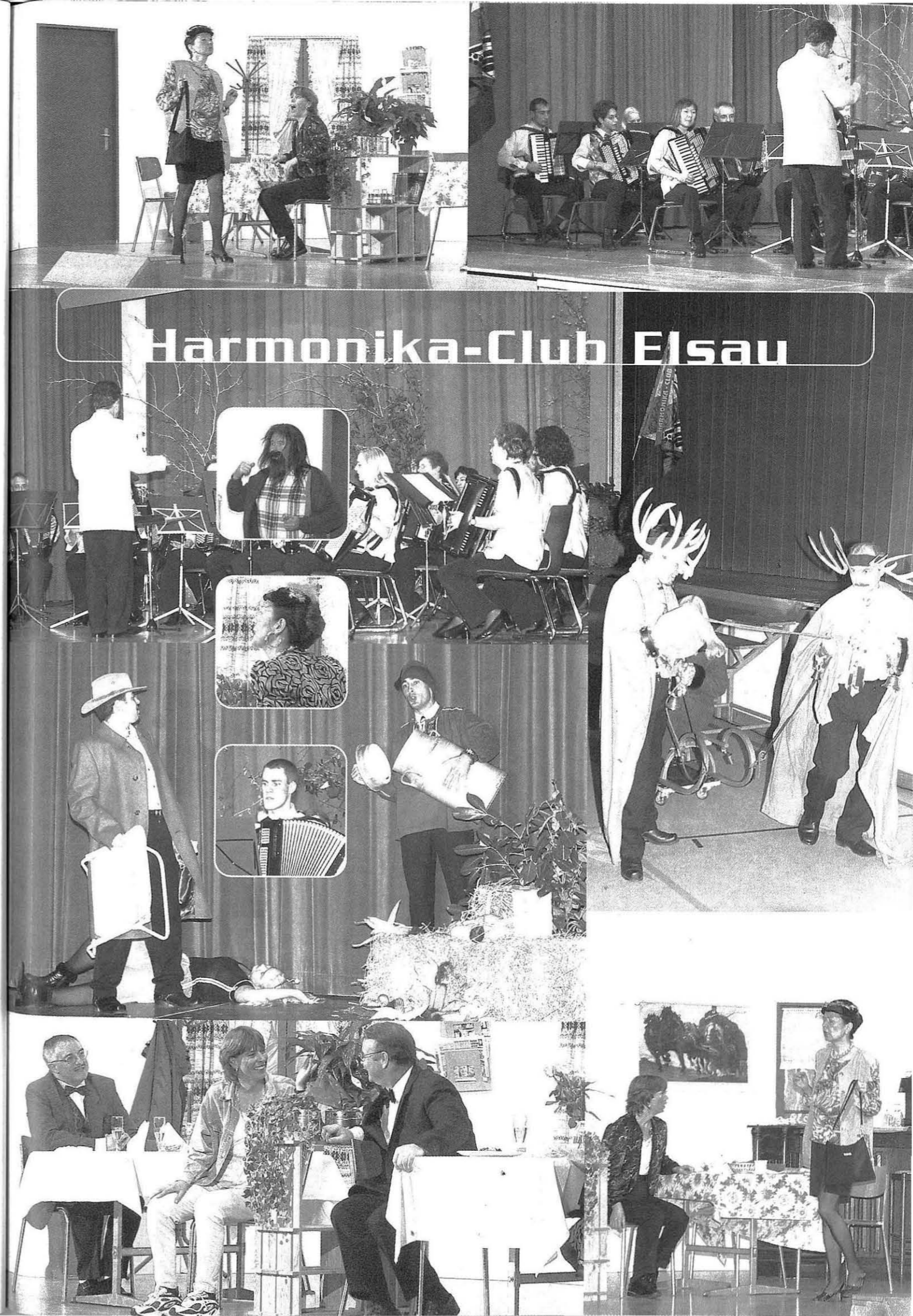
Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 052 363 17 25



Vereinskommission Elsau: Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 29. Oktober, um 20.00 Uhr, in der Waldhütte Elsau

Autor: Sepp Steiger

Teilnehmer: Marco Dütsch, Vorsitz
Gemäss Präsenzliste nehmen 28 Personen an der Versammlung teil.

Entschuldigt: Markus Rutishauser, HCE, Marianne Eggenberger, Frauenchor, Peter Hoppler, Primarschulpflege, vertreten durch Markus Zehnder.

Nach der Begrüssung des Präsidenten Marco Dütsch beantragt der Vorstand eine Traktandenänderung: Kantonales Turnfest Wiesendangen, dem wird ohne Einwand zugestimmt.

Traktanden:

1. Wahl eines Stimmenzählers
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Präsidenten
4. ez
5. Mutationen
6. Anträge
7. Jahresprogramm
8. Doppelturnhalle
9. Kant. Turnfest 2005 Wiesendangen
10. Verschiedenes

1. Wahl eines Stimmenzählers

Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird Margrit Zeller.

2. Genehmigung des Protokolls

Der Vorstand beantragt eine Protokolländerung betreffend der Revisorenrotation. Es scheidet nicht der Feuerwehrverein aus sondern die FEG. Aktuell sind Revisoren: Feuerwehrverein und Claro. Ersatz: Verein Waldhütte.

Ansonsten wird das Protokoll vom 15. März 2002 einstimmig gutgeheissen und dem Aktuar mit Applaus verdankt.

3. Bericht des Präsidenten

Der Bericht fängt mit einer Schelte für unsere Wirtschaftsführer an. Der Schreibende fragt sich zurecht, wo bleibt in der Teppichetage die Fähigkeit und Intelligenz die Unternehmen nicht

nur gewinnorientiert sondern auch menschlich zu führen. Oder ist es einfacher alles was über den «Teich» schwappt zu kopieren. Kurz streift Marco Dütsch die expo.02, und ist sich sicher, dass viele ElsauerInnen die Ausstellung besucht haben. Wovon einige aktiv mitgewirkt haben. Anstelle von langatmigen Diskussionen über die Nachhaltigkeit dieser Ausstellung, ist Marco der Meinung, sollten wir Schweizer uns über das Erreichte freuen. Marco verzichtet sämtliche Vereinstätigkeiten zu erwähnen, hebt aber die Teilnahme der turnenden Vereine am Eidg. Turnfest in Liestal und die gelungene 1.-August-Feier des JUVEL hervor. Zuletzt dankt er allen für Ihre Arbeit in den verschiedenen Vereinen und wünscht allen weiterhin viel Befriedigung in Ihrer Tätigkeit.

4. elsauer zytig

Chefredaktor Thomas Lüthi erklärt der Versammlung, dass die Übergabe und Einarbeitung nicht leicht war, die Ausgaben aber immer termingerecht verteilt werden konnten. Er habe auch eine gewisse Erwartung gespürt, sei es vom Redaktionsteam oder von den Lesern. Voraus zu planen sei relativ schwierig, da die Seitenzahl von den Beiträgen abhängig ist und niemand genau weiss wieviele Einsendungen erfolgen. Da das Gewerbe eher regelmässig inseriere, sind wenigstens die Inserate gut planbar. Die Vereine sind aufgerufen die Berichte elektronisch einzusenden, da sie viel leichter weiterzuverarbeiten sind. Immer noch sind «Hilfsschreiberlinge» gesucht. Der Präsident zeigt kurz die Erfolgsrechnung der ez. sie sieht sehr vielversprechend aus:

Erfolgsrechnung elsauer zytig

Hochrechnung 2002 (Grundlage für die Hochrechnung bilden die ersten drei Quartale 2002):

Aufwand	Fr. 88030.-
Ertrag	Fr. 91335.-
Gewinn	Fr. 3305.-

Ruedi Hähni moniert die Kostenstellung Berichte/Inserate, die im Moment recht unklar ist. Marco Dütsch ist sich des Mangels bewusst. Die ez-Kommission will bis zur Frühjahrs-GV Statuten erstellen. Auch ein heikler Punkt sei, ob auswärtiges Gewerbe inserieren darf. Die Statuten sollen auf die verschiedenen Fragen antworten geben.

5. Mutationen

Mutationen sind keine zu verzeichnen. Adressänderungen von Vereinsvertretern bitte dem Aktuar Sepp Steiger melden.

Sämtliche Adressen liegen bei der Post und in der Gemeindeverwaltung auf.

6. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

7. Jahresprogramm

Der Veranstaltungskalender wird ergänzt und bereinigt.

8. Doppeltturnhalle

Berhard Storrer als Vetreter der Vereine in der Jury für die Doppeltturnhalle informiert die Anwesenden, was aktuell ist:

Wettbewerbsdaten zusammentragen, was braucht es und was muss die Halle erfüllen, welcher Hallenboden ist zu wählen. Der gleiche wie in der MZH-Ebnet (fest mit Kautschuk-Ueberzug) oder ein schwimmender Holzboden, der nach neusten Erkenntnissen vor allem für die BallsportlerInnen Gelenkschonender sein soll.

Roli Zürcher hat von anderen Orten mit Holzböden Erkundigungen eingeholt und unisono wird gesagt, der schwimmende Holzboden sei in der Pflege aufwendiger als der Kautschukboden, wird aber von allen Angefragten gelobt wegen der besseren Unfallverhütung. Die Lebensdauer ist bei beiden Böden etwa gleich. Die Versammlung favorisiert den schwimmenden Holzboden.

Männerchor Rätterschen: Dorfvereine wohin?

Autor: René Leuenberger

Die Halle kann getrennt werden, $\frac{2}{3}$ zu $\frac{1}{3}$, und eingerichtet wird sie für eine Halle.

9. Kantonales Turnfest 2005 Wiesendangen

Christian Meyer stellte das Kant. Turnfest in Wiesendangen vor, wo sich der TV Rätterschen als Mitorganisator engagiert. Dem Sprechenden ging es vor allem darum der Versammlung aufzuzeigen, wie gross der Anlass ist, und dass die Gemeindebevölkerung darüber informiert wird. Der TV Rätterschen ist darauf angewiesen, dass er von der ganzen Gemeinde unterstützt wird.

10. Verschiedenes

Markus Zehnder Vertreter vom Gewerbeverein ruft der Versammlung wiedereinmal in Erinnerung, wie breit das Elsauergewerbe abgestützt ist. Die Anwesenden sollen die Mitglieder sensibilisieren, wieder vermehrt die Handwerker oder Dienstleistungen in der Nähe zu berücksichtigen. Nur gemeinsam sind wir stark.

Hauswart Roli Zürcher bemerkt es werden Turnstunden abgehalten, die nicht von einem Erwachsenen geleitet werden, so dass er sich gezwungen sieht, dies zu unterbinden.

Schluss der Versammlung: 21.50 Uhr

Wenn kleine Feste
ganz gross sein sollen...

Party-Service

von

**RUEDI SIEBER
DORFMETZG
PARTY-SERVICE**

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14

Am 21. September hat der Männerchor Rätterschen seinen Ball durchgeführt. Aus verschiedenen personellen und organisatorischen Gründen musste der bisherige Termin auf den Herbst verschoben werden.

Die Mitglieder des Männerchors haben wiederum keine Mühe gescheut, ein unterhaltsames Musikprogramm zusammenzustellen und die Mehrzweckhalle mit viel Liebe und Geschmack in einen Festsaal zu verwandeln. Mit der Verpflichtung eines erstklassigen Tanz- und Unterhaltungsorchesters wollten wir sicherstellen, dass die Besucher bezüglich gepflegter Unterhaltungsmusik in angenehmer Lautstärke und die Tanzfreudigen mit klassischen Tanzrhythmen voll auf ihre Rechnung kommen.

Leider haben wir die «Rechnung ohne den Wirt», bzw. ohne die Elsauer Bevölkerung gemacht. Mit Ausnahme einiger treuen Gäste, welche bereits frühere Bälle mit Begeisterung besucht haben, fanden nur wenige den Weg ins «Ebnet». War es die beliebte «Benissimo Sendung», welche die Leute an den Bildschirm lockte, waren es andere wichtige Anlässe oder ist einfach das Interesse an den Aktivitäten der Dorfvereine nicht mehr vorhanden? Oder liegt es an der Bezeichnung «Männerchor-Ball», hinter der die Leute eine steife Angelegenheit vermuten, bei der Smoking und Ballkleid gefragt sind?

Der Männerchor hat bis anhin in Abständen von zwei Jahren einen Ball durchgeführt. Für ihn ist das die einzige Möglichkeit einer zusätzlichen Einnahme zugunsten der Vereinskasse. Die heute schon eher hoch angesetzten Beiträge für Aktivmitglieder reichen leider nicht aus, die Kosten für den Gesangsbetrieb (Dirigentenhonorar, Notenmaterial usw.) zu decken. Hätten wir uns im vorliegenden Fall nicht auf teilweise grosszügige Unterstützung der Tombola durch Elsauer Gewerbetreibende und vereinzelt Pri-

vatpersonen stützen können, müssten wir anstatt eines kleinen Gewinnes einen Verlust ausweisen.

Wenn man bei anderen Dorfvereinen anfragt, kommt man leider zum Erkenntnis, dass mangelndes Interesse am Vereinsleben in der Gemeinde anzutreffen ist. Alle klagen über mangelnden Nachwuchs in den Reihen der Aktiven. Mit Ausnahme der Sportvereine, z. B. Turnverein, Fussballclub, welche die Jugend ausbilden und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten, haben viele Vereine mit dieser Entwicklung zu kämpfen.

«*Leider hat die Solidarität unter den Dorfvereinen stark nachgelassen. Alle hoffen auf gegenseitige Besuche ihrer Anlässe, die dann meistens ausbleiben.*»

Es ist mir bewusst, dass das Angebot an Freizeitbeschäftigungen stetig grösser wird. In der nahe gelegenen Stadt findet sich für jeden Geschmack etwas, sei es im Sport- oder Kulturbereich. Würde zum Beispiel nur die Hälfte der gesangsfreudigen Elsauer, welche in Chören auf Stadtgebiet mitwirken, sich einem Elsauer Chor anschliessen, wäre das Hauptproblem der mangelnden Aktivmitglieder gelöst.

Ein (überalterter) Gesangsverein mit etwas über 20 Aktiven hat schlechte Überlebenschancen, geschweige denn die Möglichkeit, das Niveau zu halten oder zu verbessern. Ich wünsche mir die Zeiten herbei, als gesangsfreudige Schulmeister Wert darauf legten, in der Gemeinde in einem Chor zu singen oder diesen sogar zu leiten, ohne gleich hohe Honorare zu fordern. Bleibt die Teilnahme der Dorfbevölkerung am Vereinsleben weiterhin aus, sage ich den Dorfvereinen, insbesondere den Gesangsvereinen, schlechte Zeiten voraus. Der «Gemischte Chor Elsau» hat letztes Jahr mit seiner Auflösung den Anfang gemacht. Wer wird der nächste sein?

Männer- & Frauenriege Rätterschen: «Laufträff»

Autor: Hans Erzinger

Die Höhepunkte unserer Jahres-Aktivitäten fallen traditionell in den Monat September.

Greifenseelauf, Samstag, 21. Sept.
Neun wettkämpferprobte Walkerinnen und Walker nahmen wiederum am Greifenseelauf teil und freuten sich, zusammen mit Tausenden von gleichgesinnten Laufsportfreunden, über einen guten Lauf in einmaliger Atmosphäre.



WHO-Gesundheitswoche, Sonntag, 29. September

Als Start in diese besondere Woche, zu der die Welt-Gesundheitsorganisation aufrief, führten wir an diesem



strahlenden Herbstsonntag unser «Laufträff»-Fäscht durch. 33 Walkerinnen und Walker trugen sich in die Startliste ein. Gesamthaft lieferten wir einen symbolischen Check nach Genf ab, der total 323 Stunden ausweist. Diese wurden von Walkerinnen und Walker, Frauen-, Männer-, Seniorin-



nen- und Seniorenrieglern im Verlaufe der ganzen Woche für die eigene Gesundheit und Wohlbefinden absolviert. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden, die zu diesem überaus erfreulichen Resultat beigetragen haben.

Unsere regelmässigen Walking-Treffs:

- jeden Montagmorgen, 8.00 Uhr, Parkplatz Kirche Elsau
- Walking für Seniorinnen und Senioren.
- jeden Dienstagmorgen, 9.00 Uhr, Parkplatz Schwimmbad Niderwis, Walking für alle.
- jeden Dienstagabend, 19.00 Uhr, Parkplatz Kirche Elsau, Walking für alle. Diese Gruppe läuft seit den Herbstferien wieder auf der «Winterroute», dem oberen Streckenkenabschnitt des «Laufträff».

Auskunft erteilen Ihnen gerne:

Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61, Edith Schär, Tel. 052 363 21 91. Wir wünschen Ihnen eine prächtige Winterzeit. Und warten Sie mit den guten Vorsätzen nicht bis zum Früh-



ling. Schliessen Sie sich uns gleich nach dem Jahresbeginn an!

Solothurner Walking Event

Autor: Arnold Weidmann

Am Sonntag, den 8. September 2002 trafen sich zum zweiten Mal eine Schar von 13 Walkerinnen und Walkern aus der Elsauer Walking Gruppe, um am 3. Swiss-Walking-Event in Solothurn teilzunehmen.

Der Parcours über eine Distanz von 10,5 km hat sein Start und Ziel am Marktplatz in Solothurn, der schönsten Barockstadt der Schweiz. Der Rundkurs führt ca. 3 km Aare abwärts, dann Richtung Jura übers offene Feld und durch ein Stück Wald am Schloss Waldegg vorbei. Der wohl eindrücklichste Abschnitt ist der Weg in der Verenachlucht an der Einsiedelei vorbei zurück in die Stadt zum Ziel.

Der Lauf fand bei idealen Wetterbedingungen statt, und alle Teilnehmer von der Elsauer Walking Gruppe erreichten mit guten Zeiten das Einlauf-tor.

Die tolle Stimmung in und um Solothurn, welche am Swiss-Walking-Event vorzufinden ist, hat sich schon weit herumgesprochen.

29. September 2002 - „Laufträff-Fäscht“

START + ZIEL
5,2 km

Die Laufstrecke:
 Folge den roten „Laufträff“-Wegweisern:
 - rund um den Birchwald - hierher zurück
 - wer weiter mag, folgt noch den weissen Wegweisern.
 - Bitte die Laufzeit auf dem Blatt eintragen.

Viel Spass!

BEAUTY CARE

RUTH BEUGGER

Gottshelfstrasse 16
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon/Fax 052-363 22 69

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Männerriege Rätterschen: Martin Fink - und seine 200 Waffenläufe



Autor: Hans Erzinger

Wir haben uns überlegt, unter welcher Rubrik wir Ihnen über diese aussergewöhnliche Leistung berichten könnten. Nun ist Wehrsport ja nicht gerade eine klassische Männerriege-Disziplin, doch Martin ist schliesslich seit seiner Jugendzeit Turner und längst auch Mitglied der MR, und so sind wir nicht wenig stolz, Ihnen heute einen der Unsrigen aus ganz aktuellem Anlass näher vorzustellen.

Mit dem «Aldorfer» 2002 hat Martin seinen 200. Waffenlauf absolviert. Aus seiner akribisch geführten persönlichen Statistik entnehmen wir, dass er seit 1974 regelmässig Waffenläufe bestreitet. Vorher nahm er verschiedentlich an Divisions- und Armeemeisterschaften teil, und wurde dann von Dienstkameraden ermuntert, es auch einmal mit einem Waffenlauf zu versuchen. Daraus sind mittlerweile: 26 «Toggenburger», 25 «St. Galler», 14 «Neuenburger», 13 «Zürcher», 13 «Wiedlisbacher», 1 «Churer», 15 «Fri-

bourger», 14 «Reinacher», 23 «Aldorfer», 19 «Krienser», 17 «Thuner» und 20 «Frauenfelder» geworden. Durchschnittlich 7 bis 9 pro Jahr, zweimal sogar auch alle 12, die jährlich in der Schweiz durchgeführt werden. Hinter dieser Leistung steht ein Vorbereitungs-aufwand von 4 bis 5 Lauftrainings von je 8 bis 20 km pro Woche und meist noch ein zügiger, längerer Marsch am Wochenende. Vor den ersten Läufen im Frühling kommen so 50-60 Trainings zusammen. Es gibt wohl in unserer Gemeinde und näheren Umgebung keinen Weg, den Martin nicht x-mal abgspult hat. Auch einen Bieler 100-km-Lauf findet man in seiner Aufstellung. Und an seinen 50. Geburtstag erinnert er sich darum besonders, weil er, so quasi vor der Festtagstorte noch schnell einen privaten «50-km-Waggel» hinlegte.

Das Palmarès seiner Frau ist nicht minder eindrücklich. Gret hat ihn an rund 150 Läufe begleitet und unzählige Vorbereitungskilometer mit ihm absolviert, darunter auch die Originalstrecke des Frauenfelders, die sie in überaus beachtlichen 6 Stunden und «ächli drüber» schaffte!

In seiner bald 30-jährigen aktiven Zeit als Waffenläufer hat Martin mehrere Generationen von eigentlichen Dominatoren erlebt und persönlich kennen gelernt, vom legendären Frischknecht über Moser bis zu Hafner. Auch mit der Mode hat er alle Phasen durchgemacht, vom Tenü grün, über blau bis zu den verschiedenen Kampsackmodellen, vom Ordonnanzleder bis zu den heute bequemen Laufschuhen. Seine persönlichen Notizen enthalten auch interessante Hinweise zum Wetter. So war sein bissigster «Kaltstart» bei minus 12° C an einem Frauenfelder und als Kontrast einige Jahre später auch einmal bei plus 18° C, ebenfalls Mitte November am «Frauenfelder». Besonders gefürchtet sind die «Aldorfer», wo der älteste Urner, der Föhn, oft gnadenlos zuschlägt. Auch der «Wiedlisbacher» mit seinen nicht selten sommerlichen Temperaturen forderte seine Opfer. Martin blieb über diese ganze lange

Zeit praktisch von gesundheitlichen Problemen verschont, die ihn am Laufen gehindert hätten. Wohl habe er beim einen oder andern Lauf etwas gelitten und sich besonders am «Riemen» reissen müssen. Von seinen 200 Läufen hat er jedoch keinen einzigen aufgegeben.

In seiner Altersklasse (er hat Jahrgang 1938) laufen heute nur noch etwa 6 bis 8 Männer regelmässig. Zu denken gibt ihm die Entwicklung, die dieser Sport durchläuft. Seit Mitte der 80er Jahre nimmt die Teilnehmerzahl ständig ab. Wo einst 1000 bis 1500 Läufer am Start standen, sind es heute gerade noch einige Hundert. Einzelne Veranstalter mussten ihre Läufe bereits beerdigen und weitere werden dies wohl noch müssen. Für die jungen Wehrmänner ist der Waffenlauf einfach kaum mehr ein Thema. Ruhm, Ehre und Publizität sind gering. Der Rang zählt nichts. Ausser der persönlichen Befriedigung, gibt es da halt nach wie vor nichts zu holen, und das ist heute den meisten eben zu wenig. Startgelder und Spesen berappt man immer noch selber.

Der «Thuner» 1990 war sein 100. Lauf. Damals dachte er praktisch ans Aufhören. Höchstens hin und wieder noch mal, so nach Lust und Laune. Daraus sind - wie wir nun wissen - nochmals ganze 100 geworden! Und heute? «Also irgendwann ist dann halt wirklich fertig», bekennt Martin und präzisiert im gleichen Atemzug, dass er natürlich schon noch gerne den einen oder anderen Lauf zum «Abrunden» machen möchte, so z. B. den 25. «Aldorfer», der dann im Medaillenkasten einen besonderen Ehrenplatz einnehmen würde. Er ist ein traditionsreicher Lauf, und 25 «Aldorfer» sind eine Trophäe, die nicht in vielen Schweizer Stuben steht.

Martin, wir gratulieren herzlich zu dieser grossartigen Leistung und wünschen Dir noch viele Jahre Lauffreude bei bester Gesundheit. Auf der Strecke - oder wenn dann doch einmal Schluss sein sollte - in Deinen vielen reichhaltigen Erinnerungen.

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

TV Rätterschen: Abendunterhaltung vom 17./18. Januar 2003

Weihnachten rückt näher und damit auch die Abendunterhaltung des TV Rätterschen. Die Vorbereitungen für diesen Anlass sind in vollem Gang, und das Projekt bekommt langsam ein «Gesicht».

Autoren: Philipp Storrer, Lukas Baumgartner,
Bernhard Storrer

Bei den Turnriegen wird auf diesen Event bereits schon fleissig geübt und geprobt. Er soll ja auch bei den Zuschauern möglichst einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wie bei jeder Abendunterhaltung haben alle Riegen einen eigenen Programmteil gestaltet, bis auf die Handballer, die im Service anzutreffen sind und um das Wohl der Zuschauer besorgt sein werden. Eine Theatergruppe, zusammengesetzt aus den verschiedenen Riegen, führt mit lustigen Sketches durch das Programm. Das Motto für die diesjährige Abendunterhaltung ist jetzt bekannt: «Sport-hotel Ebnat Playa» ist der Begriff, um



welchen sich an jenem Wochenende alles drehen beziehungsweise turnen wird. Dargestellt werden die verschiedenen Angebote des Fitness- und Sporthotels «Ebnat Playa». Die Riegen steigen in die Rolle der Hotelgäste und führen so dem Publikum Verschiedenes aus der Hotelbranche vor. Musikalisch sind wir dieses Jahr zumindest teilweise neue Wege gegangen. Am Freitagabend wird ein DJ in der Halle anwesend sein und mit seinen Plattentellern für Stimmung sorgen. Am Samstag ist die Band

«Dreamline» von Peter Schönbacher für den musikalischen Teil besorgt. Wir sind besonders stolz auf unsere Musikdarbietungen, da sie alle aus unserer Gemeinde stammen. Doch bevor schon alles verraten ist, laden wir sie ein, unsere Abendunterhaltung selbst zu besuchen, an den untenstehenden Daten:

Freitag, 17. und Samstag, 18. Januar

Wir wünschen Ihnen schon jetzt gute Unterhaltung mit dem TV Rätterschen. Falls sie neugierig geworden sind und noch mehr Informationen möchten, steht ihnen unsere Homepage www.tvraeterschen.ch zur Verfügung. Dort finden sie immer die aktuellsten Informationen zu unserem Vereinsleben.

Helmuth Zlauwinen
Treuhand
8604 Volketswil ZH

Salon Rösli
Zünikon
8353 Elgg

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Naegeli Form AG
Das Treppen-Haus
8352 Rätterschen

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

Disabo AG, Dichtungen
Sattlerei, Bodenbeläge
8352 Rätterschen

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Nyfege
Elektro Garage AG
8400 Winterthur

Reini Meyer
Autospritzwerk
8404 Winterthur

Brot Computer
Cad-Systeme
8352 Rätterschen

VinArte SA
Wein und Handwerk
8352 Rätterschen

**Supporter
Gewerbering**



**Elsau
Rätterschen**

H.P. Dalla-Rosa
Plattenbeläge
8352 Rätterschen

Peter Sommer
San.Anlagen-Heizungen
8352 Rätterschen

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi
Elsau und Umgebung
8352 Rätterschen

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Metzgerei Sieber
Wieshofstr.21
8408 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

**Berücksichtigen Sie
die Unterstützer des FC Rätterschen.**

Heimturnier des El Volero vom 27. Oktober

Autorin: A. Baumgartner

Früh aufstehen heisst es jeweils, wenn in der Ebnat-Turnhalle wieder unser alljährliches Volleyballturnier stattfindet. Um sieben Uhr war ein gemeinsames Frühstück angesagt, da kam uns die Umstellung auf die Winterzeit am gleichen Wochenende wieder sehr gelegen. Um halb neun war Spielbeginn; dieses Jahr waren es nur fünf Mannschaften, so dass wir nicht nach einem strengen Zeitplan sondern nach Punkten spielen konnten. So entstanden viele intensive Begegnungen, bei denen um jeden Punkt gekämpft wurde, und die Spielerinnen und auch die Zuschauer zu vollem Einsatz kamen.

Den ganzen Tag über konnte man sich in unserer Festwirtschaft verpflegen, die wir wiederum dank unserer vielen fleissigen Helfer auf die Beine stellen konnten. Hier noch mal ein herzliches Dankeschön all denen, die uns jedes Jahr so unermüdlich unterstützen und auch an alle Sponsoren, die es uns ermöglichten, den teilnehmenden Mannschaften sehr schöne Preise abzugeben.

Nach der Preisverteilung hiess es aufräumen und putzen, was wir mit vereinten Kräften ziemlich zügig hinter uns brachten. Diejenigen, die noch nicht genug hatten, trafen sich hinterher zu einem Glas Wein, wobei die Resten Kartoffelsalat und Schinken verspeist wurden.

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Natef 079/357 42 85

El Volero Rätterschen Juniorinnen

Autorin: Jacqueline Keskitalo-Weber

Juniorinnen-Turnier vom Samstag, 26. 10. 02:

Am Samstagnachmittag vor dem offiziellen Heimturnier trafen sich in der Halle Ebnat rund 17 Juniorinnen des El Volero Rätterschen sowie deren Kolleginnen im Alter von 12–16 Jahren zu einem Plausch-Turnier. Vier Teams kämpften in jeweils 2 Sätzen gegeneinander. Am Schluss wurde ein Finalmatch ausgetragen, aus dem die Gruppe mit Nadine, Flurina, Helen und Yvonne als Siegermannschaft hervorging. Alle 17 Spielerinnen durften einen Preis mit nach Hause nehmen. Ein Dank geht an dieser Stelle an alle, die uns Turnierpreise gesponsert haben.

Juniorinnen-Trainingsweekend vom 9./10. November in Mogelsberg:

Petrus Launen konnten uns egal sein. Der Dauerregen störte überhaupt nicht, als 7 Juniorinnen, Jacqueline und Teijo am Samstagnachmittag Richtung Säntispark los fuhren. Nachdem wir genug gebadet hatten, ging es weiter Richtung Mogelsberg. Freundlicherweise stellte uns Familie Schönbacher ihr Ferienhaus zur Verfügung. Die Köchinnen Yangchen und Fabienne zauberten Spaghetti auf den Tisch, und den restlichen Abend verbrachten wir mit rätseln und plaudern. Am Sonntagmorgen ging es ans Aufräumen, und um 9.00 Uhr trafen wir in der Halle ein, wo bereits Valeska, Melina

und Käthy warteten. Den ganzen Tag feilten wir an Technik und Taktik, wobei auch das Spielen nicht zu kurz kam. Um 17.00 Uhr ging es dann etwas müde nach Hause. Vielen Dank an alle Eltern, die uns von oder nach Mogelsberg gefahren haben.

Juniorinnen-Training:

Die meisten Spielerinnen besuchen nun seit 1 1/2 Jahren das Juniorinnen-Training und einige weisen nun schon ein Spielniveau auf, das die Teilnahme an Meisterschaftsspielen zulässt. Seit den Sommerferien sind zu unserer Juniorinnen-Gruppe ausserdem neue Spielerinnen dazu gestossen, die auch bereits Fortschritte aufzeigen.

Wir trainieren über den Winter jeweils am Donnerstag, von 18.00–19.30 Uhr in der Halle Süd. Interessierte Spielerinnen kommen direkt im Training vorbei oder melden sich bei Jacqueline Keskitalo-Weber, Tel. 079 629 74 60.

GUBLER GARTENBAU

RIEDSTRASSE 9
8352 RÄTERSCHEN
TEL. 052 / 363 27 20
NATEL 079 / 336 9 336

Coiffeur



Jeannette

Damen- und Herrensalon
Bitte telefonische Anmeldung
363 22 44

J. Sommer, Dickbucherstrasse 5, 8352 Oberschottikon

40. Generalversammlung des FC Rätterschen

Am 10. September fand im Kirchengemeindehaus die 40. Generalversammlung des FC Rätterschen statt. Gleichzeitig wurde bei dieser Gelegenheit mit einem kleinen Imbiss das 40-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. An der Versammlung nahmen 52 Mitglieder teil. Präsident Reini Sommer nutzte das Jubiläum dazu, einen Rückblick nicht nur auf das abgelaufene Fussballjahr sondern auch auf die Höhepunkte der letzten 40 Jahre zu geben.

Er basierte seine Rede auf dem Beitrag in der ez 128, der von Uwe Rickert verfasst wurde. Anschliessend wurde über das sportliche Geschehen des Fussballjahres 2001/2002 vom Spiko- und Juko-Obmann Kurt Buchmann und den Obmännern der Senioren und Veteranen berichtet. Insgesamt konnte der Verein auf eine zufriedenstellende Saison zurückblicken.

Autor: Uwe Rickert

Erfreulich auch der finanzielle Erfolg der Haupt- und Juniorenkasse, die beide zusammen mit einem Gewinn von Fr. 5000.- abschlossen. Haupteinnahmequelle bleibt weiterhin das Grümpeltturnier, das mit einem ausgezeichneten Ergebnis einen erheblichen Deckungsbeitrag an die inzwischen auf nahezu Fr. 97 000.- angewachsenen Gesamtausgaben des Vereins lieferte. Rückläufig sind die Einnahmen für Bandenwerbung, da in letzter Zeit einige Kündigungen eingetroffen sind. Der Verein ist hier offensichtlich vom allgemeinen Trend abnehmender Werbeeinnahmen betroffen, wie ihn auch Presse und Fernsehen zu verzeichnen haben. Wir sind natürlich jederzeit an neuen Bandenwerbern interessiert. Interessenten können sich an Uwe Rickert (Tel. 052 363 10 48) oder an andere Mitglieder des Vereins wenden.

Aus dem Vorstand hatte nur Peter Baumann als Vizepräsident seinen Rücktritt eingereicht. Er wurde nach einstimmiger Wahl durch Günter Sommer ersetzt. Kurt Buchmann wird weiterhin in Doppelfunktion als Spiko-Präsident und Juniorenobmann tätig sein. In der Rolle des Juniorenobmanns wird er durch René Naef assistiert, der sich sukzessive in dieses Amt einarbeiten möchte. René Naef konnte schon einen ersten Erfolg als Mitglied der Juko verzeichnen; gelang es ihm doch für die D7b mit Markus Steiger einen Trainer zu gewinnen, der inzwischen bereits seine Tätigkeit aufgenommen hat. Der Vorstand setzt sich für das Jahr 2002/2003 wie folgt zusammen:

Präsident	Reini Sommer
Vize-Präsident	Günter Sommer
Kassiererin	Bettina Fivaz
Spiko-Präsident	Kurt Buchmann
Juniorenobmann	Kurt Buchmann
Assistent	René Naef
Aktiv-Beisitzer	Gian-Reto Hess
Spiko-Sekretär/ Aktuar	Heinz Neth
Werbung/ Passiv-Beisitzer	Uwe Rickert
Senioren-Obmann	Thomas Brunner
Veteranen-Obmann	Heinz Bertschi

Als Designer der FCR Website gehört Martin Munderich dem erweiterten Vorstand an. Unter www.fcraeterschen.ch können die neuesten Informationen über den FCR abgerufen werden. Der Wettkalender, der in alle Haushalte von Elsau und Schlatt verteilt wurde, wird dort laufend aktualisiert. Die 1. Mannschaft des FCR trägt in Abänderung zum ursprünglichen Spielplan die Spiele jeweils am Samstag aus. Ein Schwerpunktthema im Rahmen der GV war die Frage, wie Mitglieder und dem Verein nahestehende Personen (z.B. Eltern) für eine Mitarbeit in der Jugend- und Juniorenarbeit des FCR mobilisiert werden können. Die Be-

treuung der über 120 Kinder und Jugendlichen erfordert einen enormen Arbeitsaufwand für die Betreuer. Jeder Helfer ist willkommen. So wird dringend ein Assistent für Andreas Nyfeler gesucht, der die Eb trainiert und mit inzwischen mehr als 15 Kindern bei seiner Trainingsarbeit unbedingt Unterstützung benötigt. Auch für die A-Junioren wird dringend ein Betreuer gebraucht, da Roberto Codemo hier nur eingesprungen ist, um eine Vakanz bis Weihnachten zu schliessen. Für die Rückrunde im Frühjahr 2003 droht der Rückzug der A-Junioren aus dem Spielbetrieb, sofern kein Betreuer gefunden werden kann. Jeder im Verein ist aufgefordert, aktive Beiträge für das Wohl und langfristige Überleben des FCR zu liefern. Es wäre auch gut, wenn die A-Junioren sich hier einmal selbst um Lösungen bemühen. Leider nahmen 5 A-Junioren nur am ersten Teil der GV teil und entfernten sich zur Pause ohne Begründung. Sie fehlten somit, als über die sich abzeichnende Vakanz bei der Betreuung ihrer Mannschaft diskutiert wurde. Nach Beendigung der GV wurde – wie eingangs erwähnt – ein Imbiss und Getränke offeriert.

HEINZ HOFMANN
Sanitäre Installationen
Sonnenberg • Neubauten
8352 Elsau • Umbauten
Tel. 052 363 21 21 • Reparaturen
Fax 052 363 27 27 • Boilerentkalkungen

FCR: Rückblick auf die Vorrunde 2002/2003

Die Vorrunde 2002/2003 konnte der FCR mit 12 Mannschaften bestreiten. Neben 6 Teams im Kinderfussball konnten drei Juniorenmannschaften, 1 Aktivmannschaft und je eine Senioren- und Veteranenmannschaft den Spielbetrieb aufnehmen. Alle Mannschaften gingen gut vorbereitet an ihre Aufgaben heran.

Autor: Uwe Rickert

Wie immer hatten wir im Verlaufe der ganzen Saison viel Freude an unserer Kinderfussballabteilung, die unter der Gesamtkoordination von Agnes Birle-Gschwend steht. Zur Zeit verfügt die Kinderfussballabteilung über mehr als 80 Jungen und Mädchen, die in gemischten Mannschaften spielen. Die Tendenz der Interessenten ist steigend. Die hervorragende Arbeit, die im FCR in der Kinderabteilung geleistet wird, scheint sich wie ein Lauffeuer zu verbreiten. Die Kader der Jüngsten, der Piccolos und F-Junioren/innen werden immer grösser. Die Piccolos, die den Jahrgängen 96/97 angehören, haben sichtlich Freude am Fussballsport. Es war eine gute Idee vom Schweizer Fussballverband, bereits in dieser Altersklasse

den Kindern eine Spielgelegenheit anzubieten. Diese Kinder tragen ihre Spiele in Turnierform aus und zwar ohne Schiedsrichter. Auch während des Winters wird fleissig in der Turnhalle Süd, jeweils am Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr, trainiert. Training heisst für die Kinder, Fussball mit einfachen Übungen und Spielen den Buben und Mädchen näher zu bringen. Hier stehen Spiel und Spass noch wirklich im Vordergrund. Eltern, die das Gefühl haben, dass dies auch eine sinnvolle Beschäftigung für ihre Kinder ist, sollen doch einfach vorbeikommen. Die Kinder können sofort mitmachen. Nähere Auskünfte erteilt gerne Agnes Birle-Gschwend unter Telefon privat: 052 363 21 56. Die F-Junioren/innen, die den Jahrgängen 94/95 angehören, bestreiten keine eigentlichen Meisterschaftsspiele. Der Spielbetrieb wird durch

Turniere und Freundschaftsspiele gestaltet. Die Anzahl der Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Das Spielniveau hat sich inzwischen erheblich verbessert. Startete die Mannschaft zu Beginn der Saison noch bei den Anfängern, wurde sie wegen klarer Überlegenheit zuletzt in die mittlere Kategorie eingeteilt. Mit dem grossen Kader wird in der Rückrunde wohl je eine Mannschaft in der starken und der mittleren Gruppe angemeldet. So ist ausreichend Spielgelegenheit für alle interessierten Kinder gegeben. Das grosse Kader erfordert auch eine Verstärkung des Betreuerstabs. Hans Merki und Philippe Zürcher würden sich sehr über zusätzliche Unterstützung freuen. Für die Mannschaft hat in der Zwischenzeit bereits die Hallensaison begonnen. Am 17. November konnte der gute 3. Platz bei einem Turnier in Effretikon belegt werden.

Bei den E-Junioren konnten wir zwei Teams stellen. Die Kinder gehören den Jahrgängen 92/93 an. Es wurde im normalen Meisterschaftsbetrieb gespielt. Es werden bei den E-Junioren keine Ranglisten geführt. Die Kader der E-Junioren sind ebenfalls stark angewachsen, so dass für die Rückrunde wieder die Anmeldung einer 3. Mannschaft in dieser Altersklasse geplant ist.

Zum ersten Mal hat der Verein versucht, bei den Ea in der 1. Stärkeklasse teilzunehmen. Das Unterfangen hat sich durchaus gelohnt. Die Kinder haben gezeigt, dass sie den Vergleich mit stärkeren Mannschaften nicht scheuen müssen. Siege und Niederlagen hielten sich etwa die Waage. Das zweimalige Training pro Woche unter der Leitung von Tino Troller und Philippe Meier hat sich rasch sehr positiv ausgewirkt. Die Eb unter der Leitung von Andy Nyfeler zeigten ebenfalls gute Fortschritte. Die meisten Spiele fielen

VinArte

VinArte SA
 Elsauerstrasse 16
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 363 18 10
 Fax 052 363 18 43

**SCHÖNE WEINE AUS ALLER WELT,
 SCHAUMWEINE, DELIKATESSEN, WEIN-
 ACCESSOIRES, WEIN- UND KOCHLITERATUR,
 BOUTIQUE-ARTIKEL UND VIELE ANDERE
 GESCHENKE.**

Unsere Öffnungszeiten im Dezember:

Dienstag bis Freitag jeweils	von 14 bis 18 Uhr
Samstag, 7./14./21. Dezember	von 9 bis 17 Uhr
Montag, 23. Dezember	von 14 bis 18 Uhr
Dienstag, 24. Dezember	von 14 bis 16 Uhr
Betriebsferien ab 25. Dezember	

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes & glückliches Neues Jahr!

sehr knapp aus. Leider ging noch zu oft der Gegner als Sieger vom Platz. Dies konnte die gute Stimmung bei den Jungen und Mädchen nicht beeinträchtigen. Sie waren mit «Herz und Seele» bei der Sache. Erfreulich ist, dass mit Günter Sommer ein zusätzlicher Trainer für die Kinder gefunden wurde. So kann das grosse Kader nun noch besser betreut werden.

Bei den D-Junioren wurden wiederum zwei Mannschaften mit sieben Spielern angemeldet. Das heisst, dass jeweils sechs Spieler und ein Goalie auf dem Spielfeld sind. Gespielt wird auf der halben Fussballplatzgrösse. Es können beliebig Spieler ein- und ausgewechselt werden. Spielberechtigt sind Mädchen und Buben der Jahrgänge 90/91.

Die D7a sind weiterhin sehr erfolgreich. Mit 25 Punkten aus 9 Spielen belegten sie den 1. Platz. Die Mannschaft zeigte einen grossen Siegeswillen und hat einen tollen Zusammenhalt. Die Spieler gehörten im Vorjahr zum grössten Teil dem Kader der D7b an. Dort waren sie als jüngerer Jahrgang in der Regel körperlich unterlegen. Nun konnten sie für einmal als durchweg älterer Jahrgang diese Vorteile zu ihren Gunsten einsetzen. In allen Spielen hatte man den Eindruck,

dass jeder Spieler zeigen wollte, was in ihm steckt. Für die Rückrunde hat die von Robert Aus der Au betreute Mannschaft wieder das Recht erarbeitet, in der 1. Stärkeklasse zu spielen. Ob diese Option wahrgenommen wird, muss in den nächsten Wochen entschieden werden.

Die D7b-Mannschaft hatte einen unglücklichen Start. André Imboden stand wegen der Rekrutenschule als Trainer nicht zur Verfügung. Es wurde sogar der Rückzug wegen fehlender Betreuung ins Auge gefasst. Es war ein Glücksfall, dass Markus Steiger spontan als Trainer einsprang, als er von der Vakanz erfuhr. In kurzer Zeit gelang es ihm, mit viel Geschick bei den Kindern wieder die Freude am Fussball zu wecken. Die ersten Siege stellten sich rasch ein und stärkten das Selbstbewusstsein der Kinder. Leider fielen auch bei dieser Mannschaft einige Spiele dem schlechten Wetter zum Opfer. Wir sind bei dieser Mannschaft sehr zuversichtlich für die Rückrunde.

Die C-Junioren sind praktisch identisch mit der erfolgreichen D7 des Vorjahres. Die Spieler gehören normalerweise den Jahrgängen 88/89 an. Die Mannschaft musste allerdings durch einige Spieler des Jahrgangs

90 ergänzt werden. Sie war somit im Vergleich zu den Gegnern im Durchschnitt jünger und daher in der Regel körperlich unterlegen. Unter der Führung von Leon Clausius und Martin Kläui mussten die Spieler erst mit dem Übergang auf das grosse Spielfeld vertraut werden. Im Vorjahr hatte der überwiegende Teil der Spieler noch auf der halben Fussballplatzgrösse gespielt. Wir sind überzeugt, dass in der Rückrunde die Bilanz schon wesentlich besser aussehen wird, so dass wieder mit einem Spitzenplatz gerechnet werden kann.

Die B-Junioren haben die neue Saison mit den beiden neuen Betreuern Hans Schenkel und Karl Amstein in Angriff genommen. Nach schwierigem Start zeigte die gute Arbeit der neuen Trainer erfreuliche Resultate in den letzten Spielen, die zu Gunsten vom FCR abgeschlossen werden konnten. Das Potential der Mannschaft ist gut. Die Basis für eine gute Rückrunde ist geschaffen. Erfahrungsgemäss ist es nicht leicht, die Junioren im Alter ab 16 Jahren weiter für den Sport zu erhalten. Zu viele Angebote im nicht sportlichen Sektor verleiten die jungen Menschen, nach Beendigung der Schulzeit sich vom Sport abzuwenden. Wir hoffen, dass die Junioren weiter-

hin die Gelegenheit zum Sporttreiben nutzen, die ihnen der FCR bietet.

Bei den A-Junioren hat der Verein die Ziele klar nicht erreicht. 15 Junioren hatten sich zu Beginn der Saison verpflichtet, sich voll in den Dienst der Mannschaft zu stellen und regelmässig zu trainieren. Das Interesse am Training und der Einsatzwille in den Spielen war gering. Nur Dank der Aushilfe von B-Junioren konnte der Spielbetrieb durchgezogen werden. Roberto Codemo, der sich für die Betreuung der Mannschaft zur Verfügung stellte, war um seine Aufgabe nicht zu beneiden. Die Bilanz der Vorrunde ist schlecht und beweist, dass ohne Fleiss keine Erfolge zu erzielen sind. Die Zukunft der Mannschaft ist ungewiss. Der Verein wird sich bemühen, eine Lösung für diesen Altersbereich zu finden. Vielleicht liegt eine Option in der neu geplanten Jugendliga. Der Verband hat erkannt, dass immer weniger Vereine in der Lage sind, A-Junioren zu stellen. Es soll nun ein Pilotprojekt im Meisterschaftsbetrieb gefahren werden, an der Mannschaften der Jahrgänge 1979 bis 1987 teilnehmen können. Vielleicht gelingt es, genügend junge Männer für diese Kategorie zu finden. Das ist ein interessantes Angebot, das vor allem den Fussballbegeisterten der «kritischen» Jahrgängen eine gute Spielmöglichkeit bietet. Im Namen der Juniorenabteilung möchte ich allen Trainern, Helfern, Sponsoren und Eltern für die grossartige Unterstützung unserer Juniorenbewegung danken. Wir sind natürlich jederzeit an einer verstärkten Mitarbeit der Eltern in der Juniorenabteilung interessiert.

Es ist schon lange her, dass die 1. Mannschaft eine so erfolglose Vorrunde in der 3. Liga absolvierte. Mit 8 Punkten aus 11 Spielen überwintert sie auf dem ungewohnten letzten Tabellenplatz. Es wirkte sich negativ aus, dass Schlüsselspieler durch Militärdienst und Prüfungsvorbereitungen nicht oder nur reduziert am Trainingsbetrieb teilnehmen konnten. Durch das knappe Kader mussten diese Spieler dennoch eingesetzt werden. Der Leistungsabfall war entsprechend

gross. Zwar hat die Mannschaft auch in den vergangenen Jahren jeweils erst in der Rückrunde ihre Höchstleistung erreicht. Das ist natürlich auch die Hoffnung für dieses Spieljahr. Es fehlt nur ein Sieg, und schon kann man den Abstiegsplatz verlassen. Es bedarf also aller Anstrengungen für die Rückrunde, um in Rätterschen eine Mannschaft in der 3. Liga zu erhalten. Positiveres gibt es neben dem Fussballplatz zu berichten. So betätigten sich die Spieler beim Kilchbergschwinger im Service. Als Dank dafür konnte die Mannschaft eine Reise nach München durchführen. Wie es dort zugegangen ist, kann dem Reisebericht von Martin Huber entnommen werden. Die Senioren haben uns in den letzten Jahren durch Erfolge verwöhnt. In dieser Vorrunde hatten sie allerdings mehr Schwierigkeiten als in den Vorjahren. Trotz des Übertritts eines grossen Teils aus dem Kader der 2. Mannschaft zu den Senioren konnte die Qualität nicht ganz gehalten werden. Mit einem Rückstand von 7 Punkten auf den Tabellenführer Veltheim

überwintern die Senioren auf dem 3. Tabellenplatz. Dies ist sicher eine Enttäuschung für die Beteiligten. Auch im Pokal konnte man nicht an die guten Leistungen des Vorjahres anknüpfen. Die Veteranen, d.h. Spieler über 40 Jahre mit einer unbegrenzten Skala nach oben, waren durch den Übertritt einiger Senioren erfolgreicher als in früheren Jahren. Die Verjüngungskur hat sich positiv ausgewirkt. Mit 9 Punkten aus 6 Spielen liegt die Mannschaft nur 3 Punkte hinter dem Tabellenführer Wald. So haben unsere ältesten Spieler noch Blickkontakt nach oben. Mit Interesse werden wir auch den Weg unserer Veteranen verfolgen. Wir möchten zum Schluss unseren herzlichen Dank an alle Teambetreuer, Gönner, Werbepartner und Freunde des Vereins ausrichten. Für die kommende Saison wünschen wir allen Mannschaften mit ihrem gesamten Umfeld viel Spass und Erfolg. Ein friedliches Weihnachtsfest und ein zufriedenes, glückliches und vor allem gesundes Neues Jahr allen Freunden des FCR und Lesern der ez!

EULACH TREUHAND AG

Ständig ändern die Gesetze!

Wir helfen Ihnen.

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer- und Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 363 21 92
Fax 052 363 21 71

Obere Egg 2A
8352 Rätterschen

**Ihr Partner für
Maler- und Tapezierer-
arbeiten sowie
Fassadenrenovationen:**

Malergeschäft
Heiri Weber-Sommer
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Tel. 363 22 48



**CLERC & STILLHART
Heizungen**

www.clerc-stillhart.ch
24-h-Service

- > sämtliche Heizsysteme
- > Alt- und Neubauten
- > Reparaturen
- > Heizkesselauswechslungen

André Clerc
8352 Elsau/ZH
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart
8545 Rickenbach/ZH
Telefon 052 337 39 40



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenausbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



Ortsverein Rümikon: Besuch der Weltgrössten Kuckucksuhr

Autor: Präsident, Ruedi Hähni

Bereits zum 20. Mal führte der Ortsverein Rümikon dieses Jahr seinen traditionellen Markt am ersten September-Samstag durch. Seit Jahren werden die Markthelfenden für ihren Einsatz turnusgemäss nach zwei oder drei Jahren mit einem Ausflug belohnt. Dieses Jahr war es wieder soweit. Eine gut gelaunte Schar Vereinsmitglieder besammelten sich am Samstag, 5. Oktober, um 7.45 Uhr, beim Coiffeursalon Uschi. Insgesamt beteiligten sich 48 Mitglieder an diesem Ausflug. Der Ausflugsort wurde bis zuletzt geheim gehalten. Man



Der höchste Wasserfall Deutschlands.

weist Deutschlands höchste Wasserfälle (200 Meter) auf, die zum Teil zu Fuss besichtigt wurden. Nach einem gutbürgerlichen Mittagessen wurde die weltgrösste Kuckucksuhr mit Führung besichtigt. Der Erbauer und Konstrukteur, Ewald Eble, schaffte in ca. 5 Jahren mit seiner Kuckucksuhr im

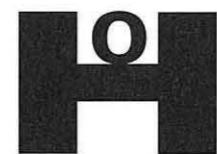
Schwarzwald eine Sensation sondergleichen. Allein der Kuckuck ist 4,6 m lang und 150 kg schwer. Der Pendel dieser sehenswerter Uhr ist 8 m lang und 100 kg schwer. Das Gesamtgewicht beträgt 6 Tonnen. Die Teilnehmer kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Nach der interessanten Führung konnten wir im gleichen Gebäude Schwarzwälder-Kuckucksuhren in allen Varianten bestaunen oder kaufen. Da es sich dieses Jahr um einen Jubiläumsmarkt handelte, erhielten alle Teilnehmenden ein Mitbringsel. Unterwegs fand in St. Blasien ein kurzer Kaffeehalt statt. Kurz vor 20.00 Uhr kamen die Markthelferinnen und Markthelfer wohlbehalten wieder am Ausgangsort an. Für alle, die dabei waren, war es eine unvergessliche Reise, zumal der Wettergott den Rümikern wohlgesinnt war.

Den Organisatoren gebührt ein besonderer Dank!



Die Weltgrösste Kuckucksuhr!

wusste lediglich, dass eine Identitätskarte und ein paar Euro mitgenommen werden mussten. Die Reise führte unser jahrelanger Marktsponsor, Car-Unternehmen Ruedi Bösch, durch, organisiert von den beiden Vorstandsmitgliedern Ursula und Paul Andreoli. Um 9.00 Uhr folgte die erste Überraschung. In Blumberg/D gab es für alle ein reichhaltiges Frühstück. Ohne Hast und Eile ging die Reise dann weiter bis zum Ziel Triberg. Dieser unscheinbare Ort im Schwarzwald



HOLLENSTEIN
BAUSCHREINER-MONTAGEN
Birkenweg 18 8472 Seuzach
Lager: Dorfstrasse 1, 8352 Elsau

Telefon 052 / 338 00 46
Natel 079 / 433 73 14
Telefax 052 / 338 00 47

Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen
Küchengeräte auswechseln

Autoreparaturen aller Marken

Z - Garage

Tel. 052 363 13 19
Fax 052 363 14 90
Natel 079 407 08 04

Gewerbehaus Eulach
Im Halbiacker 7
CH-8352 Rümikon

www.z-garage.ch • info@z-garage.ch

Ortsverein Rümikon: 45. Räbeliechtli-Umzug

Autor: Ruedi Hähni

Am Sonntag, 10. November, führte der Ortsverein Rümikon seinen 45. Räbeliechtli-Umzug durch. Zufällig beteiligten sich mit 45 Kindern und Erwachsenen die gleiche Anzahl am traditionellen Umzug. Die Räben wurden von einem Vorstandsmitglied kostenlos zur Verfügung gestellt. Punkt 18.00 Uhr besammelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei regnerischem Wetter beim Restaurant Rümispitz. An der Spitze des Umzuges marschierten vier Tambouren, gleich dahinter folgten die noch antierenden Räbeliechtli-Hauptleute Kevin Hofer und Anja Andreoli mit der Vereinsfahne. Anschliessend folgten die Kinder mit ihren Eltern und den schön geschnitzten Räben. Die jüngste Teilnehmerin war ca. 6 Monate alt. Sogar sie hatte ein Räbeliechtli bei sich. Der Umzug führte durch den alten Dorfteil von Rümikon. Grössere Kinder begleiteten den Umzug mit Fackeln. Im Restaurant Rümispitz erhielten sämtliche Um-

zugs-Teilnehmenden einen vom Ortsverein gespendeten Imbiss. Anja Andreoli berichtete anhand ihrer Eintragungen im neuen Räbeliechtlibuch über die wichtigsten Ereignisse in Rümikon. Die im Buch verzeichneten Höhepunkte waren zwei Hochzeiten und zwei Geburten. Die wichtigsten und schönsten Ereignisse wurden von den Anwesenden mit grossem Applaus bedacht. Anschliessend fanden die Wahlen für die zum Teil neuen Räbeliechtli-Hauptleute statt. Anstelle von Kevin Hofer, der sein Amt mit Bravour zwei Jahre lang führte, wurde Lukas Ott als neuer Räbeliechtli-Hauptmann gewählt. Anja Andreoli erklärte sich spontan bereit für eine zweite Amtsdauer als Räbeliechtli-Hauptmann. Der zurückgetretene Kevin Hofer sowie die wieder neu amtierende Anja Andreoli erhielten vom Ortsverein für ihre Tätigkeit ein Präsent. Dieses Jahr fand am Freitag, 22. November, 19.00 Uhr die Vereinsaktivitäten des Ortsvereins im Restaurant Rümispitz mit einem Chlaus- und Schlussabend ihren Abschluss.

Frauenchor Räterschen

Autorin: Susanne Ott

Der Frauenchor Räterschen wünscht allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Dieses Jahr dürfen wir im Advent in einem Gottesdienst unter der Leitung unserer neuen Dirigentin, Jlona Jakubik, mitwirken. Am 15. Dezember, dem 3. Advent, können sie uns in der reformierten Kirche um 9.30 Uhr und in der katholischen Kirche um 11.15 Uhr hören. Wir freuen uns, ihnen unsere Lieder mit musikalischer Begleitung vortragen zu können. Neue Sängerinnen singen mit, und wir würden uns über weiteren Zuwachs in unserem Chor freuen. Die Proben beginnen im neuen Jahr am Mittwoch, 8. Januar, um 20.00 Uhr im Singsaal des Schulhauses Süd.

Auskunft erteilt gerne Marianne Eggenberger, Tel. 052 363 14 37 oder Susanne Ott, Tel. 052 363 14 52 oder kommen sie unverbindlich an einem Mittwoch vorbei und singen sie mit.

CANTUS SANCTUS
Chor der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach

Nicht vergessen!

In den aktuellen Wochen ist es nun soweit: Die CD-Aufnahme der Missa in Tempore ist angelaufen, und die Vorbereitungen zur live Uraufführung durch den Chor in zwei Gottesdiensten laufen auf Hochtouren. Die wunderschöne symphonische Messe im Surround-Raumklang wurde von unserem engagierten Dirigenten Trevor J. Roling komponiert und wird ganz bestimmt für alle, die sich zuhörend darauf einlassen, zu einem ganz besonderen Klangerlebnis werden. Wenn auch Sie sich die Missa in Tempore gerne anhören würden, bieten sich dazu folgende zwei Möglichkeiten:

Sonntag, 10.11.2002 um 09.30 Uhr,
kath. Kirche in Seuzach (Patrozinium) oder
Sonntag, 24.11.2002 um 10.00 Uhr,
kath. Kirche in Wiesendangen (Christkönig).

Falls Sie sich für ein Mitsingen bei CANTUS SANCTUS interessieren oder gerne eine CD bestellen möchten, dann wenden Sie sich bitte unverbindlich an unsere Präsidentin Bernadette Vogel, Tel. 052 335 16 25 oder 01 363 49 33 (G). Über Ihr Interesse freuen wir uns auf jeden Fall!

Für Beratung, Planung,
und Ausführung
sämtlicher
Elektroinstallationen

HÜRZELER & SCHAFFROTH
Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74
Winterthur
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50

Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

Lagerraum gesucht!

ca. 100 m²



Vinarte SA
Telefon 052 363 18 10
Fax 052 363 18 43

E-Mail: vinarte@hotmail.com

Ein Jubiläum für die Waldhütte Elsau

Autor: Markus Kleeb, Verein Waldhütte Elsau

«Man soll die Feste feiern, wie sie fallen» sagt der Volksmund, und am besten gefallen tun die Feste in einer stimmungsvollen Atmosphäre. Das passende Ambiente für ihr Fest haben schon viele im Wald gefunden: in der Waldhütte Elsau. Bereits die ausgefallene Erscheinung der an Eichenstämmen aufgehängten und gleichzeitig über dem Waldboden schwebenden Waldhütte zeigt, dass es sich dabei nicht um einen gewöhnlichen Ort handelt. Der gemütliche Innenraum eignet sich nicht nur für Geburtstags- oder Jubiläumsfeiern, sondern kann auch für Workshops und Seminare genutzt werden. Ein Holzofen sorgt auch in der kalten Jahreszeit für Wärme und eine heimelige Atmosphäre.

Seit der Aufnahme des Vermietungsbetriebes sind bereits mehr als zwölf Monate vergangen. Die Auslastung der Waldhütte Elsau ist äusserst erfreulich: Bei Erscheinen dieser ez haben bereits rund 120 Veranstaltungen in der Waldhütte stattgefunden. Die 100. Vermietung konnten wir sogar auf den Tag genau ein Jahr nach dem grossen Einweihungsfest vom



Der Innenraum der Waldhütte lässt sich vielseitig nutzen – für Feste, Vorträge, Seminare oder festliche Einladungen.

letzten Herbst verzeichnen – am 29. September.

Die 100. Benutzung: ein Familientreffen

Die 100. Vermietung der Waldhütte stellte für den Verein Waldhütte Elsau einen besonderen Meilenstein dar. Deshalb haben wir auch unserem «Gwunder» freien Lauf gelassen und wollten etwas mehr über die Feier am 29. September erfahren. Walter Spahn – er wohnt im Husacker und ist damit fast ein Nachbar der Waldhütte – hat uns verraten, dass er die Waldhütte für ein «Clan-Treffen» reserviert hat. «An der Zusammenkunft haben sich alle Spahns mit Anhang getrof-

fen. Den 26 Personen hat die besondere Atmosphäre sehr gut gefallen.» Besonders toll findet Walter Spahn, dass die Hütte ideal für Gäste mit Kindern geeignet ist: «Man kann die Kinder einfach herumlaufen lassen». Möglichkeiten zum Zeitvertreib bietet die Umgebung mit Wald und grosser Wiese in Hülle und Fülle!

Wir freuen uns darüber, dass es auch den 100. Benützern in der Waldhütte so gut gefallen hat wie vor ihnen vielen anderen. Das Gästebuch, welches für alle Hüttenbenutzer aufliegt, enthält jedenfalls zahlreiche begeisterte Kommentare.

Danke, liebe Gönner

Die Tatsache, dass sich die Auslastung der Waldhütte Elsau so erfreulich entwickelt hat, verdanken wir dem grossen Interesse, das die zahlreichen Mieter aus Elsau und der näheren und weiteren Umgebung unserer Waldhütte entgegenbringen. Dass die Hütte aber überhaupt gebaut werden konnte, dafür gebührt der Dank den grosszügigen privaten und gewerblichen Spendern und Sponsoren. Nach dem Abschluss der letzten Umgebungsarbeiten und der Bauabrechnung konnte der Verein Waldhütte Elsau seinen Dank mit der Enthüllung der goldenen Gönner Tafel an einem Apéro am 18. September ausdrücken. Präsident Koni Schmidli konnte rund 50 Personen begrüssen, die mit ihren Spenden und Fronleistungen die Realisierung der Idee Waldhütte erst ermöglicht haben.

Noch mehr Komfort in der Waldhütte

Die Ausstattung der kleinen Küche wurde in den letzten Monaten weiter ausgebaut: Neben fliessend Warm- und Kaltwasser, einer Kochgelegenheit mit Backofen, einem Geschirrspüler und einem kleinen Kühlschrank hat der Verein Waldhütte auf Anregung von Benutzern zusätzlich noch einen weiteren grossen Kühlschrank installiert – so können auch auf bei grösseren Feiern für alle Gäste genügend Getränke oder kalte Speisen gekühlt werden.



Am 18. September wurde feierlich die goldene Gönner Tafel der Waldhütte Elsau enthüllt.

Möchten auch Sie Ihre Feier mit einem aussergewöhnlichen Rahmen – eben der Waldhütte Elsau – bereichern? Reservieren Sie frühzeitig, die Waldhütte erfreut sich einer guten Auslastung.

Reservieren können Sie bei:

Ruedi und Nelly Hähni
Chännerwisstrasse 22
Telefon 052 363 18 63
E-Mail ruediundnelly@bluewin.ch

Samariterverein

Der November stand ganz im Zeichen der freiwilligen Übungen. Für die Samariterinnen und Samariter, aber auch für unsere jüngsten Mitglieder, die Bluetströpfli, waren es besonders interessante und eindrückliche Anlässe.

Autorin: Erika Schönenberger

Die Blinde Kuh

Gespannt und mit gemischten Gefühlen reisten wir Samariter am 4. November nach Zürich. Wir waren angemeldet für ein Nachtessen in der Blinden Kuh.

Nach der Begrüssung und nachdem wir alle unsere Taschen und alle eventuell im Dunkeln leuchtenden Gegenstände in den bereitstehenden, abschliessbaren Kästen verstaut hatten, wurden wir vom sehbehinderten oder blinden Servierpersonal ins Dunkel geführt. Wir Sehenden sahen nun genau so viel wie unsere Gastgeber, mussten uns also auf unsere anderen Sinne beschränken. Wir bestellten, tranken, assen und unterhielten uns.

«Das wird Nüsslisalat sii, das ä Tomate und das sicher ächli Ei». «Ich glaube, bi mir häts Rettichsalat – und isch das vielleicht Chabis?» Ja, wir verliessen uns auf unseren Geschmacksinn. Die Augen konnten uns nicht helfen, auch nicht beim Zerkleinern des Fleisches. Zum Glück sah das Gegenüber auch nicht mehr. Es war eindrücklich, eine Mahlzeit im Dunkeln zu sich zu nehmen und sich mit einem nicht sichtbaren Vis-à-vis zu unterhalten. Allgemein wurden die Angestellten bewundert, die sich so flink in der Dunkelheit bewegten und das Essen sehr korrekt servierten.

Die meisten aber waren froh, der Dunkelheit nach fast drei Stunden wieder entfliehen zu können. Für uns, aber nicht für die Angestellten, war dies möglich. Sie leben immer im Dunkeln.

Beeindruckt, nachdenklich und mit viel Bewunderung für die Leistung und Zufriedenheit der Sehbehinderten verliessen wir das Lokal und danach auch Zürich.

Die Rega

Am 6. November fuhren wir in vier Autos nach Kloten zur Besichtigung der Rega. Die Leiterinnen der Bluetströpfli haben diese freiwillige Übung für die jungen Mitglieder organisiert. Unsere Betreuerin bei der Rega hat uns sehr nett empfangen und uns von den Anfängen der Rettungsflugwacht erzählt. Sie selber ist seit 1962 dabei und konnte den Kindern, den Jugendlichen und uns die Rega auf eine sehr persönliche, interessante und verständliche Art und Weise näherbringen. Sie erzählte vom Gründer, Dr. med. Rudolf Bucher, und von seinem unermüdlchen Engagement, Menschen in Not zu helfen. Er arbeitete an seiner Vision, dass Menschen in unwegsamem Gelände am schnellsten aus der Luft geholfen werden konnte. Am Anfang wurde diese Hilfe von Fallschirmspringern geleistet. Dank der heutigen Helikopter sind die Einsatzmöglichkeiten viel grösser und umfangreicher. Die Rega hat in der Schweiz verschiedene Stützpunkte, damit jede Gegend innert kürzester Zeit (15 Minuten) angefliegen werden kann. Von Kloten aus starten keine Helis zu Einsätzen.

Der neue Daewoo Matiz



Bei uns zur Probefahrt bereit!

24h Pannen- und Unfallhilfe: Tel. 052 363 19 77 oder 079 231 51 48

ETZBERG-GARAGE  **DAEWOO**
8352 Rätterschen WAS WOLLEN SIE MEHR

PASCAL RUTSCHMANN
HEGIBERGSTRASSE 21
8409 WINTERTHUR
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Dort werden sie revidiert und können von den Stützpunkten bei Bedarf zusätzlich angefordert werden.

Die drei Rega-Jets für die Krankentransporte aus dem Ausland starten in Kloten. Bei unserem Besuch waren alle da, und wir konnten den grössten, die Challenger, besichtigen.

Am Schluss der Führung durften wir noch einen Blick durch die Glasscheiben in die Einsatzzentrale werfen. Es gab nur wenige Anrufe, was normal ist für einen Novembertag. Der November ist kein Ferienmonat und kein Favorit für Bergwanderungen und das Skifahren. Von Kloten aus werden alle Rega-Einsätze organisiert und koordiniert. Die Rega besteht seit 50 Jahren und ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.



Die Blutströpfli vor der Challenger.

Drei Tage im Weinland Burgund mit dem Feuerwehrverein Elsau-Räterschen

Autor: Bernhard Storrer

Eigentlich ist es um 6.00 Uhr in der Früh im September noch viel zu dunkel, um an der Strasse zu stehen und auf den Car zu warten. Doch am Freitagmorgen, 27. September standen an vier verschiedenen Sammelorten 24 reiselustige Feuerwehrvereinsmänner und 1 Feuerwehrvereinsfrau, welche geduldig warteten, bis der grossräumige Car vor ihnen hielt. Nach einer Sammeltour vom Coiffeursalon Uschi in Rümikon aus über die Landi in Räterschen und beim Restaurant Weisses Schaf in Schottikon vorbei, stiegen beim Restaurant Frohsinn in Elsau die letzten Reisetilnehmer zu.

Unser Reiseleiter für diese drei Tage war kein geringerer als unser Präsident Roland Stahel. Er hatte auch die Idee, das Weinland Burgund einmal genauer mit uns auszukundschaften und uns eine Gegend in Frankreich näher zu bringen, welche eigentlich vom Namen her so bekannt ist.

Mit dem Moser-Car rauschten wir in den Morgen gen Westen hinein und je länger die Fahrt dauerte, desto schläfriger wurden wir alle. Gar mancher



holte seinen zu früh unterbrochenen Schlaf nach. Aber nach einer kurzen Kaffeepause änderte sich die Stimmung plötzlich. Was doch der Kaffee als Muntermacher alles bewegen kann!

Gegen Mittag erreichten wir das Restaurant «L'Alambic» in Nuits St-Georges Cedex. Ein feines Mittagessen wurde aufgetischt, und wir genossen Speis und Trank in der französischen Ambiance. Am Nachmittag empfing uns in Nuits Saint-Georges Cedex der Weinkellerdirektor von der Weinkellerei Faiveley, Monsieur François Faiveley, persönlich. Er hiess uns sehr herzlich willkommen in seinem Reich der Weine und führte uns durch die Produktions- und Kellerräume. Eindrücklich blieben, wie die vielen Hände der Verleserinnen das angelieferte

Traubengut sortierten, wie sorgfältig der Gär- und Weinprozess überwacht und begleitet wird. Ins Staunen versetzten uns die langläufigen und weiten Kellergewölbe. Bei konstanter Temperatur von 14 Grad werden dort unten Tausende von Flaschen und hunderte von Fässern Wein gelagert. Der grösste Teil der abgefüllten Flaschenweine ist bereits verkauft und wird für die Kundschaft gelagert. Nach dem Degustieren von verschiedenen Weinen aus allerlei Lagen und Provenienzen der Gegend verabschiedete sich unser Gastgeber aufs Herzlichste. Nun führte uns unser Chauffeur Edwin Müller über Land. Links und rechts der Strasse säumten unzählige Weingüter und Rebanlagen unsere Route. Durch malerische Dörfer und Städtchen mit Namen wie Premaux-Prissay, Comblanchien, Corgoloin und Beaune erreichten wir unser «Motel au Soleil Levant» in Meursault. In angenehmen und bestens eingerichteten Doppelzimmern richteten wir uns für die zwei nächsten Tage ein. Ein kleiner Dorfspaziergang verriet uns die wunderbare Lage und ländliche Schlichtheit von Meursault. Ein kulinarischer erster Höhepunkt präsentierte sich uns im Restaurant



«Relais de la Diligence». Nicht weniger als 7 Gänge beinhaltete das ausgezeichnete und mit viel Liebe und Charme aufgetragene Nachtessen. So etwas haben sicher nur die wenigsten von uns je erlebt und geniessen können. Einfach wunderbar!

Am Samstagmorgen, nach echt französischem Frühstück mit Café und Croissants, durchfuhren wir in einer ausgiebigen Tour das Südburgund. Eindrücklich für uns Schweizer ist sicher immer wieder die weite Landschaft und die offenen, un bebauten Flächen. Die Rebberge, Wiesen und Wälder erscheinen fast endlos. Nach einer ausgezeichneten Degustation im Weinkeller von Domaine Conte Senard in Aloxe-Corton machten wir einen ausgiebigen Halt in der Stadt Beaune. Ganz bekannt ist hier das Hôtel Dieu des Hospice. Es steht mitten in Beaune und ist ein Vorzeigekrankenhaus aus dem späten 19. Jahrhundert. Bis 1976 funktionierte es noch als Krankenhaus. Heute ist es die Touristenattraktion schlechthin. Zu seiner Zeit war es aber eine Krankenherberge von erster Güte mit fortschrittlichem Komfort sowie ärztlicher Betreuung. Aber Beaune besitzt auch eine sehenswerte Altstadt mit Riegelhäusern und herrlichen Places, mit Restaurants und Cafés. Boutiquen und Spezialitätenlokale fehlen ebenso wenig wie die echt französischen Bistros und Crêpes-Stände. Bei herrlichem Sonnenschein genossen wir den wun-

derschönen Samstagnachmittag. Das Schlussbouquet dieses Tages bildete das Nachtessen im Restaurant «Ermilage de Corton» bei André Parra in Chorey-les-Beaune. Es gehört zu den besten fünf Restaurants im Burgund. Schon das Gebäude präsentierte sich von aussen als Bijou. Speziell beleuchtet, lud es uns in seine gastlichen Räumlichkeiten ein. Sicher unvergessen bleibt die sehr spezielle Ausstattung, die farbenprächtige Dekoration im Raum und auf den Tischen. Hier liessen wir uns genüsslich Gänseleberpastete, feine Entrées, Salate, Süppchen und Menüs servieren, geniessen edle Weine und rundeten unseren kulinarischen Rundgang durch die französische Küche mit Früchten, Glaces und Cafés zum Dessert ab. Als Supplement unsererseits bliesen die Gebrüder Schönbächler als Alphontrio ganz urchige schweizeri-

sche Klänge in den nächtlichen französischen Himmel. Die Gäste und das Personal «erklatschten» sich mindestens eine Zugabe und unser Bankettwirt hatte seine helle Freude daran.

Der Sonntag ist kurz erzählt. Nach dem Frühstück räumten wir unsere Zimmer, verabschiedeten uns von Meursault und fuhren mit dem Car eine Nordtour durchs Burgund. Da wir immer einen mittleren Höhenweg fuhren, schweiften unsere Blicke nochmals über die sanften Hügelzüge und die grossen Rebberge. Einen Abstecher machten wir noch mit einer Führung durchs Château du Clos de Vougeot. Früher ein Kloster, von Mönchen erbaut, ist es heute ein Mekka für Touristen und Weinkenner. Denn, wie könnte es anders sein, wird auch hier eine Weintradition gepflegt, die ihresgleichen sucht. Übergrosse Weinpressen und Weinfässer zeugen von eindrucklicher Handwerkskunst im Mittelalter. Heute fast undenkbar, wie die damaligen Leute mit einfachem Arbeitsgerät, aber sehr gutem handwerklichem Geschick, solche Gegenstände in diesen übermächtigen Massen anfertigen konnten. Ein fast zu üppiges Mittagessen im Restaurant «Au Clos Napoléon» in Fixin schloss unsere dreitägige Burgund-Reise in Frankreich ab.

Einen speziellen Dank entbiete ich unserem Organisator, Reiseführer und Feuerwehrpräsidenten Roland Stahel für die kulinarische und weinspezifische Reise, welche sicher für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben wird.

Schön'e Vorhänge schaffen Wohnqualität

Vorhang-
Schön

beim Dorfbrunnen
Oberi

Hohlandstrasse 1
8404 Winterthur
Tel. und Fax 052 / 242 33 30

- ein vielseitiges Angebot an aktuellen Stoffen
- viele Varianten an Vorhangdekorationen, von uns für Sie fachgerecht angefertigt
- auch im technischen Bereich, wie Lamellen, Rollos, Plissee, Wintergartenbeschattung
- Individuelle, kreative, kompetente Beratung, auch bei Ihnen zu Hause «GRATIS»

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 9.00-11.30, 14.00-18.00 Uhr
Samstag: 9.00-15.00 Uhr, durchgehend

SP-Räterschen

Initiative der SP-Räterschen (resp. der unterzeichnenden Personen) für eine Verkehrsberuhigung am Dorfeingang der Wiesendangerstrasse

Autor: Der Vorstand

An der letzten Gemeindeversammlung vom 26. Juni wurde ein Kredit von Fr. 130 000.- bewilligt. Darin enthalten sind die Hälfte der Kosten für einen gesicherten Fussgängerübergang über die Wiesendangerstrasse bei der Einmündung der Strasse «Im Husacker» (die andere Hälfte übernimmt der Kanton) sowie die Kosten für ein Stück Trottoir entlang der Dorfstrasse und eine Fusswegverbindung von der Wiesendangerstrasse zum Waldfriedhof. Das geplante Trottoir entlang der Wiesendangerstrasse wird vom Kanton bezahlt (resp. über Mehrwertsbeiträge der Anwohner). Zur Diskussion stand auch eine Verkehrsberuhigung am Dorfeingang (Wiesendangerstrasse), wo die Strasse von Fulau und vis à vis die Dorfstrasse in die Wiesendangerstrasse münden. Für eine dortige Verkehrsberuhigung bestehen Studien und Kostenschätzungen, ein Kredit wurde jedoch vom Gemeinderat aus Spargründen (noch) nicht beantragt. Wir sind überzeugt, dass die geplanten und bewilligten Massnahmen (Trottoir/gesicherter Fussgängerübergang) nötig und sinnvoll sind. Wir sind aber

auch überzeugt, dass allein diese Massnahmen nicht zur Verkehrsberuhigung, also zu einer Verlangsamung der Fahrzeuge führen werden. Wir befürchten, dass im Gegenteil die optische Verbreiterung (durch das Trottoir) zu schnellerem Fahren verleiten wird. Dies macht auch die obere Einmündung der Dorfstrasse in die Wiesendangerstrasse, welche sehr unübersichtlich ist, noch gefährlicher. Will man diese Einmündung meiden, muss man die untere Einmündung der Dorfstrasse, beim Restaurant Frohsinn benützen, welche auch nicht viel übersichtlicher und damit weniger gefährlich ist. An der Dorfstrasse wurden in den letzten Monaten mindestens 10 Wohneinheiten erstellt oder sind noch im Bau. Auch alle diese neuen Anwohnenden müssen, wenn sie mit dem Auto, Motorrad oder dem Fahrrad unterwegs sind, eine der beiden Einmündungen wählen. Die obere Einmündung könnte in die Planung der Eingangspforte einbezogen und wesentlich verkehrssicherer gestaltet werden. Die Einmündung beim Restaurant Frohsinn wird hoffentlich durch das Trottoir entlang der Dorfstrasse und der Wiesendangerstrasse übersichtlicher und könnte durch eine sichere, übersichtliche

obere Einmündung entlastet werden. Die SP-Räterschen resp. die unterzeichnenden Personen reichen aus diesem Grund eine Initiative ein, die vom Gemeinderat verlangt, der Gemeindeversammlung vom Juni 2003 ein Projekt (und einen Kreditantrag) für eine Verkehrsberuhigung an der Wiesendangerstrasse vorzulegen. Dies soll im Sinne einer «Eingangspforte» auf Höhe der Einmündungen der Strasse von Fulau und der Dorfstrasse erfolgen. Wie diese Eingangspforte genau aussehen wird, soll Inhalt des vom Gemeinderat zu erarbeitenden Projektes sein. Wir sind überzeugt, dass sich die Ausgaben für eine verkehrssichere Gestaltung des Dorfeinganges an der Wiesendangerstrasse auf jeden Fall lohnen und im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner von Elsau sind. Ob unsere Initiative bereits der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember vorgelegt wird, ist nicht sicher. Aus diesem Grunde ist auch nicht klar, ob das Projekt dann tatsächlich an der Gemeindeversammlung vom Juni 2003 zur Abstimmung kommen wird. Kommen Sie daher am besten an die nächsten Gemeindeversammlungen, um die Initiative der SP-Räterschen zu unterstützen.

SVP Elsau: Kantonsrat Kandidatin aus Elsau

Autor: Christoph Rieder

Bei den Kantonsratswahlen 2003 möchte die SVP im Wahlkreis Winterthur-Land ihre bisherigen vier Sitze verteidigen. Dies bedingt aber einen engagierten Wahlkampf und Unterstützung der Wählerinnen und Wähler, handelt es sich doch beim vierten Sitz um ein Restmandat, welches bei den letzten Wahlen mit viel Proporzglück erreicht wurde. Nach dem Rücktritt von George Schellenberg stellen sich die bisherigen Kantonsräte Hans

Badertscher (Seuzach), Hansjörg Schmid (Dinhard) und Ernst Knellwolf (Elgg) für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Unter den Neukandidaten steht neben Walter Müller (Pfungen), Irene Minder-Roost (Seuzach) und Jakob Müller (Rickenbach) die Elsauerin Elisabeth Bayer auf der Liste des Wahlkreises Winterthur-Land. Kompetenz und Engagement hat Elisabeth Bayer als Vizepräsidentin der Oberstufenschulpflege Elsau längst an den Tag gelegt, und sie ist mit ihrer offenen und konstruktiven Art auch

über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Mit ihrer Kandidatur hilft Elisabeth Bayer mit, die Bekanntheit und das Image unserer Gemeinde in der ganzen Region zu stärken.

Die SVP wünscht allen Elsauerinnen und Elsauern eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes und glückliches neues Jahr!

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Neue Dienstleistungsangebote und Preisänderungen der Post ab 1.1.2003

Liebe Kundinnen und liebe Kunden

Schon bald zählen wir das Jahr 2002 zur Vergangenheit und nehmen das neue Jahr 2003 mit all seinen Ungewissheiten und Neuerungen in Angriff. Auch bei der schweizerischen Post stehen wir vor Neuerungen, die ich Ihnen hier kurz vorstellen möchte. Im Juni hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr und Kommunikation dem Antrag der Post für Preis- und Produkteanpassung zugestimmt. In der Öffentlichkeit wurden vor allem die Preiserhöhungen wahrgenommen. Die Post senkt aber auch Preise wie beispielsweise jenen des Lettre-Assurance oder für Teile der bisherigen Sperrgut-Sendungen.

Briefpost:

Die Preise für A- und B-Post bleiben unverändert. Für P.P.-Stempelung unfrankierter Briefpostsendungen In- und Ausland haben Sie als Kunde die Wahl, die Sendung selber zu kennzeichnen oder aber den Aufwand für das Anbringen des P.P.-Vermerkes durch die Post zu bezahlen.

Standardbriefe Preis pro Sendung
Fr. 0.03 (Mindestpreis: Fr. 5.-)
Midi-, Gross- und Maxibriefe pro Sendung
Fr. 0.08 (Mindestpreis: Fr. 8.-)

Diese Preise sind nicht umsatzberichtigt und verstehen sich inklusive 7,6% Mehrwertsteuer. Der Mindestpreis von Fr. 5.- bzw. Fr. 8.- gilt für Kleinaufgaben bis 166 Standardbriefe und bis zu 100 Sendungen der übrigen Formatstufen.

Paketpost

Die Preisstufe «Kleinpaket» wird aufgehoben. Die Schalterpreise für PostPac Economy und PostPac Priority werden um Fr. -.20 bis Fr. 2.- angehoben.

Achtung! Die Haftungslimiten für Pakete werden angepasst.



**SAUNA
ACHELOS**
Bräunungsstudio
Sauna (bis 25 Pers.)
Familiensauna (2-4 Pers.)
Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15

Standardpaket
neu Fr. 500.- bisher Fr. 1000.-
Signatur (eingeschrieben)
neu Fr. 1500.- bisher Fr. 1000.-
Assurance (Zusatzversicherung)
neu Fr. 5000.- bisher Fr. 3000.-

Zuschlag für manuelle Verarbeitung (MAN)

Mit der neuen Zusatzleistung «Zuschlag für manuelle Verarbeitung» führt die Paketpost eine Differenzierung zur bisherigen Sperrgut-Sendung ein. Für Sendungen, die zwar den Massen eines Standardpaketes entsprechen, aber aufgrund der Form und Beschaffenheit der Verpackung nicht automatisch sortiert werden können, wird neu ein Zuschlag für manuelle Verarbeitung von Fr. 3.- (statt bisher Fr. 10.-) erhoben.

Eine Sendung mit dem Zuschlag für manuelle Verarbeitung kann sowohl als PostPac Priority als auch als PostPac Economy aufgegeben werden.

Der Zuschlag für manuelle Verarbeitung wird erhoben für:

- Sendungen, die das Format B4 (353 x 250 mm) überschreiten und ganzflächig dünner als 1cm sind.

- Sendungen, die unter 100g, aber dicker als 2 cm sind.
- Rollen und Triangelverpackungen bis 100cm Länge.
- Quaderförmig stabile und solide Verpackungen aus Holz, Metall, Leder oder Styropor.
- Sendungen, kleiner als Format A6 und dicker als 2 cm, bei welchen sich Adresse und Paket-Barcode nicht vollumfänglich auf der gleichen Oberfläche befinden.
- Verpackungen wie Kanister aus Plastik (voll und leer), Reisekoffer ohne Tragriffe und Rollen auf der Unterseite, Aktenkoffer.

Expresspost:

Der Preis für alle Express-Produkte wird leicht erhöht. Bitte lassen Sie sich am Schalter beraten, welches Produkt für Sie geeignet ist. So, nun genug der trockenen Materie. Wir möchten Sie alle vom 12. Dez. bis 14. Dez., jeweils am Vormittag, zu Kaffee und «sälber gmachtem Zopf» einladen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Postteam

Neue Schalterpreise Paketpost

Gewicht	PostPac Priority		PostPac Economy	
	Preis neu	Preis bisher	Preis neu	Preis bisher
Kleinpaket bis 2 kg	-	7.00	-	5.00
Pakete bis 2 kg	8.00	7.80	6.00	5.80
Pakete bis 5 kg	10.00	9.00	8.00	7.00
Pakete bis 10 kg	13.00	12.00	11.00	10.00
Pakete bis 20 kg	19.00	17.00	16.00	15.00
Pakete bis 30 kg	26.00	24.00	23.00	22.00
Durchschnittliche Preiserhöhung	+ 9 %		+ 8 %	

elsauer zytig nr. 129
dezember 2002

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor: Hug Engineering AG

(md) Die Hug Engineering AG wurde 1983 von Thomas Hug als Einmann-Ingenieurbüro in Weisslingen gegründet. Als studierter Maschinenbauer bot Thomas Hug Beratungsdienstleistung für Firmen und Kraftwerke an. 1986 erhielt er den Auftrag auf dem Weltmarkt nach einer Abgasreinigungsanlage für ein Dieselmotoren-Kraftwerk Ausschau zu halten. Trotz intensiver Suche wurde er nicht fündig. Was macht man nun in einer solchen Situation?

Hightech aus Elsau für eine gute Luft! Genau, man zieht sich ins stille Kämmerlein zurück und entwickelt selbst, was der Markt nicht bieten kann. So ist es auch geschehen. 1988 wurde die erste Anlage, entsprechend der Laboranlage, aber etwa hundertmal vergrössert, beim EW Schaffhausen in Betrieb genommen. Und siehe da, es hat funktioniert.

Mit drei Mitarbeitern hat die Firma in den frühen 90er Jahren ca. eine Anlage pro Jahr realisiert. Für die Realisierung der gesamten Metallkonstruktionen und Gehäuse wurde 1991 die Firma H+S Metallbau AG in Winterthur gegründet. H+S Metallbau ist heute eine 50 % Tochtergesellschaft der HUG Group.

1992 konnte das entwickelte Reinigungsverfahren zum Patent angemeldet werden. Heute ist die Hug Engineering AG Marktführer auf diesem Gebiet mit ca. 1000 installierten Systemen weltweit und 70 Mitarbeiter. Dank der Möglichkeit, die Gebäude Im Geren 14 zu kaufen, ist die Firma Hug Engineering mitte Jahr nach Rätterschen gekommen.



Chowchilla, Kalifornien USA

Von Rätterschen in die grosse weite Welt

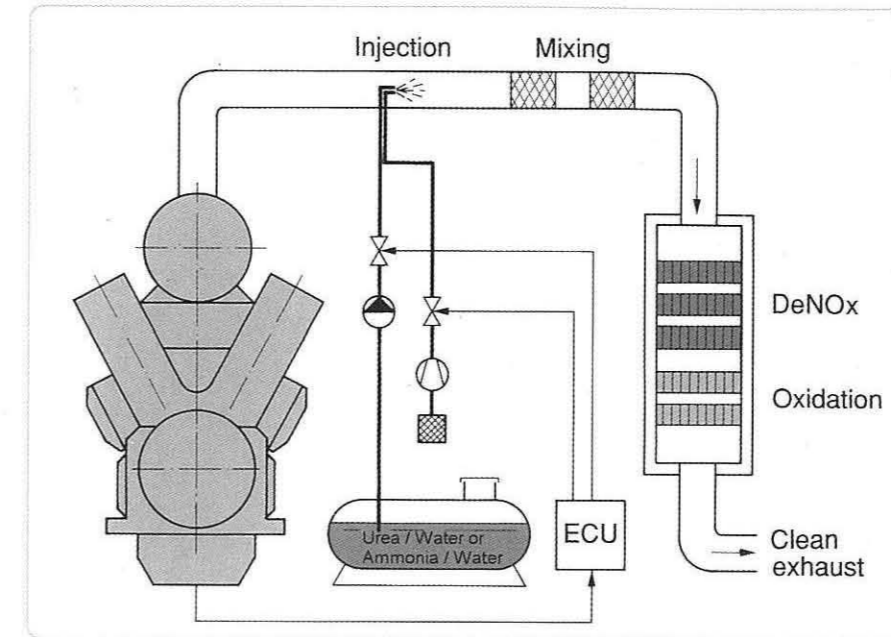
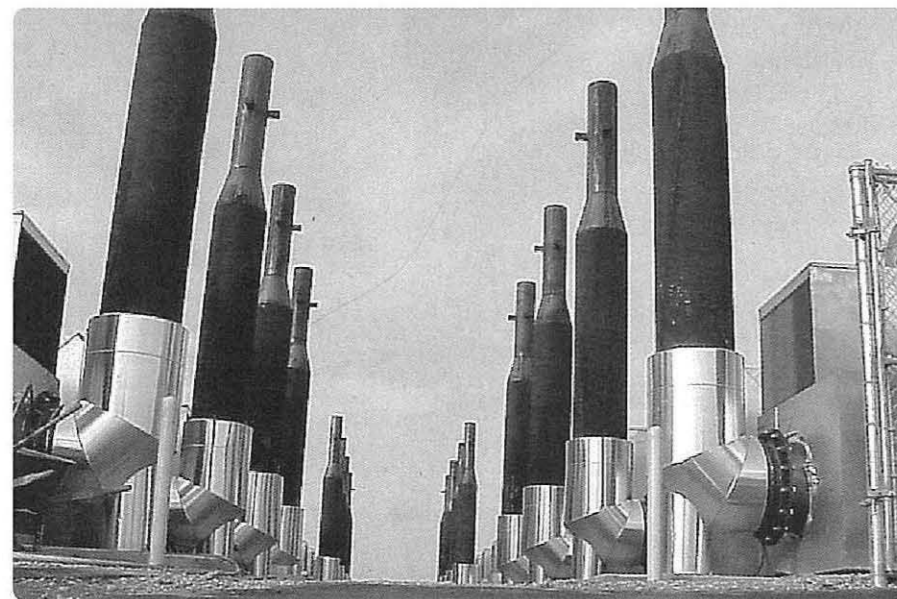
Sicherlich wird sofort klar, dass wir in Rätterschen zuwenig Dieselmotoren haben, damit die Hug Engineering davon leben könnte. Über verschiedene Vertriebspartner werden die Abgas-

reinigungsanlagen in der ganzen Welt verkauft. Neben Europa sind vorwiegend Nordamerika und Asien Abnehmer solcher Grosssysteme. Eingesetzt werden die Reinigungsanlagen sowohl als stationäre Systeme wie zum Beispiel bei Energiekraftwerken oder als so genannte mobile Systeme auf Schiffen oder Lokomotiven. Die neuste Entwicklung kann sogar für ältere Lastwagen als Nachrüstsatz gekauft werden.

Wie funktioniert eine Abgasreinigungsanlage?

Ein Dieselmotor erzeugt giftige Abgase. Diesen giftigen Abgasen wird nun im Auspuff ein Gegengift zugefügt. Anschliessend strömen diese giftigen Gase durch einen Katalysator, wobei eine chemische Reaktion abläuft. Diese beiden Gifte neutralisieren sich gegenseitig und als Resultat strömen nur noch nichtgiftige Gase in die Umwelt.

Etwas detaillierter können Sie den ge-



samten Prozess auf dem Bild erkennen.

Was hat ein Treibhaus mit Hug Engineering zu tun?

Dies ist wohl eine berechtigte Frage. Die Antwort ist sehr einfach. Bei grossen Gewächshäusern werden grosse Dieselmotoren für die Erzeugung von Energie und Wärme eingesetzt. Werden nun diese Abgase gereinigt, ent-

steht CO₂. Dieses Gas brauchen die Pflanzen, damit sie wachsen können. Mit anderen Worten, die gereinigten Abgase werden in die Gewächshäuser eingelassen. Dadurch wird ein 30 prozentig schnelleres Wachstum der Pflanzen erzielt. Falls Sie nun stolzer Besitzer eines Wintergartens sind, rufen Sie bitte nicht bei der Firma Hug Engineering an. Damit sich die Investition für eine

Reinigungsanlage für ein Treibhaus lohnt, braucht es einige grosse Treibhäuser.

Wir wünschen von der Redaktion aus alles Gute und hoffen auf viel gereinigte Luft.

Firmen-Steckbrief

Anschrift: Hug Engineering AG
Im Geren 14
8352 Rätterschen

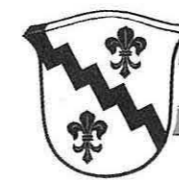
Telefon: 052 368 20 20
Fax: 052 368 20 10
Internet: www.hug-eng.ch

Rechtsform: Aktiengesellschaft
Gründung: 1983

Tätigkeit: Entwicklung, Produktion und Verkauf von katalytischen Abgasreinigungsanlagen

Umsatz: ca. 20 Mio. SFr.
(ganze Gruppe)

Belegschaft: 70 Mitarbeiter
(ganze Gruppe)



GEWERBEVEREIN

ELSAU-SCHLATT



Naturheilpraktikerin
NVS-R-Mitglied
VeT Verband energetischer Therapie

- Akupunktur-Massage APM
- Energetisch-Statistische-Behandlung ESb
- Schröpfen

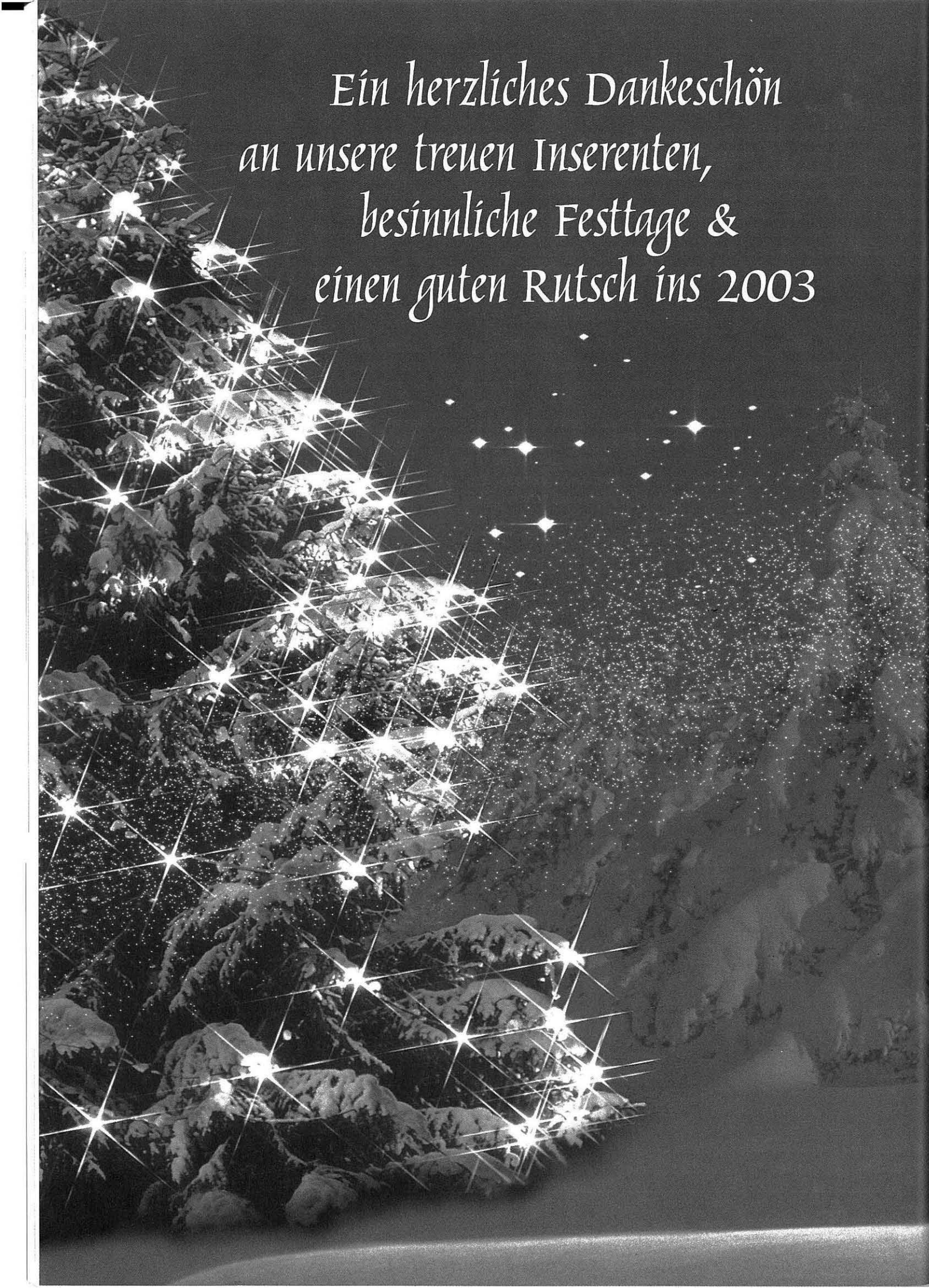
Claudia Zock
C. F. Meyerstrasse 12
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 365 23 35

claro

Suchen Sie das spezielle
Weihnachtsgeschenk? Bei uns
finden Sie das Besondere!

Kosmetik Lebensmittel Papeterie Kunsthandwerk Waschmittel

claro Mitenand-Lade, Elsaustr. 39, offen Fr 9-11.30 und 14.30-18 Uhr, im Dezember Sa 9-16 Uhr



Ein herzliches Dankeschön
an unsere treuen Inserenten,
besinnliche Festtage &
einen guten Rutsch ins 2003

Autobranche: AWD Garage, Winterthur | R. Meyer, Autospritzwerk, Winterthur | Elsener & Co., Citroën Garage, Rätterschen | R. Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur | Procar Garage, J. Ludescher, Rümikon | Eitzberggarage, R. Diethelm, Rätterschen | Garage Nüssli GmbH, Schottikon | Z-Garage, Rümikon | Baugewerbe: M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon | Form&Farbe, T. Rosano, Rätterschen | O. Hollenstein, Bauschreiner/Montagen, Rätterschen | Clerc & Stillhart, Wärmetechnik, Elsau | H. Weber-sommer, Malergeschäft Rätterschen | Maler Koch, Rümikon | Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur | Gross, Metallbau AG, Rümikon | H. Bruggmann, Schreinerei, Elgg | Hofer AG, Spenglerei/San. Anlagen, Rätterschen | W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon | Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur | G. Hanselmann, Elektrotechnik, Rätterschen | K. Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach | Peter Sommer, San.Anlagen/Heizungen, Rätterschen | Heinz Hofmann, Sanitäre Anlagen, Elsau | M. Wagner, Schreinerei, Rümikon | Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur | Gmünder Storenbau, Schottikon | W. Eggenberger, Zimmerei/Innenausbau, Rätterschen | P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon | Soltop Schuppisser AG, Sonnenanlagen, Rätterschen/Elgg | Drucksachen: Erwin Waldvogel, Beschriftungen, Rätterschen | Gartenbau: A. Gubler, Gartenbau, Rätterschen | Ott, Gärtnerei, Rümikon | P. Rutschmann, Gartenbau, Winterthur | Gaststätten: Fam. Ritter, Restaurant Blume, Rümikon | T. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon | E. Schmid, Restaurant Frohsinn, Elsau | Fam. Koblet, Restaurant Landhaus, Ricketwil | B. Waldenberger & S. Schmech, Restaurant Rümispitz, Rümikon | M. Fehr, Restaurant Sonne, Rätterschen | Ch. & B. Tendo, Hotel-Restaurant Sternen, Rätterschen | Lebensmittel: Bäckerei Riboli, Ricketwil | Claro, Mitenand-Lade, Rätterschen | Landi Rätterschen | Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch | Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur | Metzgerei-Partyservice Steiner, Elsau | Metzgerei, M. & K. Würmli-Mösl, Elgg | VinArte, Rätterschen | Politische Parteien: FDP | SP | SVP | Gewerbeverein Elsau-Rätterschen | Körperpflege: U. Gut, Coiffuresalon Uschi, Rümikon | R. Beugger, Kosmetiksalon, Rümikon | J. Sommer, Coiffeursalon Jeannette, Oberschottikon | M. Salzmann, Sauna, Winterthur | E. Zürcher, Fusspflege, Rümikon | K. Fedderizzi, Shaba Haarentfernung, Schottikon | Reisebüro: Peco Tours AG, Rätterschen | Sport/Freizeit: B. Schafroth, Gesundheitspraxis, Rätterschen | C. Zack, Massage & Akupunktur, Rätterschen | H. Zaugg, Autogenes Training, Elsau | TV/Radio/Computer/Elektronik: Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon | Vereine: Feuerwehr Elsau-Schlatt | Gewerbeverein Elsau-Schlatt | Harmonika Club Elsau | Männerchor Rätterschen | Ortsverein Rümikon | Samariterverein Rätterschen | Supporter FC Rätterschen | Turnverein Rätterschen | Versicherungen/Banken/Treuhand: Eulach Treuhand AG, Rätterschen | Raiffeisenbank, Aadorf/Elgg | Winterthur Versicherungen, Elsau | Zürcher Landbank, Rätterschen | Verschiedenes: Bildhauerei & Steinhandel, A. Greutmann, Rümikon | Disabo AG, H. Bertschi, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbläge, Rätterschen | Gemeinde Elsau | Hutech AG, S. Huber, Konstruktionsbüro, Rätterschen | Lindenbaum, Geschenke & Blumen, Rätterschen | Schleiferei Huggenberger, Ricketwil | Schwimmbad Geiselweid, Winterthur | Taxi Schönenberger, Rätterschen | www.netzhaut.ch, W. Peter, Webpublisher, Schlatt | Wohnen: Brockenhaus, Winterthur | Disabo AG, H. Bertschi, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbläge, Rätterschen | Vorhang Schön, Winterthur



Wehrli Magdalena
15.12.1930 - 4.11.2001



Schläppi Elfriede
20.3.1937 - 5.1.2002



Zurbuchen Fred
26.11.1926 - 7.1.2002



Früh-Wehrli Elsa
30.1.1905 - 11.1.2002



Fraefel-Widmer Ida
13.4.1905 - 11.1.2002



Kellermüller Hans
17.3.1926 - 14.2.2002



Schmid Alfred
1.12.1943 - 8.3.2002



Siegenthaler Thurlingue Bertha
3.1.1912 - 30.3.2002



Glinke Hans-Peter
6.3.1940 - 19.4.2002



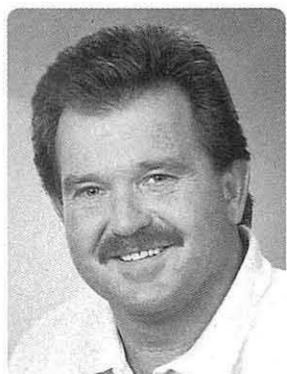
Meier Heinrich
13.4.1914 - 7.5.2002



Baumgartner Margrit
18.4.1952 - 22.5.2002



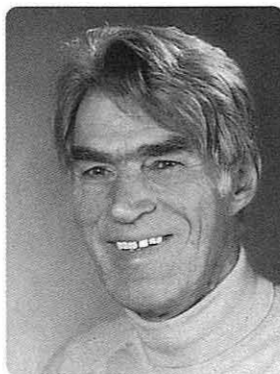
Rüegg-Pfiffner Robert
20.10.1909 - 8.6.2002



Fürst Hans-Peter
3.3.1956 - 4.8.2002



Unternährer Jeanette
20.4.1910 - 20.8.2002



Boss Fritz
23.7.1931 - 6.9.2002



Seeh Hanspeter
31.8.1953 - 18.10.2002



Stöckli-Jäggi Sonja
30.12.1936 - 29.10.2002



Baak Eduard
29.8.1915 - 14.11.2002

LEUCHTENDE TAGE
NICHT WEINEN, WEIL SIE VORÜBER
FREUEN, DASS SIE GEWESEN.

Ohne Bild:
Holliger Albert
16.6.1918 - 28.7.2002

MUKI-TREFF ELSAU

(Mutter-Kinder-Treffpunkt Elsau)

Jeden zweiten Donnerstag treffen sich Mütter mit ihren Säuglingen und Kleinkindern im Kindergarten Rätterschen, ab 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr, zu einem gemütlichen Zusammensein.

Währenddem die Kinder miteinander spielen, haben wir Mütter Zeit für Gespräche. Ein gemeinsamer Zvieri gehört jeweils zum Nachmittag und ist im Preis von Fr.3.- pro Mutter und Kind inbegriffen.

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben, würden wir uns freuen, Euch an einem der nächsten Treffen im Kirchgemeindehaus begrüssen zu dürfen:

Donnerstag 21. November, Donnerstag 5. Dezember, Donnerstag 19. Dezember

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung:

Alexandra Sommer 052 366 66 78, Erika Lutz (Ortsvertreterin) 052 363 26 69

Filmnacht 2002 der JUVEL

Autor: Lucas Zack

Wie bereits letztes Jahr organisiert die JUVEL auch dieses Jahr wieder eine Filmnacht. Wir öffnen am 14. Dezember um 19.00 Uhr im Singsaal Süd unsere Türen. Bei gemütlichem Zusammensein werden drei bis vier verschiedene Filme gezeigt. Spannung und Nervenkitzel wird bis ins Letzte

geboten. Die Filmauswahl ist noch streng geheim, wird aber bestimmt niemanden enttäuschen. Deshalb freut sich das OK auch auf deinen Besuch. Dieses Jahr wurden wir betreffend eines Anlasses zum Thema Regenwald angefragt. Somit steht unsere Filmnacht unter diesem Motto. Wir zeigen einen nicht unkritischen Film über die Problematik «Regenwaldabholzung».

Wenn wir ein wenig in die Ferne schweifen, dürfen wir gerne verkünden, dass es nächsten Sommer vermutlich wieder eine grössere Filmnacht geben wird, nämlich ein Openair-Kino. Dank diversen kleineren Anlässen haben wir uns ein finanzielles Polster erarbeitet, womit ein Openair-Kino wieder durchführbar wird. Wir freuen uns auf eine gelungene Filmnacht mit vielen Zuschauern.

St. Gallerstrasse 64
8352 Rätterschen

Landi

Tel. 363 10 22
Fax 363 10 25

landi.elsau@bluewin.ch

Landi natürlich für alle

- Gemüse- und Blumensamen, Setzlinge
- Gartendünger und Pflanzenschutzmittel
- verschiedene Garten- und Blumenerde
- verschiedene Blumentöpfe und Kübel
- Gartengeräte
- Bewässerungsmittel
- Rasenmäher, Düngerwagen
- Stiefel und Trekkingschuhe

Und für den Durst benützen Sie unser grosses Getränkesortiment

Laufend Wein- und Mineralwasser-Aktionen!

- Heizöl zu Tages- oder Terminpreisen
- Tankstelle, Waschanlage

Öffnungszeiten Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr
Sa 8.00-12.00 Uhr

Jetzt
bis
Fr. 2'000.-

Mitsubishi Extra-Bonus

Super Eintauschprämien auf vielen Mitsubishi Modellen: Colt, Space Runner, Space Wagon, Carisma, Galant, Pajero Pinin, Pajero Sport, Grand Pajero.

GARAGE NÜSSLI
Schottikon

Garage Carrosserie
offiz. Mitsubishi-Vertretung
8352 Schottikon
Tel. 052 366 05 66
info@auto-nuessli.ch www.auto-nuessli.ch

LEISE KRAFTVOLL MITSUBISHI
www.mitsubishi.ch 3 Jahre Werkgarantie MITSUBISHI MOTORS

«Schwingerreise» nach München vom 15.-17. November 2002

Autor: Martin Huber

Im Sinne einer Polisportiven Betätigung meldeten wir uns am frühen Morgen des 1. September beim Festwirt Roli Zürcher zum Dienst bereit. Wir hatten uns bereit erklärt, am legendären Kilchbergschwinget die rund 14 000 Zuschauer auf den Tribünen mit Getränken zu versorgen. So machten wir uns also auf, Bier, Most, Mineral etc. an den Mann zu bringen, mussten allerdings schnell feststellen, dass ausser dem Gluscht nach «Kafi Schnaps» bei dem nasskalten Wetter kein grosser Durst aufkam. Heldenhaft verkauften wir so im strömenden Regen und bei eisiger Kälte emsig unseren Kaffee. Mit dem so verdienten Geld entschieden wir uns, am Wochenende vom 15.-17. November nach München zu fahren (Kulturtrip versteht sich), wofür uns Bäne ein super Hotel und die Zugfahrt sowie Tickets für das Fussballspiel organisiert hatte. Am frühen Freitagnachmittag trafen wir uns bei Pasi in dessen Loft am HB und stimmten uns mit einem kleinen Apéro auf die bevorstehende vierstündige Zugfahrt ein. Viel angenehmer als im deutschen ICE kann man wohl kaum reisen; der Fahrkomfort und der Service an Bord überzeugten auch den hartgesottensten Anti-ÖV-Anhänger. Die Zugfahrt vertrieben wir uns mit Jassen und Tschigi-Spielen... und ab und zu einem Schlückchen

Wein und Bier (natürlich nur in kleinen Mengen versteht sich, um gar nicht erst ein schlechtes Licht auf unser Grüppchen kommen zu lassen). In München angekommen bezogen wir unsere Zimmer im 4-Sterne-Hotel Merkur unweit des Münchner Hauptbahnhofs. Schade eigentlich, dass die einen die grosszügigen Zimmer erst wieder am nächsten Morgen nach dem Besuch des Frühstücksbüffets zu Gesicht bekamen. Nach dem Einchecken genehmigten wir uns an der Hotelbar eine kleine Erfrischung und machten uns dann auf den Weg in eine Pizzeria, um den nötigen Boden für die folgende nächtliche Tour zu legen. Während sich die einen die Zeit in den Vierteln rund um den HB vertrieben, gingen die anderen zum berühmten Kunspark-Ost, dem mit rund 60 000 m² grössten Disco-, Club-, Bar- und Partygelände Europas auf dem Areal einer ehemaligen Knödelfabrik im Osten Münchens. Den monatlich rund 300 000 Besuchern im 1996 eröffneten Park stehen 35 Clubs, Bars, Discos, Kinos usw. zur Wahl... einfach gigantisch. Auf jeden Fall war dort die Hölle los, dass wir erst gegen 7 Uhr morgens in unser Hotel zurückkamen und sogleich noch den etwas flau gewordenen Magen mit dem reichhaltigen Frühstück zu beruhigen versuchten.

Am Samstag besuchten wir dann zusammen mit 44 000 anderen Zuschauern das Fussballspiel des FC Bayern-München (richtig, die die nicht mehr in der Champions-League dabei sind) gegen den VfL Wolfsburg im Olympiastadion. Eigentlich hofften wir, uns angesichts unserer miesen Tabellenlage von ein paar guten Tricks und Spielzügen inspirieren zu lassen, um in der Rückrunde das Feld von hinten aufrollen zu können. Doch das eher flau Spiel konnte nur gerade unsere beiden Hard-Core-Bayern Pasi und Stofi (hey, wer isch s'elfi bi eus...) so richtig entzücken; anderen dagegen bescherte eher der Totomat Glücksgefühle.

Am Abend gingen wir so richtig gut bayrisch essen. Im «Dicken Mann» wurden uns bayrische Köstlichkeiten wie Knödelsuppe oder Riesenschnitzel mit Kartoffelsalat serviert... und natürlich tranken wir auch noch ein kleines bayrisches Bier dazu, nicht zu viel, nur gerade so, dass sich ein Mitglied unserer kulturorientierten Reisegruppe bereits nach dem Nachtessen verabschiedete.

Die anderen machten sich anschliessend wieder auf den Weg in den Kunspark-Ost, wo wir die ganze Nacht durchfeierten. Da wir aufgrund der nicht gerade erholsamen Nächte am Sonntag nach dem Auschecken wie Säcke in der Hotellobby herumhingen, entschlossen wir uns, auf einen früheren Zug umzubuchen, um uns im trauten Heim etwas von den Strapazen zu erholen und auf die bevorstehende Arbeitswoche vorzubereiten. Leider, liebe SBB, habt ihr mit euren in die Jahre gekommenen Zügen nicht annähernd so viel zu bieten wie der deutsche ICE, was uns allerdings trotz lärmiger Fahrt und halb leerer Minibar nicht daran hinderte, das Wochenende gemütlich ausklingen zu lassen.

München ist auf jeden Fall eine Reise wert... auch wenn wir von der Stadt zugegebenermassen nicht allzuviel gesehen haben - dafür aber um so mehr Fun hatten.

052 233 15 25

AWD GARAGE

Im Hölderli 15
8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch

Ihr Subaru- und Tuning-Spezialist

Kreuzworträtsel

Waagrecht

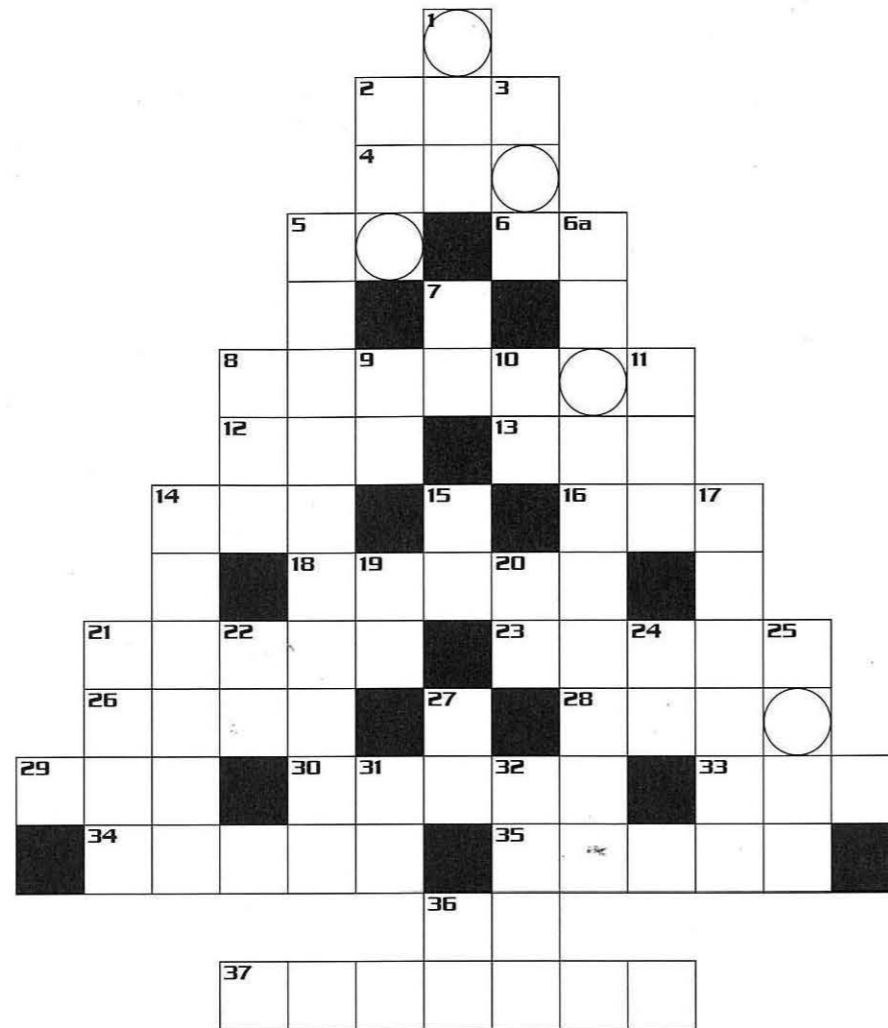
- 2 Kurort
4 männlicher Vorname
6 österr.: sowieso, einerlei
8 Begriff beim Segelfliegen
12 fliegende Untertasse
13 ehemals ostdeutscher Staat
14 Gewässer
16 engl.: Auge
18 schweizerdeutsch: Rahm, Sahne
21 Stadtteil von Tokio
23 Wandelform
26 Ureinwohner von Japan
28 Heilpflanze
29 Abk.: Strasse
30 Prosawerk
33 Schriftstellerverband
34 viele erste Plätze im Sport
35 Stadt in Schweden
37 griech. Fabelwesen (Pferd/Mensch)

Senkrecht

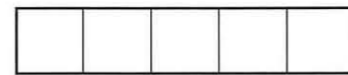
- 1 engl.: Gesetz
2 Vorderteil vom Schiff
3 schottischer Fluss
5 Stadt am Oberrhein
6a Ort im Kanton Bern
7 Kantonszeichen i.d. Innerschweiz
8 feuchte Niederung
9 chinesisch: Buddha
10 Erbgutträger
11 engl.: trocken
14 Kurzwort für Schiedsrichter
15 engl. männlicher Vorname
17 ein Erdteil (frz.)
19 Abk.: «im Amt»
20 babyl. Gott
21 Musical «Miau»
22 Umstandswort
24 ital. Umstandswort (... dente)
25 Halbwüchsiger, Jugendlicher
27 Vorsilbe
31 Umlaut
32 Spielkarte beim Jass
36 Piz in Bünden

Autor: Karl Römpf

die redaktion dankt
karl römpf ganz herzlich
für seine mühe mit
den kreuzworträtseln!



von unten nach oben =



Expo.02-Nachlese

Autor: E. Zehnder

In der elsauer zytig, Ausgabe Juli, haben einige Elsauer und Elsauerinnen ihre Eindrücke von der Landesausstellung geschildert. Nun soll also alles bereits der Vergangenheit angehören? Für die Ausstellung sWISH, die auf der Arteplage in Biel zu sehen gewesen war, gilt dies (noch) nicht. Auf Internet lässt sich auch jetzt noch ein virtueller Gang durch die von Miriam Zehnder* mitgeprägte Ausstellung durchführen. Unter der Adresse

www.swish.ch findet man den Einstieg in den sWISH-Ausstellungsbesuch. Noch einmal erscheint die faszinierende Zauberwelt mit den Gnomen und der Wunschabgabe in den Bielersee und lässt uns träumen...

*Miriam Zehnder, geb. 1974, verbrachte ihre Jugendzeit in Ricketwil und besuchte die Primarschule in Elsau. Sie ist dipl. Architektin ETH und ist für ihre Diplomarbeit im vergangenen Jahr mit der ETH-Medaille für Architektur ausgezeichnet worden.

Die Mit-Betroffenheit einer Frau:

Leben mit einem alkoholabhängigen Partner

Eine belastende Situation

Das Zusammenleben mit einem alkoholabhängigen Menschen ist bestimmt nicht einfach. Als Partnerin befinden sich Frauen von alkoholabhängigen Männern oft in schwierigen, kräftezehrenden und manchmal aussichtslos erscheinenden Situationen. Die unermüdlichen Versuche, dem Partner zu helfen, dessen Probleme aufzufangen und zu lösen können eine Frau an den Rand ihrer Kräfte bringen: Die Situation wird häufig so belastend, dass sie auf die eigene Stimmung schlägt. Gefühle von Enttäuschung, Verzweiflung, Wut und Trauer machen sich breit. Emotionale Belastungen beeinträchtigen das körperliche Wohlbefinden einer Frau und können zu Schlafschwierigkeiten führen. Schuld und Schamgefühle sind oft Gründe dafür, dass sich eine Frau zunehmend aus dem sozialen Leben zurückzieht. Freundschaften und Beziehungen zu anderen Menschen werden nicht mehr gepflegt und eigene Wünsche und Bedürfnisse zurückgesteckt. Mit der Zeit entwickeln sich Gefühle der Einsamkeit, der Hoffnungslosigkeit, der Ausweglosigkeit und der Ohnmacht.

Oft wird vergessen, dass viele Frauen ganz ähnliche Erfahrungen machen, indem sie als Partnerin, Mutter, Tochter oder Schwester in solch belastenden Situationen leben: In der Schweiz werden zwischen 450 000 und 900 000

Angehörige von alkoholkranken Menschen gezählt – viele von ihnen sind Frauen.

Was tun – wie verhalten?

- Es ist wichtig zu verstehen, was passiert.
- Nehmen Sie Hilfe und Begleitung für sich in Anspruch.
- Sie brauchen keine Schuldgefühle zu haben: Er trinkt nicht wegen Ihnen, sondern weil er alkoholkrank ist.
- Versuchen Sie, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse wieder wahrzunehmen: Unternehmen Sie zum Beispiel etwas, worauf Sie Lust haben oder treffen Sie sich mit Freundinnen.
- Den Alkoholkonsum des Abhängigen dürfen Sie weder entschuldigen noch kontrollieren.

- Geben Sie dem Betroffenen die Verantwortung zurück und übernehmen Sie keine Aufgaben an seiner Stelle.
- Setzen Sie klare Grenzen um nicht mehr so sehr unter der Situation leiden zu müssen.

Rufen Sie uns an. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme bas
Bezirk Andelfingen und
Winterthur-Land
Rosenstrasse 5
8400 Winterthur

Tel. 052 212 11 22 oder
Tel. 052 212 28 22
e-mail: info@sucht-beratung.ch

Christbaum-Verkauf

Wollten Sie schon immer einmal Ihren
Christbaum selber im Wald aussuchen?

Dann kommen Sie bei uns vorbei.

Bei schönem Wetter können Sie mit Ihrer Familie, die selbst mitgebrachten Würste am grossen Waldfeuer «bräteln».

14. Dezember 2003, 10.00 – 16.00 Uhr

Holzagerplatz, im Roder, Richtung Elsau-Fulau (markiert)
Fam. R. & U. Rüeger, Ober-Elsau, Tel. 052 363 11 19

Spitze Essideen...



im Restaurant Rümispitz
Rümikerstrasse 5b
8352 Rümikon

Tel. 052 368 78 80

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30 – 23.30 Uhr | Samstag 9.00 – 20.00 Uhr | Sonntag 9.00 – 18.00 Uhr

uns freuts...

...dass wir in Schottikon die ersten Schottischen Hochlandrinder (Wollknäuel, Mutter und Kind) auf der Wiese, im Rifenbrunnen bewundern können, sensationell.

G. Hunziker, E. Lutz & Kinder

...dass Anfang November so viele kleine und grosse Zwergenfreunde das Puppentheater «Muggenstutz» besucht und genossen haben, und dass wir für unseren Pausenschmaus-Verkauf mit so vielen, sehr feinen Kuchen unterstützt wurden!

Unser herzlicher Dank geht an den Jakob-Rudolf-Wüst-Fond und an die vielen Kuchenspenderinnen! Nun freuen wir uns auf das nächste Jahr und hoffen, dass es uns wieder gelingt, ein attraktives Sommerferienprogramm zusammenzustellen. Und andererseits hoffen wir, dass im nächsten Herbst wieder irgendwelche märchenhafte Wesen den Weg zu uns ins Dorf finden.

das OK-Team

Sommerferienprogramm

Elsbeth Stamm, Renata Serra, Ursula Lüthi, Gerda Baumgartner

mich ärgerts...

...ist nicht richtig. Es muss heissen:

uns macht wütend...

...dass es in Schottikon Menschen gibt, welche auf Hauskatzen schießen und ihnen enorme Schmerzen zufügen. Wenn wir heute andere Schottiker sehen, fragen wir uns: war es dieser Mann, diese Frau oder dieses Kind? Das dies schlechte Gedanken sind, sind wir uns bewusst. Aber haben Sie einmal eine schwerverletzte Katze erlebt, wie sie schreit?

Vielleicht hat der Täter den Mut und meldet sich bei uns. Wir sind gespannt.

Thomas Zumbrunnen &
Lilo Finsterwald

mich ärgerts...

...dass der Bibliothekszmorge vom Dienstag, den 12. November mit dem hervorragenden Vortrag von Frau Vreni Theobald zum Thema «Phasen im Leben einer Frau» der letzte gewesen sein soll!

Jeannette Sommer

mich freuts...

...dass die Gemeindearbeiter bei uns im Wald (Oberschottikon) einen so schönen Weg gebaut haben. Vielen Dank.

Jeannette & Beat Sommer

...dass unsere Katze sich wieder einmal bei uns sehen liess. Sie wurde im Februar von ihrem Bruder vertrieben. Offenbar hat sie ein gutes neues Zuhause gefunden. Gerne möchten wir uns dafür bedanken. Wer hat sich der rot-weiss getigerten Katze mit ausserordentlich weichem Fell angenommen? Auf ein Echo freut sich Fam. Zeller

Tel. 052 363 25 64

mich wunderts...

...dass so wenig Besucher den Weg in die wunderschön geschmückte Mehrzweckhalle fanden. Die «Männerchorler» hätten eine grosse Gästeschar verdient.

Annakäthi Landa

Grund: Der Gemeinderat hat das Budget unserer Gemeindebibliothek drastisch heruntergedrückt, so dass solche Anlässe schlichtweg gestrichen werden müssen.

Für die engagierten Bibliothekarinnen ist dies sicher absolut deprimierend.

Und für mich ist es eine Hiobsbotschaft! Ein wirklich wertvolles Stück Elsauer Lebensqualität geht dadurch verloren! Lässt sich denn wirklich nicht an genug anderen Stellen sparen, ohne dass an den wenigen kulturellen Angeboten der Rotstift angesetzt werden muss?!

Gerda Baumgartner

...dass es in Oberschottikon immer noch Hundehalter gibt, welche die «Haufen» ihrer vierbeinigen Lieblinge jeden Tag einfach am Wegrand liegenlassen. Und dies, obwohl uns die Gemeinde schon vor 1 1/2 Jahren freundlicherweise extra einen Robidogbehälter beim Brunnen hingestellt hat. Anscheinend gelten die Regeln für Hundebesitzer nicht bei allen Leuten. Schade...

Jeannette Sommer

Gesucht!

Für das Fotolabor im Schulhaus Ebnet suchen wir SW-Vergrösserungsgeräte, die ungenutzt irgendwo verstauben. Tel. 052 368 71 71 (P. Diener verlangen)

Verwechselt?

Joel Lüthi (10 jährig) vermisst seit dem 20.9. seine weinrote Windjacke Marke Whoopi, mit beigem Innenfutter (Gr. 140?). Wer hat sie fälschlicherweise nach Hause genommen? Tel. 052 363 27 41, Fam. Lüthi-Kalberer

Zu Vermieten!

Raum ca. 53 m² im Kindergarten Rätterschen, Pestalozzistr. 16 (ehemaliges Schulzimmer) per 1.1.2003. Auskunft: Primarschule Elsau, André Zbinden Tel. 052 363 25 35

bitte beachten sie...

Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich. Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden. Nur mit korrekten Einträgen kann der Wochenkalender seinen Zweck erfüllen!

Gratulationen**Wir gratulieren...**

...Pascal Schmid ganz herzlich zur bestandenen Eidgenössischen Meisterprüfung!

Firma Heinz Schmid AG

Herzliche Gratulation!

Am Freitag, 25. Oktober 2002, erhielt Susanne Varlik-Hähni das Eidg. Diplom als Zahnärztin am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich.

Ruedi Hähni

Kleininserate**Zu verkaufen in Rätterschen**

5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus
Auskunft erteilen E. & U. Staub-Peter
Tel. 052 363 14 36

Zu verkaufen Christbäume & Deckreisig, Fichten, Weiss- und Nordmannstannen

Samstag, 14. und 21. Dezember 02, 9.00-14.00 Uhr, auf dem Parkplatz Restaurant Frohsinn Elsau. E. Schuppisser Fulau, Tel. 052 337 21 72

Zu vermieten!

2-3 Büroräume zu je 20 m² im Gemeindehaus Rätterschen, Untergeschoss, mit separatem Zugang
Auskunft: Gemeindegemeinder Birrer
Tel. 052 368 78 00

wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	08.00 - 09.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.05 - 17.00	TV: Mädchenriege 1.-3. Klasse	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	TV: Mädchenriege 4.-5. Klasse	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	FC: Ea-Junioren-Training	Schulhaus Süd
	18.00 - 19.00	TV: Jugendriege 1.-5. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 - 19.00	FC: D7-Junioren-Training	Schulhaus Süd
19.00 - 20.15	TV: Nachwuchsrriege Kn. ab 1. OS./Md. ab 6. Kl.		
19.00 - 20.15	Männerriege Volleyball	Turnh. Ebnet	
20.15 - 21.45	VMC-Tourenfahrer-Training	Turnhalle Süd	
20.15 - 21.45	TV: Aktive	Turnhalle Süd	
Dienstag	07.50 - 08.50	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	09.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	09.00 - 10.15	Walking	Niderwis
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	12.00 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	14.15 alle 14 Tage	Volkstanzgruppe, Pro Senectute	Kirchgemeindehaus
	16.00 - 17.00	Kinderturnen	Turnhalle Süd
	16.30 - 19.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00 - 21.45	TV: Geräte/Kunstturnriege	Turnhalle Süd
	17.30 - 19.00	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
17.30 - 18.20	FC: C-Junioren-Training	Schulhaus Ebnet	
18.00 - 19.00	TV: Minitramp	Turnh. Ebnet	
18.00 - 20.30	TV: Minitramp	Schulhaus Süd	
18.00 - 19.30	TV: Handball B-Junioren	Eulachhalle	
18.00 - 19.30	Konfirmantenunterricht	Kirchgemeindehaus	
18.15 - 19.45	VMC-Renngruppe: Lauftraining	VinArte, Rätterschen	
19.00 - 20.30	El Volero Volleyball	Turnhalle Ebnet	
19.30 - 21.00	TV: Geräteriege	Turnhalle Süd	
20.00 - 21.30	Gemeindeabend	Gemeindezentrum FEG	
20.30 - 22.00	TV: Handball Junioren A und Aktive	Turnhalle Ebnet	
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat:		
	Mütterberatung		Kirchgemeindehaus
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren
	jeden 3. Mittwoch im Monat		1/2-Tageswanderung für Senioren
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat:		Seniorenachmittag
	Gymnastik		Pestalozzihaus
	Sauna Frauen allgemein		Niderwis
	TV: MUKI		Turnhalle Ebnet
	14.00 - 15.30		Gemeindebibliothek
17.30 - 18.45		Turnhalle Ebnet	
17.00 - 18.00		Schulhaus Süd	
18.00 - 19.00		Schulhaus Süd	
18.45 - 20.00		FC: Training Senioren	Turnhalle Ebnet
19.00 - 20.15		Handball Junioren C	Turnhalle Süd
20.00 - 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd
20.00 - 22.00		TV: Männerriege	Turnhalle Ebnet
20.15 - 22.00		TV: Senioren	Turnhalle Süd
Donnerstag	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.05 - 10.05	Altersturnen	Singsaal Ebnet
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00 - 17.15	Kolibri-Treff	Kirchgemeindehaus
	16.05 - 17.00	TV: KITU	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.30	Konfirmantenunterricht	Kirchgemeindehaus
	18.00 - 19.30	El Volero J+S Volleyball	Turnhalle Süd
	19.30 - 20.45	TV: Seniorinnen	Turnhalle Süd
	20.45 - 22.00	Volleyball Mixed	Turnhalle Süd
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
20.15 - 22.00	TV: Frauenriege	Turnhalle Ebnet	
Freitag	09.00 - 11.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	16.00 - 17.15	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.00 - 18.45	TV: Handball C-Junioren	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.15	VMC-Radsportschule-Training	Turnhalle Süd
	18.45 - 20.15	Handball Junioren A	Turnhalle Ebnet
	19.00 -	Jugendgottesdienst: [einmal im Monat]	Kirche
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
19.15 - 21.30	VMC-Renngruppen-Training	Turnhalle Süd	
20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
20.15 - 22.00	TV: Aktive	Turnhalle Ebnet	
Samstag	09.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	10.00 - 11.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	10.30 -	jeden letzten im Monat, SVP-Stamm	Rest. Frohsinn
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	13.30 - 16.00	VMC, Renngr. + Hobbyfahrer	Salvadori-Cicli, Schottikon
	14.00 -	CEVI	gemäss Anschlag
	14.00 - 17.00	Ameisli	Gemeindezentrum FEG
	14.00 - 17.00	Jungschi	Gemeindezentrum FEG
	18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis
	09.00 - 22.00	Sauna Paare	Niderwis
09.30	Evangelisch-ref. Gottesdienst	Kirche	
10.00 - 11.30	Gottesdienst	Gemeindezentrum FEG	
10.00 - 11.30	Kinderhort	Gemeindezentrum FEG	
10.00 - 11.30	Sonntagsschule	Gemeindezentrum FEG	
10.00 - 11.30	Teenie-Club	Gemeindezentrum FEG	
10.30	Evangelisch-ref. Jugendgottesdienst	Kirche	
11.15	Röm.-kath. Gottesdienst, 14-tägig	Schulhaus Ebnet	

veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

dezember 2002

6.	Männerchor	Chlausen
9.	Politische/Schul- und Kirch-Gemeinde	Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinden und der Evang.-ref. Kirchgemeinde
14.	JUVEL	Filmnacht, 19.30 Uhr im Schulhaus Süd (Türöffnung 19.00 Uhr)
15.	Frauenchor	Singen ref./kath. Gottesdienst
18.	Bibliothek	Frau Renata Serra erzählt Geschichten und Märli für Kinder ab ca. 4 Jahren, 16.00-17.00 Uhr
20.	Schule	Schulsilvester
21.12.-4.1.	Schule	Schulferien
22.	Ev.ref. Kirche Ortsverein Rümikon	Ökum. Gemeindeweihnacht, 18.15 Uhr im Freien und in der Kirche Adventsmusik, ab 9.00 Uhr

januar 2003

2.	Männerriege Rätterschen	Ausmarsch
10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss Nr. 130
11.	Veranstalter: Gemeinde	Kabarett Edi+ Butsch, 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle
15.	Bibliothek	Frau Renata Serra erzählt Geschichten und Märli für Kinder ab ca. 4 Jahren, 16.00-17.00 Uhr
17.	TV	Abendunterhaltung in der MZH Ebnet
18.	TV Primarschule	Abendunterhaltung in der MZH Ebnet
20.	El Volero	Info und Vorstellung Pausenplatzgestaltung, 10.00 Uhr Singsaal
25.1.-8.2.	Schule	Heimspiel, 20.00 Uhr Halle Ebnet
31.	elsauer zytig	Schulferien
		Verteilung elsauer zytig Nr. 130

Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	Mo 23.	Di 24.	Mi 25.	Do 26.	Fr 27.	Sa 28.	So 29.	Mo 30.	Di 31.	Mi 1.	Do 2.	Fr 3.
☐ offen ☑ geschlossen												
Restaurant Bahnhof	bis 13.00	bis 12.00				bis 13.00		bis 13.00	bis 12.00			
Restaurant Rümispitz		bis 14.00		bis 18.00		bis 18.00	bis 18.00		bis 14.00		bis 18.00	
Restaurant Blume												
Restaurant Frohsinn												
Restaurant Landhaus				Betriebsferien vom 10. Dezember 2002 bis 1. Januar 2003								
Restaurant z. weissen Schaf				Betriebsferien vom 22. Dezember 2002 bis 4. Januar 2003								
Restaurant Sonne		bis 18.00		Betriebsferien vom 25. Dezember 2002 bis 2. Januar 2003								
Restaurant Sternen		bis 15.00		Betriebsferien vom 25. Dezember 2002 bis 2. Januar 2003								